MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

192 (28.4.1939) Mittag-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-244854

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 50 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Freiburger Str. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951; Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 60 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A — Freitag, 28. April 1939 — 150. Jahrgang — Nr. 192

Die Welt in Erwartung der Führerrede

Chamberlain verteidigt sein Dienstpflichtgesetz vor dem Unterhaus

Schlecht verhüllte Nervosität

Fürchtet man den Eindruck der Führerrede so, daß man jetzt schon die Oeffentlichkeit dagegen zu immunisieren sucht?

Drahtber. uns. Londoner Vertreters

— London, 28. April.

Während die Oeffentlichkeit mit großer Spannung der Führerrede entgegensieht und die Rede bereits seit Tagen überall Gesprächsthema ist, ist die heutige Morgenpresse bewußt zurückhaltend. Das hat den Vorteil, daß die Morgenblätter nicht die üblichen wilden Kombinationen enthalten, ist aber auf der anderen Seite offensichtlich ein Manöver, um die englische Oeffentlichkeit über die Bedeutung der Rede hinwegzutäuschen.

Im allgemeinen begnügen sich die Blätter damit, ihre Berliner Korrespondenten eine Vorschau auf die Rede des Führers bringen zu lassen. Die „Times" glaubt, sagen zu können, daß nach dem Eindruck in Deutschland und in der deutschen Presse die Rede nicht viel an der internationalen Lage ändern werde. „Daily Telegraph" hebt besonders hervor,

daß der britische Botschafter ebenso wie der französische Botschafter der Reichstagssitzung nicht beiwohnen werden.

Der Berliner Korrespondent des Blattes schreibt, daß es nicht überraschend sein würde, wenn der Führer einen eigenen Friedensplan ausgearbeitet hätte. Im allgemeinen veröffentlichen die Blätter mehr oder weniger objektive Darstellungen des deutschen Standpunktes und wiederholen die bekannten Argumente Deutschlands gegen Englands Vordringen im deutschen Lebensraum.

Gleichzeitig aber veröffentlichen die Blätter in anderen Spalten, nachdem diese Nachrichten eine Weile gestoppt waren, erneut Nachrichten, die den Eindruck erwecken sollen, als ob eine neue Krise bevorstehe. Das Hauptaugenmerk in dieser Hinsicht ist auf Spanien und das Mittelmeer gerichtet. In langen Meldungen wird die Fahrt des deutschen Flottengeschwaders verfolgt. Ernstliche Besorgnis herrscht hier jedoch über die Zukunft des deutsch-englischen Flottenvertrages, nachdem England mit der Einführung der Wehrpflicht die Voraussetzung des Flottenvertrages selbst angegriffen hat, nach dem Deutschland Englands Flottenübermacht anerkennt, falls England Deutschlands vorherrschendes Interesse auf dem Gebiet der Landrüstung anerkenne.

Pariser Bluff in letzter Stunde

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 28. April.

In zahlreichen Leitartikeln bereitet heute die Pariser Presse ihre Leser auf die Reichstagsrede des Führers vor. Es ist dabei überflüssig, zu betonen, daß alle diese Kommentare über einen Kamm geschoren sind. Wie schon gemeldet, hatte der Ministerpräsident Daladier die Direktoren und Hauptschriftleiter der Pariser Presse kürzlich abends zu sich bestellt und ihnen die nötigen Richtlinien gegeben.

Ueberall erklärt man denn heute, daß die Welt sich schon im Kriegszustand befinde. Es sei nämlich ein „Krieg der Nerven" in Europa imgange. Wer sich nicht in Bockshorn jagen lasse, der gewinne diesen Krieg und so predigt man dem französischen Leser in allen nur möglichen Tonarten, daß er ruhig „Geschmack am Leben finden und seinen Appetit mit Genuß schlürfen dürfe". Es sei ein Unding, wenn er in Erwartung der Führerrede alle Geschäfte ablage. „Die Führerrede darf die Pariserinnen nicht hindern, sich einen neuen Frühjahrshut zu kaufen".

Nachdem man so der öffentlichen Meinung gut zugeredet hat, verspricht man ihr darüber hinaus, daß die Zeitungen von der Reichstagsrede des Führers „kein großes Wesen machen" werden und nun geht ein wüstes Konzert gegen Deutschland los. Was auch immer der Führer sagen möge, das habe keine Bedeutung. Heute zählten überhaupt keine Reden mehr, sondern nur Taten. Die wichtigste Tat und Tatsache sei aber die Einführung der Wehrpflicht in England. „Die demokratischen Staaten stehen Gewehr bei Fuß, solange es nötig sein wird" erklärt der „Petit Parisien". „Sie werden auch die letzte Viertelstunde durchhalten. Wir lassen uns nicht durch Drohungen bluffen und nicht durch schöne Worte verführen."

Rom über die demokratische „Hysterie"

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Mailand, 28. April.

Die oberitalienische Presse steht ganz im Zeichen der bevorstehenden großen Rede des Führers. Noch einmal wird allgemein darauf hingewiesen, daß alle Einschüchterungsmanöver vollkommen wirkungslos geblieben seien, und daß sich Adolf Hitler in seiner Haltung nicht im geringsten beeinflussen lasse.

Der „Corriere della Sera" schreibt u. a., die Spannung in der demokratischen Welt und vor allem in den angelsächsischen Ländern sei bis zur Hysterie gestiegen. In Deutschland seien die Erwartungen auf die Erklärungen Adolf Hitlers nicht weniger groß als in Amerika und England, aber in einem vollständig anderen Sinne. Es sei die vertrauensvolle und zuversichtliche Bereitschaft eines Heeres von höchster Moral, das von seinem Befehlshaber die Kommandoworte erwarte, wie immer bereit, blind zu gehorchen.

Außenminister Markowitsch beim Führer

Der jugoslawische Außenminister wurde vom Führer empfangen. Rechts Außenminister Freiherr von Ribbentrop. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Das Unterhaus nimmt Wehrpflichtgesetz an

Nachlassen des oppositionellen Widerstandes – Der diplomatische Chamberlain – 376 gegen 145 Stimmen

Drahtber. uns. Londoner Vertreters

— London, 28. April.

In der gestrigen Debatte über die allgemeine Wehrpflicht stellte sich, wie vorauszusehen war, heraus, daß die Labour-Party entschlossen ist, ihre Opposition gegen das neue Gesetz geltend zu machen.

Ministerpräsident Chamberlain leitete die Debatte ein. Im wesentlichen verteidigte er sich gegen die Opposition.

Von außenpolitischer Bedeutung war nur, daß er auch diesmal keine Antwort auf die Frage gab, warum die britische Regierung den überhasteten Entschluß in letzter Minute gefaßt hat.

Weiterhin machte er das Eingeständnis, daß zum Teil maßgebend für die Durchführung des Entschlusses der Zeitpunkt der Führerrede gewesen sei. Hätte England nach der Führerrede die Wehrpflicht eingeführt, so hätte das dann so gedeutet werden können, als sei die Wehrpflicht eine Folge der Führerrede.

Der parlamentarische Korrespondent der „Times" schreibt heute zu der Opposition der Labour-Party, daß der Widerstand aus den Reihen der Labour-Abgeordneten offensichtlich nachlasse. Auf der anderen Seite konnte man feststellen, daß auch konservative Abgeordnete, die die Wehrpflicht unterstützten, sich äußerst zurückhaltend äußerten, weil sich niemand genau über die Stimmung in den Wahlkreisen einig ist. Hierüber werden die Abgeordneten erst über das Wochenende Eindrücke sammeln können.

Die Abstimmung ergab schließlich eine Mehrheit von 376 gegen 145 Stimmen für den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht.

Die Abstimmung über die einzelnen Gesetze findet bekanntlich erst in der nächsten Woche statt.

Die bekannte Oxford Union, die vor sieben Jahren Aufsehen mit einer Abstimmung erregte, wonach sie es ablehnte, für König und Vaterland zu kämpfen, hielt gestern eine Debatte und Abstimmung über die Frage der Wehrpflicht ab. Wie bei der allgemeinen Stimmung in England zu erwarten war, erklärte sich die gleiche Oxford Union mit 423 gegen 326 Stimmen mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht einverstanden. Einer derjenigen, der den Antrag unterstützte, war der Sohn Winston Churchills, Randolph Churchill. Die Opposition gegen den Antrag wurde von dem Militärsachverständigen der „Times", Liddelhart, geführt.

Die Oxford Union ist eine Gesellschaft einflußreicher ehemaliger Oxford-Studenten.

Römische Antwort an Chamberlain

Wenn er geglaubt hat, die Achsenmächte einschüchtern zu können, hat er sich getäuscht!

dnb. Mailand, 27. April.

Zur Einführung der Militärdienstpflicht in Großbritannien betont die italienische Presse ausdrücklich, daß dieser neue Schritt die Mächte der Achse in keiner Weise einschüchtern könne.

„Corriere della Sera" erklärt, daß Chamberlain unter dem Druck Frankreichs im Unterhaus die vorgesehene „halbe" Dienstpflicht angekündigt habe, die ohne Zweifel in Großbritannien einen weitaus größeren Eindruck gemacht habe als im Reich. Wenn die Geste vollzogen wurde, um den Mächten der Achse eine „Mahnung" zu erteilen oder sie in Schrecken zu setzen, dann hätte das Fiasko nicht schlagender sein können. Es handele sich um einen neuen Bluff, einen neuen lächerlichen Druck, um eine halbtäuschende Maßnahme.

„Popolo d'Italia" bezeichnet die englische Dienstpflicht als einen Einschüchterungsversuch gegen die totalitären Mächte. Berlin bleibe jedoch gegenüber diesem englischen Theatergeschäft vollkommen gleichgültig. Die englische Dienstpflicht in Friedenszeiten bedeute ein dramatisches Eingeständnis. England fühle sich nicht mehr als Insel. Seine Marine allein, die stärkste der Welt, genüge ihm nicht mehr.

„Gazzetta del Popolo" nennt die englische Militärdienstpflicht ein Ersatzmittel für den gescheiterten Einkreisungsplan, das sich aber schon von Anfang an als für den Zweck ungeeignet erweise. Chamberlain sei von Paris und Moskau unter Druck gesetzt worden, worauf Deutschland mit einem Achselzucken antworte. Selbst Frankreich mache sich über die praktische Bedeutung der englischen Entscheidung keine Illusionen, sondern setze seine Hoffnungen auf den moralischen Wert der britischen Geste.

Charakteristisch ist ein Ausspruch des „Popolo d'Italia": „Paris erwartete von London die Geburt eines Gebirges und sah eine Maus zum Vorschein kommen."

Die britische Geste, die die Abkehr von allen Traditionen darstelle, erscheine, wie das „Giornale d'Italia" unterstreicht, nur als eine neue Etappe auf dem Weg jener Aufrüstung, die England seit geraumer Zeit in Angriff genommen habe. Man müßte sich aber auch fragen, welchen Gebrauch England von dieser neuen Macht machen wolle. Chamberlain habe erklärt, daß dieser Machtzuwachs nicht auf den Krieg, sondern vielmehr auf dessen Vermeidung gerichtet sei, und daß damit ein fester Wall gegen jeden Hegemonieversuch geschaffen werde. Von seiten eines Regierungschefs eines Staates, der zusammen mit Frankreich und den Vereinigten Staaten über die ausgedehntesten Gebiete der Welt verfüge und die Durchfahrtsstraßen und wichtigsten strategischen Positionen der Welt beherrsche, hätten derartige Bemerkungen einen falschen Klang und um so mehr, wenn sie gegen Nationen gerichtet seien, die nur Gleichberechtigung und Gleichstellung in jeder Hinsicht forderten.

Italien und Deutschland wollen nicht den Krieg, sind aber heute wie gestern bereit, ihm entgegenzutreten, falls er ihnen durch Gewalt oder untragbare Ungerechtigkeiten aufgezwungen würde. Italien und Deutschland sind nicht isoliert und gegenüber jedem Plan in jedem Teil der Welt gewappnet.

„Tribuna" sieht in der Dienstpflicht ebenfalls vor allem ein Einschüchterungsmanöver und erklärt dann, wenn ein englisches Heer einen wahrhaften strategischen Wert erhalten sollte, müßte es sich um eine vollkommen manövrierfähige Masse handeln mit vorzüglichen Einheiten und einer hohen Effektivkraft.

„Lavoro Fascista" stellt fest: In der öffentlichen Meinung Italiens habe die Maßnahme der englischen Regierung nicht die geringste Ratlosigkeit hervorgerufen, denn man sei sich über den Weg, um Europa ein gerechtes Gleichgewicht zu verschaffen, vollkommen klar.

Revidierte Reklamierten-Liste

EP London, 27. April.

Der Lordsiegelbewahrer Sir John Anderson gab am Donnerstag im Unterhaus eine Abänderung der Liste derjenigen Berufe bekannt, deren Angehörige im Kriegsfalle reklamiert werden sollen. Er erklärte, gegenüber dem ursprünglichen Plan würden insgesamt eineinhalb Millionen Mann weniger reklamiert werden, von denen 630 000 unter achtunddreißig Jahre alt seien. Diese seien für die Rekrutierung in der Territorial-Armee vorgesehen, während die Jahrgänge zwischen achtunddreißig und fünfzig Jahren für die Luftabwehr und die Küstenverteidigung bestimmt seien. Sir

MARCHIVUM

John Anderson fügte hinzu, die Verkündigung der Wehrpflicht werde möglicherweise eine Revision dieses Planes notwendig machen.

Englische Flakbatterien besetzt

dnb. **London**, 27. April.

Nachdem es sich der britische Marineminister Lord Stanhope vor kurzem erst hatte angelegen sein lassen, den „Ernst der Lage" dadurch zu demonstrieren, daß er die Flugzeugabwehrgeschütze bemannen ließ, setzen einige Blätter diese planmäßige üble Panikmache fort. So melden „Daily Sketch" und „Daily Telegraph" am Donnerstag,

daß sämtliche Flakkanonen-Mannschaften Anweisung erhalten hätten, dauernd an den Geschützen Dienst zu tun.

Die meistgerauchte Cigarette ihrer Preisklasse:

ATIKAH 5Pf

Dänemark ziehen 9000 Mann ein

dnb. **Kopenhagen**, 28. April.

Die Einberufung von rund 9000 Mann zum Militärdienst, die am Dienstag amtlich bekanntgegeben wurde, ist nunmehr zum 8. Mai erfolgt. Nach einer Mitteilung des dänischen Kriegsministeriums werden einberufen Mannschaften des Jahrganges 1938 und wehrpflichtige Offiziere des Jahrganges 1927. Für den größten Teil dieser Einberufungen ist mit einer Wiederbeurlaubung etwa zum 15. Juli zu rechnen. Ueber die normale Dienstzeit werden zunächst einbehalten die Winiermannschaft 1938 der Fliegertruppe, zwei Abteilungen 1938 der Mannschaft der Garnisonstruppen der Artillerie, eine Abteilung 1938 der Garnisonstruppen der Ingenieurtruppen.

Die Zahl der Einberufungen stellt sich insgesamt auf 7800 zum Heer und 1000 zur Marine. Im Dienst sind gegenwärtig 5000 bis 6000 Mann Sommermannschaften des Heeres und 1300 bis 1400 Mann der Marine. Die Bereitschaftsstärke wird also auf 15 000 bis 16 000 Mann erhöht, wozu die zum 10. Mai einberufenen Rekruten der Leibgarde kommen. Im Fall einer Mobilisierung kann nach einer Mitteilung des Wehrministers das Heer auf etwa 100 000 Mann gebracht werden.

Die Einkreisungspolitiker an der Arbeit:

Pariser Liebeswerben um Gafencu

Was Londoner „Logik" nicht zustande gebracht hat, soll französische Liebenswürdigkeit fertigbringen!

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— **Paris**, 28. April.

Der rumänische Außenminister Gafencu unternahm gestern zunächst einen Pilgergang zum Grabe des Unbekannten Soldaten. Um 11 Uhr erschien er dann zur ersten Aussprache mit dem Außenminister Bonnet am Quai d'Orsay. Um 1 Uhr folgte ein großes diplomatisches Frühstück, zu dem auch die Minister der französischen Regierung, die hohe Generalität und die leitenden Beamten des Quai d'Orsay eingeladen waren. Um 15.30 Uhr hatte Gafencu eine längere Privataussprache mit dem Ministerpräsidenten Daladier. Um 16.30 Uhr machte er dem Präsidenten der Republik, Lebrun, im Elysée seine Aufwartung. Um 18 Uhr erschien er zur zweiten Arbeitsaussprache im Quai d'Orsay mit dem Außenminister Bonnet. Um 20 Uhr folgte dann in der rumänischen Botschaft ein großes Galadiner.

Die Verhandlungen mit dem rumänischen Außenminister stünden, so sagte man in Paris, sehr günstig. Insbesondere die Stimmung sei ausgezeichnet, zumal Gafencu ein alter Kenner und Liebhaber der französischen Hauptstadt und der französischen Kultur sei.

Die Verhandlungen drehten sich zunächst um die politischen Hauptfragen, nämlich um die Organisation der Hilfeleistung Sowjetrußlands für Rumänien.

Hier seien noch allerlei Schwierigkeiten zu beseitigen. Auf wirtschaftlichem Gebiet dagegen habe man sich schon wesentlich genähert. Frankreich wie England seien bereit, Rumänien alle gewünschten Kredite und Kriegslieferungen zu geben und in Gegenleistung dazu auch größere Mengen von Petroleum aufzukaufen, selbst zu höheren Preisen und selbst bei Barzahlung.

Eine Frage allerdings sei vorläufig nur lose behandelt worden, nämlich die Frage einer möglichen Annäherung zwischen Rumänien und Bulgarien. Diese Frage liege besonders den Sowjets sehr am Herzen. Deshalb habe auch der stellvertretende Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Potemkin, bei seiner Reise nach Ankara in Sofia Station gemacht. Der sowjetrussische Botschafter in London Maisky ist gestern mit dem Flugzeug von Stockholm kommend in Paris eingetroffen.

De Monzie über seine polnische Reise

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— **Paris**, 28. April.

Der Minister für öffentliche Arbeiten de Monzie ist gestern von seiner Reise nach Polen wieder nach Paris zurückgekehrt. Er hatte sofort eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Daladier, dem er Bericht erstattete.

Wie verlautet, sprach sich de Monzie außerordentlich befriedigt über seinen Empfang und seine Reiseeindrücke in Polen aus. Er habe die Gewißheit mitgebracht, so meldet die „Ordre", daß im Gegensatz zu der künstlichen Gründung der Tschecho-Slowakei Polen ein „realer Staat" sei, dem man volles Vertrauen schenken dürfe. Polen sei fest entschlossen, seine Unabhängigkeit zu verteidigen und keines seiner Rechte preiszugeben, weder im Korridor noch in Danzig.

Ein „Block der Schwarzmeermächte"?

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— **Paris**, 28. April.

Der rumänische Außenminister Gafencu soll, wie der „Matin" meldet, dem Ministerpräsidenten Daladier ein persönliches Handschreiben des König Carol überbracht haben. Die Verhandlungen Gafencus in Paris werden bis Samstagnachmittag andauern. Erst nach ihrem Abschluß soll ein kurzes amtliches Kommuniqué veröffentlicht werden.

Man spricht dabei in Paris immer stärker von der Möglichkeit, daß die Schwierigkeiten des geplanten Hilfeleistungspaktes mit Sowjetrußland vielleicht dadurch überwunden werden könnten, wenn man einen „Block der Schwarzmeermächte" bilde zwischen Sowjetrußland, der Türkei, Rumänien und Bulgarien. Deshalb auch lege Sowjetrußland ein großes Gewicht darauf, daß die Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien in Ordnung kämen und zwar durch Zugeständnisse Rumäniens in der Dobrudscha.

Auch Athen wird vorbereitet

Drahtber. uns. Londoner Vertreters

— **London**, 28. April.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" teilt mit, daß der augenblicklich in Rumänien weilende Wirtschaftssachverständige Sir Frederic Leith Roß seinen Reiseplan ausgedehnt hat und nach Griechenland fahren wird, um die englisch-griechischen Handelsbeziehungen zu überprüfen und, wie der Korrespondent offen zugibt, Deutschland auf dem griechischen Markt Konkurrenz zu machen.

Hetzfilm im Neuyorker Rathaus

Laguardia sucht bei seinen Stadtverordneten Stimmung zu machen

dnb. **Neuyork**, 27. April.

Dem jüdisch versippten Neuyorker Oberbürgermeister Hetzmeister Laguardia war es vorbehalten, zum erstenmal in der Geschichte der Stadt das Neuyorker Rathaus mit „freundlicher Unterstützung" der jüdischen Filmgesellschaft „Warner Brothers" in ein Kino umzuwandeln. Auf Einladung Laguardias hatte der Stadtrat gestern im Sitzungssaal das „Vergnügen", einen kürzlich freigegebenen antideutschen Hetzfilm bewundern zu dürfen, den „Warner Brothers" Juden dem Oberbürgermeister „in tiefer Dankbarkeit" geschenkt hatten. Mit der Vorführung war u. a. der Zweck verbunden, die Stadträte zur Annahme eines Erlasses zu bewegen, der das Tragen „fremder Uniformen" in Neuyork verbietet. Unter fremden Uniformen sind die grauen Hemden des Ordnungsdienstes des amerikadeutschen Bundes gemeint.

Der Film war jedoch so schlecht und plump gemacht, daß zahlreiche Stadträte schleunigst den Sitzungssaal verließen.

„Warner Brothers", die in den letzten Monaten Millionen für antideutsche Hetzfilme ausgaben, sollen mit dem Ergebnis ihrer Rathaus-Aktion nicht sehr zufrieden sein.

Inzwischen aber dürfte General Marshall, wie die Blätter melden, von der Regierung nach Brasilien entsandt werden, wo er Besprechungen mit dem brasilianischen Generalstabschef Montero haben werde. Die Blätter glauben sogar, daß General Montero mit anderen höheren brasilianischen Offizieren zu einem offiziellen Besuch nach den Vereinigten Staaten kommen werde.

Sie legen sich vor die Autobusse

dnb **Neuyork**, 28. April.

Das Hauptgeschäftsviertel Neuyorks erlebte am Donnerstag wieder Vorfälle, die bezeichnend sind für die fortschreitende kommunistische Verhetzung der amerikanischen Arbeiterschaft. Etwa 1000 Streikende der Standard Oil warfen sich auf dem Times Square und Fifth Avenue, wo sich die Rockefeller City mit der Zentraldirektion der Standard Oil befindet, mitten auf den Fahrdamm und auf die Bürgersteige und verursachten dadurch mehrstündige Verkehrsstörungen. Die Streikenden weigerten sich störrisch, aufzustehen und mußten einzeln durch Polizeibeamte abtransportiert werden.

Der nationale Feiertag des deutschen Volkes

Das große Berliner Festprogramm für den 1. Mai

dnb **Berlin**, 27. April.

Am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes — 1. Mai — werden in diesem Jahre in Berlin folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Am Samstag, dem 29. April, von 20 bis gegen 21.30 Uhr erfolgt die feierliche Uebergabe des aus dem Sudetengau kommenden Maibaumes durch Gauleiter Konrad Henlein an den Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt Dr. Lippert.

Am Sonntag, dem 30. April, um 14 Uhr, wird der Führer im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei Musterbetriebe auszeichnen.

Um 16.30 Uhr in den Festräumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda Empfang der Ehrenabordnungen der deutschen Arbeiterschaft durch Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels in Anwesenheit des Leiters der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley und des Reichsjugendführers Baldur von Schirach.

Der 1. Mai

Von 8.30 Uhr bis 9.15 Uhr Jugendkundgebung der Berliner HJ im Olympiastadion. Der Reichsjugendführer, der Gauleiter Dr. Goebbels und der Führer werden zur Jugend sprechen.

Um 10.00 Uhr findet im Deutschen Opernhaus in Anwesenheit des Führers die Festsitzung der Reichskulturkammer statt. Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, wird sprechen und die Träger des Nationalen Film- und Buchpreises für 1939 verkünden.

12.00 Uhr Staatsakt im Lustgarten.

Der Aufmarsch der Schaffenden Berlins zur Feststrecke erfolgt in der Zeit von 9.00 bis 11.00 Uhr.

Gegen 11.00 Uhr werden die Ehrenabordnungen der deutschen Arbeiterschaft durchs Brandenburger Tor über die Mittelpromenade der Straße Unter den Linden zum Lustgarten fahren und auf einer besonderen Tribüne Platz nehmen. Um 11.30 Uhr erfolgt der feierliche Einmarsch von 19 Standarten, 604 Fahnen und Stander.

Verlauf des Staatsakts

Begrüßungsansprache des Gauleiters Reichsministers Dr. Goebbels. Ansprache des Leiters der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley.

Es spricht der Führer.

Nach Beendigung der Kundgebung gegen 13.00 Uhr wird der Führer wie in den vergangenen Jahren über die Mittelpromenade der Straße Unter den Linden an den Volksgenossen vorbei zur Reichskanzlei zurückfahren.

Um 15.00 Uhr: Empfang der Ehrenabordnungen der deutschen Arbeiterschaft durch den Führer im Mosaiksaal der neuen Reichskanzlei. Anschließend Kaffeetafel für die Arbeiterabordnungen in der neuen Reichskanzlei.

Wie in den vergangenen Jahren, so werden die feierlichen Veranstaltungen in Berlin auch diesmal wieder durch eine große Abendkundgebung im Lustgarten abgeschlossen. An dieser Abendkundgebung nimmt ein Fackelzug von 15 000 Mann teil.

22.00 Uhr: Beginn der Abendkundgebung.
Begrüßungsansprache des Gaupropagandaleiters Wächter.
Es spricht Generalfeldmarschall Göring.
Großer Zapfenstreich, ausgeführt durch vier Musikkorps des Heeres mit verstärktem Spielmannszug.
Nach dem Großen Zapfenstreich Höhenfeuerwerk im Lustgarten.

Neue Marinestützpunkte im Pazifik

dnb. **Washington**, 27. April.

Roosevelt ersuchte den Kongreß um die Bewilligung weiterer erheblicher Mittel für den Bau von zwölf Marinestützpunkten auf Alaska, mehreren Pazifikinseln, auf Portorico und auf dem Festland. Schon vor kurzem hatte der Kongreß für diesen Zweck eine Vorlage über 66,8 Millionen Dollar angenommen.

Neuer USA-Generalstabschef

dnb. **Neuyork**, 27. April.

Im Zusammenhang mit den Plänen des Kriegsministers das Offizierkorps der Bundesarmee zu verjüngen, verlautet, Roosevelt beabsichtige, als Nachfolger des im August die Altersgrenze erreichenden Generals Craig den General George Marshall zum Chef des Generalstabes zu ernennen.

„Sie sollten sagen, wo sie stehen..."

Der Kampf des Südwester-Deutschtums

Eine englische Anrempelung und eine geharnischte deutsche Verteidigung

dnb **Pretoria**, 27. April.

Die Antwort, die der deutsche Abgeordnete Dr. Hirsekorn im Windhuker Landesrat dem als antideutschen Hetzapostel bekannten Abgeordneten Lardner-Burke auf eine seiner letzten üblen Anzapfungen erteilte, wird hier stärkstens beachtet.

Lardner-Burke hatte im Südwester Landesrat von den Deutschen mit doppelter Staatsangehörigkeit, die auf Grund der sogenannten automatischen Naturalisation die englische unter Beibehaltung der deutschen Staatsangehörigkeit erhalten haben, gefordert, daß sie sich entscheiden sollten, „wo sie ständen".

Der genannte Hetzer hat die provozierende Forderung in Zusammenhang mit der sattsam bekannten Kriegshetze gewissenloser Kreise gestellt, um damit die Deutschen des Mandatsgebietes Deutsch-Südwestafrika in die politischen und gegebenenfalls auch kriegerischen Verwicklungen des Mandatars der Südafrikanischen Union bzw. England, hineinzuziehen. Die Herausforderung Lardner-Burkes versuchte hierbei als „Grund" die Bestimmung heranzuziehen, daß die automatische Naturalisation dazu verpflichtet, die Interessen des Mandatsgebietes in jeder Weise zu fördern.

Mit dieser durchtriebenen Hetze rechnete der deutsche Abgeordnete Dr. Hirsekorn nun vor dem gleichen Forum in aller Schärfe ab. Er wies darauf hin, daß Deutsch-Südwest neutrales Gebiet sei und daß es daher mit dem Charakter des völkerrechtlichen Mandats unvereinbar sei, die Bewohner des Landes in kriegerische Verwicklungen des Mandatars hineinzuziehen. Der Artikel 4 der Mandatssatzung Deutsch-Südwests verbiete die Errichtung militärischer wie maritimer Stützpunkte. Der Artikel 11 des Londoner Abkommens besage, daß die Deutschen Südwests und ihre Kinder unter keinen Umständen für einen Zeitraum von 30 Jahren zu einem militärischen Dienst verpflichtet sind, der sich gegen Deutschland richtet.

Dr. Hirsekorn stellte hierauf fest, daß die Deutschen die gültigen Landesgesetze in jeder Hinsicht beachten und befolgen. Es sei nicht ein einziger Fall von Strafverfolgung gegen Deutsche wegen unzulässiger Agitation vorgekommen. Während die deutschen Abgeordneten bei Auseinandersetzungen stets eine korrekte Haltung beobachtet und niemals staatliche Einrichtungen Südafrikas wie Großbritanniens und deren Staatsoberhäupter angegriffen hätten, müsse er feststellen, daß gerade von Seiten Lardner-Burkes nicht der gleiche Takt und die gleiche Zurückhaltung beobachtet worden ist. Dieser üble Hetzer habe vielmehr die Gefühle der deutschen Bevölkerung in empörender Weise verletzt.

Dr. Hirsekorn protestierte weiter gegen die unfaire Einwanderungspolitik schärfstens und verlangte die Einhaltung der Grundsätze des Londoner Abkommens, das ausdrücklich die deutsche Einwanderung als erwünscht begrüßt.

Dr. Hirsekorn legte weiter namens des Südwester Deutschtums gegen die Eingliederung der Südwester Polizei in die Unionspolizei nachdrücklich Protest ein. Damit habe die Unionsregierung das Südwester Verfassungsgesetz verletzt. Weder der Südwester Landesrat noch die Bevölkerung seien über diesen vitalen Schritt des Polizeigesetzes befragt worden.

Die Anerkennung des Führers

dnb. **Berlin**, 27. April.

Der Führer hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, dem Leiter der soeben aus dem Arbeitsgebiet zurückgekehrten Deutschen Antarktischen Expedition 1938—39, Regierungsrat Kapitän Ritscher, in Anerkennung seiner Leistung zum Oberregierungsrat befördert und die erfolgreiche Arbeit aller Teilnehmer durch folgendes Telegramm hervorgehoben:

„Herrn Kapitän Ritscher, Deutsche Anarktische Expedition, Hamburg.

Den Teilnehmern an der Deutschen Antarktischen Expeditoin 1938—39 danke ich für die Meldung von ihrer Rückkehr in die Heimat. Ich verbinde damit meine herzlichen Glückwünsche zu der erfolgreichen Durchführung der der Expedition übertragenen Aufgaben. (gez.) Adolf Hitler."

Neue Regierung in Prag

Auflösung des Verteidigungs- und Außenministeriums

EP. **Prag**, 27. April.

Präsident Hacha hat im Einvernehmen mit dem Reichsprotektor die neue Protektoratsregierung ernannt, die an Stelle der Regierung tritt, die bereits am 14. März ihren Rücktritt genommen hat.

An Stelle Berans tritt der bisherige Verkehrsminister, General Eliasch, der gleichzeitig die Leitung des Innenministeriums übernimmt. Das Verkehrsministerium übernimmt der bisherige Minister ohne Geschäftsbereich, Dr. Havelka. In allen anderen Ressorts treten keine Veränderungen ein.

Infolge der Neuordnung entfällt eine Neubesetzung des Ministeriums für Nationale Verteidigung und des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten; diese Aemter werden aufgelöst.

Der bisherige Minister für Nationale Verteidigung, Armeegeneral Sirovy, scheidet aus dem politischen Leben aus, während Außenminister Chvalkovsky, wie bereits gemeldet, zum Gesandten des Protektorats in Berlin ernannt worden ist.

Englands Kulturschande

Wieder zwei Araberjungen zu Auspeitschungen verurteilt

dnb **Jerusalem**, 27. April.

Das Militärgericht in Haifa hat wieder zwei Araberjungen — einen elf- und einen zwölfjährigen — zur Auspeitschung verurteilt.

Nach einer Meldung des arabischen Blattes „Falastin" haben die Mukhtars bzw. die Frauen mehrerer Araberdörfer die britischen Militärkommandanten und Mandatsbehörden ersucht, die in den Konzentrationslagern gefangengehaltenen Araber im Hinblick auf die Erntearbeiten freizulassen, da sonst die Arbeit von zwölf Monaten umsonst sein würde. In Betsan wurde der Leibwächter des Beduinenscheichs Emir El Zeinate erschossen. Der Emir ist als Englandfreund und Landmakler zugunsten der Juden bekannt.

In Haifa wurde ein Araber erschossen.

MARCHIVUM

Das ganze Volk hört mit!

Gemeinschaftsempfang in allen Betrieben und Schulen

+ Berlin, 25. April.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, gibt im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung folgendes bekannt:

Der Führer antwortet Roosevelt!

Am 28. April 1939, mittags 12 Uhr, spricht der Führer vor den Abgeordneten des Großdeutschen Reichstages und damit zum deutschen Volk und zur Welt. Alle Deutschen werden Zeugen der Rede des Führers am Lautsprecher sein.

Gemeinschaftsempfänge in den Betrieben in der Zeit von 12 bis 13.30 Uhr werden Betriebsführer und Gefolgschaft beim Empfang der Führerrede vereinen. Um allen schaffenden Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, die Führerrede zu hören, werden die Ladengeschäfte während dieser Zeit geschlossen.

Die deutsche Jugend hört die Führerrede im Rahmen einer Schulveranstaltung.

Wer im Betrieb, zu Hause oder beim Nachbarn nicht die Möglichkeit hat, die Rede des Führers zu hören, dem wird in Sälen, Gaststätten, Theatern und Lichtspieltheatern dazu Gelegenheit gegeben.

Die Gau- und Kreispropagandaleitungen der NSDAP haben hierfür alle Vorbereitungen getroffen.

Ein rennsportliches Zwiegespräch

Sind Pferderennen eine Tierquälerei?

Und ist die Rennwette etwas unmoralisches?

Ein Mannheimer Bekannter bemerkt, als ich ihn fragte, aber er sich die drei Mannheimer Mairenntage in seinem Kalender rot angestrichen habe, keine zehn Pferde würden ihn dazu zwingen, den Rennen beizuwohnen, weil er eine derartige Tierquälerei nicht unterstütze.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß es noch Zeitgenossen gibt, die das Pferderennen für eine Tierquälerei halten. Wenn dies der Fall wäre, dann müßte man auf jede Sportart sinngemäß die Bezeichnung anwenden, denn wie wäre es möglich, Höchstleistungen zu erzielen, wenn nicht alle körperlichen und physischen Kräfte auf das höchste angestrengt würden? Man findet es als selbstverständlich, daß jeder Sportler sein letztes hergibt, um als Erster durchs Ziel zu gehen. Warum darf man also nicht das gleiche vom Tier verlangen dürfen?

Mein Bekannter verbindet mit dem Begriff „Tierquälerei" offenbar das Empfinden, daß den Pferden mehr zugemutet wird, wie sie vertragen können.

Davon kann keine Rede sein. Jeder Vollblüter wird auf sein Leistungsvermögen bereits als Zweijähriger schon beim Training auf das sorgfältigste geprüft. Hierbei, wie auch schon durch seine Abstammung, stellt sich bald heraus, ob man es mit einem sogenannten „Flieger" oder „Steher" zu tun hat, ob das Pferd also auf auf kurzen oder langen Strecken eingesetzt werden kann. Schnelle Pferde werden immer auf kurzer Distanz Aussicht auf Erfolg haben; Pferde, die ausdauernder sind, dagegen auf langen Strecken, die sich auf der Flachen bis über 3000 Meter ausdehnen. Wenn der Vollblüter sprechen könnte, würde er selbst bestätigen, daß er sich in dem Training an die natürlichen Anstrengungen, die von ihm verlangt werden, so gewöhnt hat, daß er sich in keiner Weise gequält fühlt. Ueberdies hat jeder Rennstallbesitzer und Trainer das größte Interesse daran, daß der Neuling, der unter großen Kosten und Mühen für seinen Beruf ausgebildet wird, nicht beim ersten Rennen versagt, weil ihm zuviel zugemutet wird, denn dadurch würde er für seine spätere Laufbahn verdorben. Man wird ein Meilenpferd (1 6000 Meter) für eine Distanz von 2 000 Meter überhaupt nicht einschreiben lassen, ebensowenig ein Pferd, dessen Leistungsgrenze bei 1 800 Metern liegt, nicht über die Derby-Distanz von 2 400 Metern schicken. Versagt im übrigen dauernd ein Pferd auf der Flachbahn, das gutes Springvermögen, zumal durch seine Abstammung, zeigt, so wird es für den Hindernissport eingesprungen, dessen Distanzen allerdings viel länger sind als auf der Flachen, dagegen ist jedoch die Pace zwischen den Flaggen wesentlich langsamer.

„Wir können also nach Ihren einleuchtenden Ausführungen das Kapitel „Tierquälerei" verlassen und uns einem nicht minder wichtigen: der „unmoralischen" Rennwette, zuwenden. Sind Sie auch der Ansicht, daß der Rennwette eine gewisse unmoralische Wirkung nicht abzusprechen ist?"

„Es ist tatsächlich so, wie Sie meinen: die Rennwette wird noch von vielen Kreisen als unmoralisch abgelehnt. Nach meiner Ansicht durchaus mit Unrecht. Die Rennwette ist keineswegs ein Nervenkitzel und ein Spiel, das die Gewinnchancen ganz dem Zufall überläßt. Wenn ein Renndesucher das Geld, das er beim Wetten verliert, leicht verschmerzen kann, liegt kein Grund vor, ihm diese Zerstreuung zu verübeln, denn die Reichssteuern, die auf dem Toto liegen, nützen ausschließlich der deutschen Pferdezucht. Ohne Wetten keine Rennen und ohne Rennen keine Zuchtauswahl. Viele Turffreunde lassen sich beim Wetten nicht vom blinden Zufall leiten, sondern operieren mit Ueberlegung, Berechnung, Verstand, und urteilsfähiger Beobachtung."

„Welche Kreise umfassen denn eigentlich diese wett-technisch geschulten Rennbesucher?"

„Wenn ich diese Frage beantworte, so habe ich zunächst die Besitzer und Trainer der Pferde zu erwähnen. Die Aufzucht und Vorbereitung der Pferde kostet, wie ich schon einmal sagte, viel Geld, von dem durch Renngewinne möglichst viel wieder hereingebracht werden muß. Sind die Chancen sehr gut, wettet der Besitzer sein eigenes Pferd, hat er Zweifel, die schärfsten Konkurrenten. Er hat in diesem Fall gewissermaßen eine Rückversicherung, wenn er mit seinem Pferd vom Konkurrenten geschlagen werden sollte. Es ist demnach einleuchtend, daß diese Wetten unmittelbar mit dem Sport und der Zucht zusammenhängen."

„Wie verhält es sich denn aber nun mit der angeblichen Unmoral der wettenden Rennbesucher, die nicht zum Bau gehören?"

„Ich sagte bereits, daß der Wetter, der sich nicht dem blinden Zufall oder seinem Instinkt überläßt — wie oft kommt es vor, daß auf ein bestimmtes Pferd gesetzt wird, weil es einen sympathischen Namen hat oder bei der Parade gut aussieht —, sich in seinen Entschlüssen von der Form der Pferde oder seinen eigenen Beobachtungen bei der Morgenarbeit leiten läßt. Dazu gehört auch das Gewicht, das das Pferd zu tragen hat, und nicht zuletzt der Reiter. Wie oft siegt ein Pferd, weil auf ihm ein Reiter sitzt, der aus ihm viel mehr herausholt, als man erwartet hatte — nicht durch Tierquälerei, sondern durch seine Reittechnik. Das reizvolle Berechnungsspiel auf der Rennbahn ist eine nicht zu unterschätzende Schule zur Erprobung der eigenen Urteilsfähigkeit, wobei man sich leicht unterstützen lassen kann durch die Fachpresse wie auch durch die Voraussagungen in den Tageszeitungen. Und wenn man einwendet, daß das Wetten schwachnervigen Menschen gefährlich werden kann, so ist zu erwidern, daß man diesen Einwand bei zahlreichen anderen Versuchen des täglichen Lebens anwenden kann.

„Sie sind also der Ansicht, daß die scheinbare Unmoral des Wettens dadurch in Moral umgewandelt wird, daß der Staat das Wetten unter seine Aufsicht gestellt hat?"

„Das ist richtig und schließlich ist ausschlaggebend, daß der Nationalsozialismus den Rennsport nicht durch staatliche Maßnahmen unterstützen würde, wenn Rennsport und Wette Leichtsinn und Spiel und daher unmoralisch seien. Rennsport muß Volkssport sein, denn Zucht und Rennen dienen dem Vaterland und unserer Wehrhaftigkeit. Für die Landwirtschaft sind sie von größter Bedeutung. Milliarden sind in der Pferdezucht investiert."

Heute Führerrede

Das Kreispropagandaamt der NSDAP gibt bekannt:

Alle Gaststättenbesitzer und Radio-Fachgeschäfte werden gebeten, für ausreichende Rundfunk-Uebertragungsmöglichkeiten in ihren Lokalen zu sorgen und, wo möglich, die Führerrede auch nach der Straße zu übertragen. Alle Volksgenossen sollen überall die Möglichkeit haben, die welthistorische Rede des Führers zu hören!

* *

** **Während der Führerrede Postschalter geschlossen.** Während der Rede des Führers werden auch die Postschalter in der Zeit von 12 Uhr bis 13.30 Uhr geschlossen. Die Brief-, Geld- und Paketzustellung wird unterbrochen. Auch die Auszahlung der Renten wird für diese Zeit eingestellt. Telegramme, Rohrpost- und Eilsendungen werden ununterbrochen angenommen und zugestellt. Ebenso werden die Briefkasten planmäßig geleert.

** **Schutz des Wildes während der Setzzeit.** Zum Schutz des Wildes während der jetzt beginnenden Setzzeit wird von zuständiger Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß während der Monate Mai und Juni die Leseholznutzung in allen Waldungen verboten ist. Von diesem Verbot werden auch bestehende Berechtigungen zur Leseholznutzung betroffen. Vergehen werden mit Geldstrafe oder im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

Annahme-Untersuchung für die SS-Verfügungstruppe

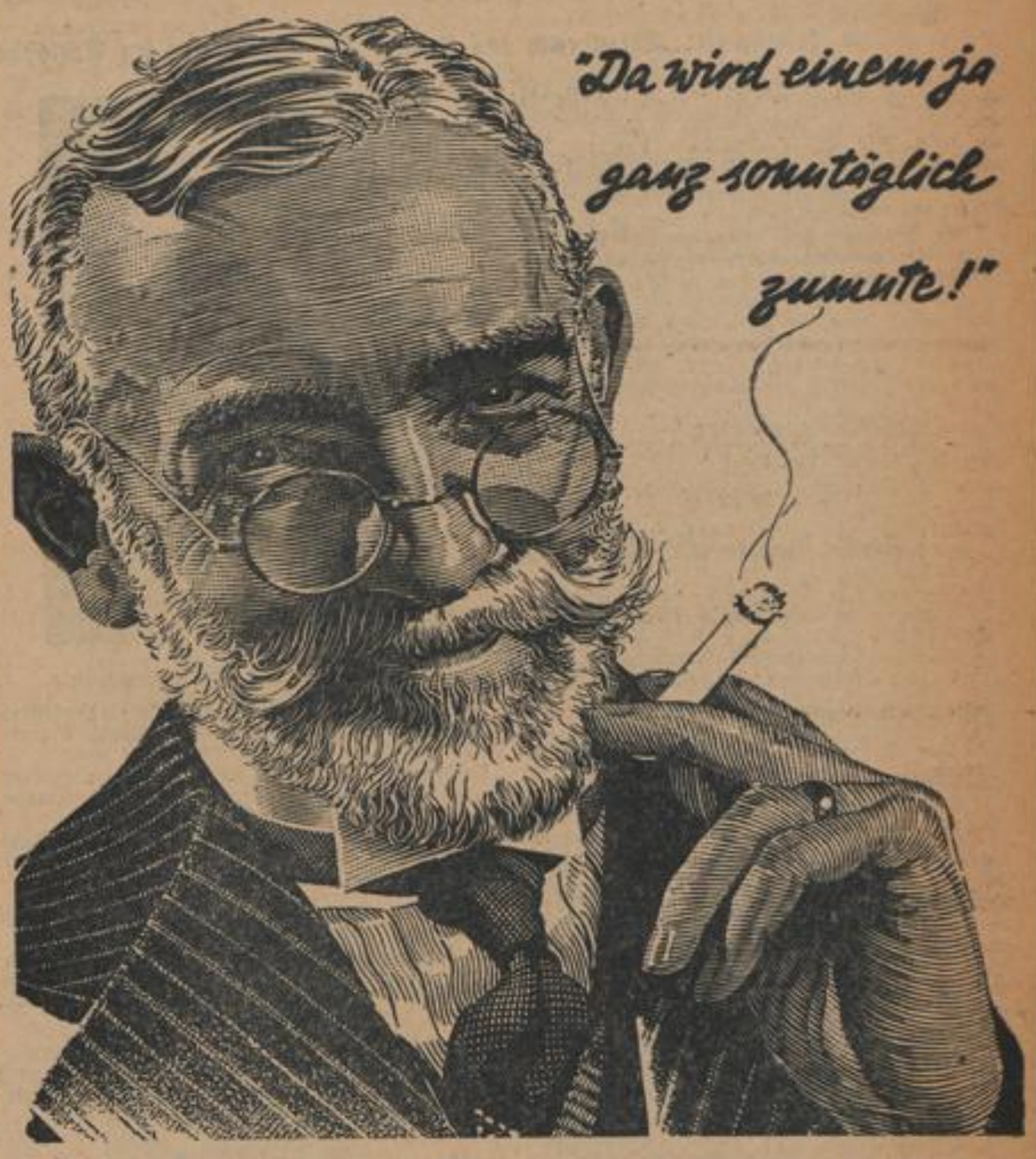
Der SS-Sturmbann II/32 teilt mit:

Eine Annahme-Untersuchung der Freiwilligen für die SS-Verfügungstruppe erfolgt am Donnerstag, dem 11. Mai, um 8.00 Uhr im Schlageterhaus, M 4a, Zimmer 23.

Nähere Auskunft und Merkblätter für die SS-Verfügungstruppe sind erhältlich beim SS-Sturmbann II/32, Schlageterhaus, M 4a, Zimmer 4.

** **Furchtbares Familiendrama.** In der Nacht zum 27. April hat sich auf dem Waldhof, Waldstraße 5, eine Frau mit ihren fünf unmündigen Kindern, so teilt uns die Kripo mit, das Leben genommen. Alle sechs Personen sind tot. Das jüngste Kind war 1½ das älteste 6½ Jahre alt. Die Frau hatte den Gashahn geöffnet. Eine Nachbarin bemerkte den Gasgeruch und verständigte die Polizei, die in die Wohnung eindrang. Die unglückliche Frau war Witwe und hatte ihren Mann im vergangenen Winter verloren.

** **Sonderzuwendungen zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes** sind einkommensteuer-lohnsteuer-frei, wenn sie drei Reichsmark nicht überschreiten. Ueberstiegen die Bargeldzuwendungen diesen Betrag, so sind sie in voller Höhe einkommensteuer-lohnsteuer-pflichtig. **Sachleistungen waren** immer schon steuerfrei.



Und das Schönste: So was Gutes kann man sich jetzt alle Tage leisten. Die neue Kurmark kostet auch nur 3⅓ Pfennig. Aber sie bietet dem Raucher Mehrwerte, die er in ihrer Summe bisher nur in den hohen Preislagen finden konnte. Besseres für dasselbe Geld — das ist wirklich Fortschritt!

Voll-Fermentation

Nur durch und durch fermentierte Tabake, die nachweislich mindestens zwei bis drei Jahre in Deutschland gelagert haben, kommen in die Kurmark-Mischung. Das gibt einen Genuß: voll und mild wie alter Wein!

Handauslese

Blatt für Blatt wird der Tabakballen mit der Hand gelöst und mit der Hand von besonders geschulten Kräften ausgelesen. Erst nach der Handauslese beginnt die maschinelle Verarbeitung. Das Ergebnis: gleichmäßige Qualität und handwerklich ausgeglichener Charakter.

Doppelt klimatisiert

Der Tabak, seine Umhüllung und seine Verpackung werden während des Lagerns und der Verarbeitung ständig klimatisch beeinflußt. In Spezial-Klima-Kammern wird das Aroma der einzelnen Tabaksorten unter den Bedingungen des „Heimat-Klimas" der Provenienz zum Aufblühen gebracht.

Dreifach entstaubt

Jedes Tabakblatt wird sorgfältig von dem Staub befreit, der bei der Überfahrt und Lagerung sowie später im Lauf der Fabrikation anfallen könnte. Ein dritter Entstaubungsprozeß beseitigt den feinen, beizenden Tabakstaub, der beim Schneiden und Verarbeiten des Rohtabaks entsteht. Das Ergebnis: die wohltuende Milde und Reinheit.

Versuchen Sie heute noch

Die neue KURMARK

Mehrwerte hoher Preislagen für nur 3⅓ Pfg!

MARCHIVUM

Wie feiert Mannheim den 1. Mai?

Die Losung ist: „Freut euch des Lebens" — Hauptfeier im Schloßhof — Feiern in allen Stadtteilen

Auch in diesem Jahre steht der nationale Feiertag des deutschen Volkes am 1. Mai unter der Losung „Freut euch des Lebens". Und schon heute werden überall die Vorbereitungen dazu getroffen. Das Kreispropagandaamt der NSDAP hat umfangreiche Vorbereitungen für eine schöne Gestaltung des 1. Mai in unserem Kreisgebiet getroffen. Eine genaue Uebersicht über die verschiedenen Veranstaltungen läßt erkennen, wie sich der Tag in Mannheim abspielen wird. Selbstverständlich wird ganz Mannheim schon am Vorabend im Flaggenschmuck prangen und durch eine festliche Illumination zeigen, daß der 1. Mai ist: der nationale Feiertag der geeinten Nation.

Die Veranstaltungsfolge

Sonntag, den 30. April

16.00 Uhr in Feudenheim Uebergabe der Maibäume an die HJ.

18.00 Uhr Aufstellung der Maibäume auf den einzelnen Maifeldern, dabei Liedersingen von HJ und BDM.

21.00 bis 22.00 Uhr Illumination. Gleichzeitig Anstrahlung der öffentlichen Gebäude.

21.00 bis 24.00 Uhr Sperrung der Planken für jeglichen Fahrverkehr. Musikübertragung, Tanz auf der Straße und dergleichen.

Montag, den 1. Mai

7.00 Uhr Wecken durch Musik- und Spielmannszüge.

8.00 bis 9.00 Uhr Betriebsappell mit Ehrung der Arbeitsjubilare.

8.00 Uhr Uebertragung der Jugendkundgebung aus Berlin. Es sprechen Dr. Goebbels und Baldur von Schirach.

8.50 bis 9.15 Uhr Der Führer spricht auf der Jugendkundgebung. — Die Uebertragung der Jugendkundgebung findet auf allen Maifeldern statt.

9.00 Uhr in der „Harmonie", D 2, 6, Ehrung der Gau- und Kreissieger im Reichsberufswettkampf.

12.00 Uhr Uebertragung aus Berlin. Eintreffen des Führers auf dem Maifeld in Berlin.

12.06 bis 12.15 Uhr Ansprachen von Dr. Goebbels und Dr. Ley.

12.15 Uhr Der Führer spricht!

Die Feier ist gegen 13 Uhr beendet.

Am Nachmittag und Abend finden Betriebsfeiern statt.

Die Aufmarschplätze

Schloßplatz

Ortsgruppe Deutsches Eck. Antreteplatz Straße zwischen R und S. Spitze am Ring. Antretezeit: 8.50 Uhr. Abmarschzeit: 9.20 Uhr.

Ortsgruppe Jungbusch: Antreteplatz: Platz vor der K-5-Schule. Antretezeit: 8.50 Uhr. Abmarschzeit: 9.20 Uhr.

Ortsgruppe Friedrichspark: Antreteplatz: Zeughausplatz. Antretezeit: 9 Uhr. Abmarschzeit: 9.30 Uhr.

Ortsgruppe Neckarspitze: Antreteplatz: Rheinstraße von Hafenstraße an. Spitze gegen Paradeplatz. Antretezeit: 9.10 Uhr. Abmarschzeit: 9.40 Uhr.

Ortsgruppe Rheinstar: Antreteplatz: Marktplatz. Antretezeit: 9.20 Uhr. Abmarschzeit: 9.50 Uhr.

Ortsgruppe Strohmarkt: Antreteplatz: Bismarckstraße, Spitze am Ring. Antretezeit: 9.30 Uhr. Abmarschzeit: 10 Uhr.

Ortsgruppe Plankenhof. Antreteplatz: Straße zwischen P und Q6, Spitze am Ring. Antretezeit: 10 Uhr.

Maifeld: 4er Platz

Ortsgruppe Almenhof. Antreteplatz: Neckarauer Straße, Spitze Firma Vögele AG. Antretezeit: 10.30 Uhr. Abmarschzeit: 10.45 Uhr.

Maifeld: Stadion

Ortsgruppe Bismarckplatz: Antreteplatz: Friedrichsfelder Straße, Spitze: Wallstattstraße. Antretezeit: 10 Uhr. Abmarschzeit: 10.15 Uhr.

Ortsgruppe Horst-Wessel-Platz. Antreteplatz: Otto-Beck-Straße, Spitze: Seckenheimer Straße. Antretezeit: 10 Uhr. Abmarschzeit: 10.15 Uhr.

Ortsgruppe Platz des 30. Januar. Antreteplatz: Friedrichsfelder Straße, Spitze Kleinfeldstraße. Antretezeit: 10 Uhr. Abmarschzeit: 10.15 Uhr.

Ortsgruppe Schlachthof. Antreteplatz: Kleinfeldstraße, Spitze Rheinhäuserstraße. Antretezeit: 10 Uhr. Abmarschzeit: 10.15 Uhr.

Ortsgruppe Wasserturm. Antreteplatz: Werderstraße, Spitze Seckenheimer Straße. Antretezeit: 10 Uhr. Abmarschzeit 10.15 Uhr.

Ortsgruppe Neuostheim. Antreteplatz: Neuostheim-Schule, Spitze Dürerstraße. Antretezeit 10 Uhr. Abmarschzeit: 10.15 Uhr.

Maifeld: Sportplatz an der Zeppelinstraße

Ortsgruppe Erlenhof. Antreteplatz: Industriestraße, Spitze Elektrizitätswerk. Antretezeit: 9.30 Uhr. Abmarschzeit: 9.45 Uhr.

Maifeld: Badenia-Sportplatz Feudenheim

Ortsgruppe Feudenheim-Ost und -West. Antreteplatz: Kirchplatz. Antretezeit: 10.30 Uhr. Abmarschzeit: 10.45 Uhr.

Maifeld: Platz vor dem früheren Vereinshaus

Ortsgruppe Friedrichsfeld. Antreteplatz: Meßer Straße. Antretezeit: 10.30 Uhr. Abmarschzeit: 11 Uhr.

Maifeld: Hof der Wohlgelegenschule

Ortsgruppe Humboldt. Antreteplatz: Karl-Benz-Straße, Spitze Max-Josef-Straße. Antretezeit: 10.30 Uhr. Abmarschzeit: 11 Uhr.

Ortsgruppe Neckarstadt-Ost. Antreteplatz: Fratrellstraße, Spitze Lange Rötterstraße. Antretezeit: 10.30 Uhr. Abmarschzeit: 11 Uhr.

Ortsgruppe Wohlgelegen: Antreteplatz: Max-Josef-Straße, Spitze Lange Rötterstraße. Antretezeit: 10.30 Uhr. Abmarschzeit: 11.00 Uhr.

Maifeld: Turnvereinsplatz

Ortsgruppe Käfertal-Nord und -Süd. Antreteplatz: Bäckerweg, Spitze Mannheimer Straße. Antretezeit: 10.30 Uhr. Abmarschzeit: 11.00 Uhr.

Maifeld: Pfalzplatz

Ortsgruppe Neckarau-Nord und -Süd. Antretezeit: 10.30 Uhr. Abmarschzeit: 10.45 Uhr. Antreteplatz: Luisenstraße, Spitze Schulstraße.

Maifeld: Freyaplatz

Ortsgruppe Rheinau: Antreteplatz: Freyaplatz. Antretezeit: 11.30 Uhr.

Maifeld: Rheinau, Sportplatz der NSDAP

Ortsgruppe Rheinau: Antreteplatz: Post Rheinau. Spitze Neuhofer Straße. Antretezeit: 10.45 Uhr. Abmarschzeit: 11 Uhr.

Maifeld: Sportplatz Sandhofen

Ortsgruppe Sandhofen: Antreteplatz: Sandhofer Straße, Spitze Neues Kriegerdenkmal. Antretezeit 10.30 Uhr. Abmarschzeit: 10.45 Uhr.

Maifeld: Schloßplatz Seckenheim

Ortsgruppe Seckenheim: Antreteplatz: Platz des Turnvereins, Spitze Hauptstraße. Antretezeit: 10.30 Uhr. Abmarschzeit: 11 Uhr.

Maifeld: Turnplatz bei der Spiegelallee

Ortsgruppe Waldhof: Antreteplatz: Untere Riedstraße, Spitze Luzenbergstraße. Antretezeit: 10.45 Uhr. Abmarschzeit: 11 Uhr.

Maifeld: Rathausplatz Wallstadt

Ortsgruppe Wallstadt: Antreteplatz: Rathausplatz. Antretezeit: 11 Uhr.

Die Männerchöre bei der Maifeier im Schloßhof

Die Mannheimer Männergesangvereine sind aufgerufen, an der Maifeier im Schloßhof mitzuwirken. Die Sängerkreisführung hat zur Teilnahme an der Feier im Schloßhof bestimmt: MGV Aurelia, Benzscher Männerchor, MGV Eintracht, MGV Erholung, Reichsbahnchor Flügelrad, MGV Lindenhof, Kurpfälzischer Männerchor, MGV Sängereinheit, MGV Sängerklause, MGV Sängerkranz und MGV Sängerrunde. Der Gesamtchor singt „Flamme empor" (Satz von Wilhelm Nagel) und „Für Deutschland" von Hermann Grabner. Die musikalische Leitung hat Chorleiter Dr. Karl Riehl.

Die Wehrmacht am 1. Mai

Großes Wecken — Ehrenkompanie bei der Feier

Am 1. Mai erfolgt durch die Wehrmacht zwischen 6 und 7 Uhr in Mannheim ein Großes Wecken.

Das Große Wecken wird von den Spielleuten und dem Musikkorps des Pion.-Batl. 33 unter Leitung von Musikmeister Becker ausgeführt.

Als Begleitkommando nimmt ein Zug des Pion.-Batl. 33 unter Führung eines Offiziers zu Pferd teil.

Das Große Wecken marschiert um 6.00 Uhr von der Pionierkaserne Feudenheim ab und nimmt folgenden Weg: Adolf-Hitler-Brücke — Goetheplatz — Hebelstraße — Friedrichsring — Wasserturm — Heidelbergerstraße — Paradeplatz — Breite Straße — Kunststraße — Friedrichsplatz — Rosengartenstraße — Adolf-Hitler-Brücke — Kaserne Feudenheim.

Auch an der Kundgebung im Schloßhof nehmen eine Offiziersabordnung und eine Ehrenkompanie des Pionier-Bataillons 33 teil.

Erweiterte Postzustellung am Sonntag

In diesem Jahr fällt der 1. Mai auf einen Montag. Die Deutsche Reichspost hat daher an dem vorhergehenden Sonntag, dem 30. April, die Postzustellung erheblich erweitert. Sie stellt an diesem Tage den Empfängern folgende Sendungen zu: Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben, Mischsendungen, Päckchen ohne und mit Nachnahme, Zeitungen, Postwurfsendungen, Post- und Zahlungsanweisungen, Wertbriefsendungen sowie Pakete und Postgüter ohne und mit Nachnahme, außerdem Briefe mit Zustellungsurkunde, deren Sonntagszustellung ausdrücklich verlangt ist. Briefsendungen mit Nachnahme (außer den Nachnahmepäckchen) werden nur dann zugestellt, wenn sie den Vermerk „Durch Eilboten" tragen und zum ersten Mal vorgezeigt werden. Postaufträge werden nicht vorgezeigt. Nach den Landorten werden Geld-, Wert- und Postwurfsendungen nicht abgetragen.

Am 1. Mai ruht die Postzustellung mit Ausnahme der Eilzustellung auf Verlangen des Absenders.

*

** **Straßensperre am 30. April!** Am Vorabend des 1. Mai sind vom 20 Uhr bis 1 Uhr die Heidelberger Straße und die Planken vom Kaiserring bis Paradeplatz für alle Fahrzeuge gesperrt. Von 18 Uhr darf dort nicht mehr geparkt werden.

Die flotte DAF-Mütze
in der neuen Form, finden Sie in jeder Größe im großen Spezialhaus
ZEUMER in der Breite Straße
H 1, 6 Anruf 20303 H 1, 7

Freier Sonntag beim Kunstverein

Um weiten Kreisen den Besuch der gegenwärtigen Ausstellung „Deutsche und italienische Landschaften" der Wuppertaler Malerfamilie Röder und der Sammlung von Graphik des Berliner Zeichners Joachim-Carl Friedrich möglich zu machen, sind die Räume des Kunstvereins am nächsten Sonntag bei freiem Eintritt zugänglich. Die Ausstellung wird an diesem Sonntag letztmal gezeigt. Für den Monat Mai ist eine Ausstellung von Werken einheimischer Künstler vorgesehen, die im Auftrage der NSDAP durchgeführt wird und sich in den Rahmen der traditionellen Mannheimer Maiveranstaltungen einfügt.

Jeder kann Ingenieur werden!

Die Gauwaltung der Deutschen Arbeitsfront teilt mit:

Am 1. Juli beginnt ein neues Semester des von der DAF eingerichteten Fernunterrichts „Dein Weg zur Ingenieurschule". Für das im Januar begonnene Studium meldeten sich aus dem Gau Baden bereits 258 junge, begabte Menschen im Alter zwischen 16 und 24 Jahren, denen erst diese neugeschaffene Einrichtung das Studium ermöglicht.

Dieser Fernunterricht erstreckt sich über fünf Semester (2½ Jahre); die Gebühr je Semester beträgt 48 Mark, und wer sich im Fernunterricht bewährt, hat Aussicht, sein Studium kostenfrei zu Ende führen zu können. Wertvoll bei dieser Neueinrichtung der DAF ist auch, daß der Studierende; solange ihm das Grundwissen vermittelt wird, in seiner praktischen Tätigkeit bleibt und aus dieser laufend seinen Unterhalt verdient.

Anmeldungen müssen bis spätestens 10. Mai erfolgen. Die notwendigen Formulare können bei den Kreiswaltungen der DAF angefordert werden.

Militärübungen der Lehrer in den Ferien

Im Interesse des Schulunterrichts und zur Ersparung von Vertretungskosten muß, wie der Reichserziehungsminister mitteilt, besonderer Wert darauf gelegt werden, daß Lehrkräfte militärische Uebungen möglichst nur in den Ferien ableisten. Das Oberkommando des Heeres habe deshalb angeordnet, daß Angehörige der Lehrberufe und Studierende im allgemeinen nur in den Ferien zu Uebungen einberufen werden sollen.

Der Reichserziehungsminister ordnet an, daß Lehrkräfte, soweit sie einen Einberufungsbefehl zu einer militärischen Uebung erhalten, den Urlaubsantrag hierzu unverzüglich auf dem vorgeschriebenen Dienstweg ihrer vorgesetzten Dienstbehörde einzureichen haben, damit gegebenenfalls von dieser bei der einberufenden Stelle rechtzeitig das Erforderliche veranlaßt werden kann.

Der Geschäftsmann im Monde

Die Große Strafkammer verurteilte den 39jährigen, 25mal vorbestraften Konrad Lenhardt aus Kaiserslautern wegen Betruges im Rückfall in neunzehn Fällen zu vier Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 200 Mark Geldbuße, und ordnete auch noch die Sicherungsverwahrung an. L. hatte nach Verbüßung seiner letzten Zuchthausstrafe im Jahre 1938 Ortschaften in der Pfalz und auch Mannheim, Plankstadt, Edingen, Altrip aufgesucht und sich Aufträge für seine „Korb- und Stuhlflechterei" geben lassen, die — im Monde lag. Die ihm überlassenen Körbe und Stühle versetzte er und deckte mit dem Gelde seine Zechen. Auch ergaunerte er Fahrräder und verpfändete sie. Mit einem flüchtete er, konnte aber in Heidelberg erwischt werden.

** **Rheinfahrten übers Wochenende.** Am 30. April und am 1. Mai wird die „Köln-Düsseldorfer" Rheindampfschiffahrt die Fahrt um 7 Uhr ab Mannheim nach Mainz, Rüdesheim, Bacharach bis durch nach Köln ausführen. Außerdem fährt das Mittagsschiff sonntags um 12.45 Uhr ab Mannheim bis durch nach Koblenz mit allen Zwischenstationen. Außer den Schiffsrückfahrscheinen werden die wahlweise gültigen Reichsbahn-Sonntagskarten zu den Fahrten ausgegeben. Der Sommerdienst des erweiterten Fahrplanes beginnt am 7. Mai.

Die Ohrfeige als Entlassungsgrund

Aus den Entscheidungen des Mannheimer Arbeitsgerichts

Der Kläger war seit 1924 Meister in dem Großbetrieb. Es kam eines Tages zu einer Auseinandersetzung mit dem Vorarbeiter, weil dieser eine bestimmte Arbeit nicht tun wollte. Der Meister gab dem Vorarbeiter eine Ohrfeige. Der Meister wurde fristlos entlassen, der Vorarbeiter erhielt die ordentliche Kündigung. Beide Teile klagten vor dem Arbeitsgericht, der Vorarbeiter zog während des Streitverfahrens seine Klage wieder zurück.

In der Güteverhandlung, während der die ganze Sache eingehend erörtert wurde, unterhielt man sich auch über die Ohrfeige an sich. Es kam in diesen gerichtlichen Verhandlungsgesprächen zum Ausdruck, daß der Meister wohl die Nerven verloren habe. Das Ergebnis dieser Verhandlungen war ein Vorschlag des Gerichts, den Kläger wieder weiterzubeschäftigen und ihm als Buße in die Gemeinschaftskasse des Betriebes den Betrag von 100 Mark zahlen zu lassen. Wenn die Firma diese Lösung nicht vorsieht, sollte sie dem Kläger 1500 Mark als Entschädigung bezahlen. Der Kläger sollte dann auf seine Gehaltsforderung, die er noch erhoben hatte, verzichten. Er nahm den Vergleich an, aber die Firma machte von der Widerrufsfrist Gebrauch und verlangte gerichtliche Entscheidung.

Die Firma wurde verurteilt, die am 16. Februar ausgesprochene Kündigung zu widerrufen, oder eine Entschädigung von 1500 Mark zu bezahlen. In der Lohnklage wurde die Beklagte verurteilt, an den Kläger 322 Mark zu zahlen.

Die Urteilsbegründung stellt fest, daß die Kündigung unbillig hart ist. Zwar müsse eine Tätlichkeit gegenüber einem Arbeitskameraden grundsätzlich zur Entfernung des Täters von seinem Arbeitsplatz führen. Das Gericht berücksichtigte aber bei seinem Spruch, daß ein Vorarbeiter die ihm übertragenen Arbeiten auszuführen sich weigerte, der auf Grund seiner Stellung eine vorbildliche Haltung hätte einnehmen müssen. Der Kläger als Verbindungsperson zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft sei dadurch in eine Notwehrlage gekommen, wobei das Gericht auch sein pfälzisches Temperament mit berücksichtigte. Er habe sich zu seinem Handschlag hinreißen lassen, weil er sein Ansehen als Vorgesetzter hätte wahren wollen. Der geschlagene Arbeiter habe sich durch sein Benehmen außerhalb der Betriebsgemeinschaft gestellt. Unter diesen Umständen sei die Entlassung des Klägers um so unbilliger, als er dem Betrieb an verantwortungsvoller Stelle über ein Jahrzehnt treu gedient habe.

Zu der Forderungsklage, mit der der Kläger die Bezahlung der Kündigungsfrist verlangt hatte, wird festgestellt, daß die Weiterbeschäftigung des Klägers der Firma zumutbar gewesen sei, zumal sie auch gegenüber dem am Streit allein schuldigen Vorarbeiter die Kündigungsfrist eingehalten habe. Dem Kläger könne der Vorwurf eines unkorrekten Verhaltens gemacht werden, das dem Beklagten zwar ein Recht zur Verhängung einer Betriebsstrafe geben konnte, aber nicht das Recht zur Verhängung der fristlosen Entlassung. Im Hinblick auf die Fürsorgepflicht des Unternehmers bestehe kein Grund, die Fortsetzung des Dienstverhältnisses innerhalb der ordentlichen Kündigungsfrist als nicht mehr zumutbar anzusehen.

Arbeiter verläßt den Betrieb

Der Arbeiter hatte gekündigt und wollte einige Tage vorher während der Betriebszeit weggehen auf Arbeitssuche. Der Meister verwies ihn an den stellvertretenden Betriebsführer. Der Arbeiter sagte, er mache, was er wolle, ging weg und wurde fristlos entlassen. In der Gerichtsverhandlung verlangte er für fünf Tage Lohnausfall.

Die Klage wurde abgewiesen. Die unverhältnismäßig kurze Zeit — sagt die Urteilsbegründung — während der der Kläger die Arbeit unberechtigt verlassen hatte, hätte seine fristlose Entlassung nicht gerechtfertigt. Er hätte sich aber entschuldigen können, statt dessen aber habe er sich unbotmäßig im Betrieb benommen, was sein Auftreten in der Gerichtssitzung bestätige. Wenn der Kläger auf dem Standpunkt stehe, sein Dienstverhältnis habe bis zum Ablauf der Kündigungsfrist fortgedauert, dann hätte er sich sagen müssen, daß er auch bis dahin zur Arbeitsleistung und zum Gehorsam verpflichtet sei. Da er dies aber, wie er selbst zugibt, abgelehnt habe, sei die Beklagte berechtigt gewesen, ihn fristlos zu entlassen.

Andre Städtchen – andre Mädchen, doch in jeder Stadt aufs neu,
sei es Gretchen oder Kätchen, alle bleiben IMI treu!

MARCHIVUM

Die Unterhaltungsseite der „N·M·Z"

„Ziu", die Verbrecherjacht

Abenteuer eines Schiffsjungen - Hochstaplerpaar mußte Notsignal geben

Hamburg, im April.

Was ein echter Junge von der Waterkante ist, dem zittern die Beine vor freudiger Erregung, wenn ihm ein blitzblanker Segler in die Quere kommt. Das ging Jürgen nicht anders und bei ihm kam noch dazu, daß er sich mit seinen 17 Jahren auf den schwankenden Planken eines Schiffes auskennt wie ein richtiggehender Steuermann. Das muß man vorausschicken, damit man seine abenteuerliche Geschichte mit der Jacht „Ziu" und seinen Kapitän verstehen kann, die sich dieser Tage zwischen Brunsbüttelkoog und Helgoland zugetragen hat.

Also, unser Jürgen schlenderte tatenlos an der Mole, als er auf einen schnittigen Kasten aufmerksam wurde, der langsam in den Jachthafen von Brunsbüttelkoog einfuhr. Vom Segeln verstand der Mann in seiner hübschen blauen Uniform nicht allzu viel, das hatte der Jungmann gleich heraus. Er rief ihm deshalb von der Mole aus Anweisungen zu, die dem Käptn derart imponierten, daß er ihm den Vorschlag machte, seine „Ziu" doch nach Cuxhaven zu segeln. So was brauchte man Jürgen nicht zweimal zu sagen; mit einem Handschlag war die Sache abgetan, und nachdem für 840 Mark Proviant geladen war, ging es mit gutem Wind in Richtung Nordsee. In diesen zweieinhalb Stunden flotter Fahrt entwickelte sich ein recht interessantes Gespräch zwischen dem Skipper und seinem tüchtigen Steuermann. Und je mehr sein Herr von sich erzählte, desto größer wurden die Augen Jürgens vor Bewunderung und Staunen. Da hatte er ja einen leibhaftigen Grafen vor sich. „Wendel von Gronau" hieß er und war seines Zeichens Sonderkurier beim Diplomatischen Korps. Und seine hübsche Frau, die ihn begleitete, nannte er Peterchen, während der Hund auf Bobby hörte.

Mit „Herr Graf" hin und „Gnädige Frau" her war man schließlich in Cuxhaven angekommen, aber dort kam ein so entsetzlicher Sturm auf, daß man fürchten mußte, die „Ziu" würde kurz und klein geschlagen. Als sich der Windgott ausgetobt hatte, gab es allerhand zu reparieren, und weil sich Jürgen auch in dieser Beziehung als Meister erwies, machte ihm der Graf den Vorschlag, ihn doch wenigstens noch bis Helgoland zu bringen. Also segelte Jürgen in die Weite der Nordsee. Bald fiel ihm auf, daß der Skipper immer wortkarger wurde, und mit einem Male sah er den Lauf eines Revolvers bedrohlich auf sich gerichtet und hörte die dunkle Stimme des Grafen wie von ungefähr: Du steuerst nicht nach Helgoland, wir nehmen Kurs nach Kolumbien, ob Du nun willst oder nicht. Marsch, an die Arbeit!" Jürgen meinte kleinlaut, daß er dann wohl fahnenflüchtig würde, weil er ja doch seine Militärdienstzeit zu machen habe. Aber Herr von Gronau zerstreute seine Bedenken. In Kolumbien müsse er Seeflieger ausbilden und Jürgen sollte selbstverständlich mit dabei sein. In einigen Jahren wären sie wieder in Deutschland, und der Brunsbütteler könne dann gleich in die Luftwaffe eintreten.

Aber ehe Jürgen mit sich ins Reine kommen konnte, hatte er schon wieder alle Hände voll zu tun. Auf der Höhe von Helgoland war wieder ein mächtiger Sturm aufgekommen, dem das Schifflein diesmal wirklich nicht gewachsen war. Auf die Notsignale hin machten sich schleunigst Rettungsboot und Schlepper auf, um das Wrack in den Schutz des Hafens zu bringen. Die drei restlos erschöpften Insassen wurden zunächst gestärkt und schließlich in das kleine Helgoländer Gefängnis gebracht. Denn der Graf entpuppte sich als ein lange gesuchter Hochstapler namens Herbert Schwarz aus Berlin, mit dem das Mädchen im Bunde stand. Im Laufe der Vernehmungen hatte sich Jürgens Unschuld bald herausgestellt und er konnte aus der Haft entlassen werden.

Falstaff im Boxring

Debatte um einen bedenklichen Weltmeisterschaftskampf

Neuyork, im April

Kann ein Mann, der täglich sechs bis acht Liter Bier trinkt und zwanzig schwere Zigarren raucht, zum Sporthelden einer Nation werden? In Fachkreisen ist wieder einmal eine lebhafte Debatte um Tony Galento, den boxenden Bierwirt, entstanden, der wohl zu den merkwürdigsten Erscheinungen gehört, die man jemals zwischen den Seilen sah. Die Neuyorker Box-Kommission will den gewaltigen Zweizentner-Mann, dessen Körper mit einer dicken Fettschicht gepanzert ist, nicht zum Weltmeisterschaftskampf gegen den Neger Joe Louis zulassen, wenn Galento sich nicht verpflichtet, ein ordentliches Training, begleitet von vollständiger Enthaltsamkeit, zur Vorbereitung auf den Kampf zu beginnen.

Der riesige Bierwirt, der trotz seiner wenig sportlichen Lebensart erstaunliche Erfolge im Boxring errungen hat, lehnte diese Forderung ab. Erstens kann er seine Schenke, die sich in Orange, in der Nähe von Newark, befindet und einen ungeheuren Zulauf hat, nicht tage- und wochenlang allein lassen. Und zweitens zieht er es vor, sich auf seine Weise auf den Weltmeisterschaftskampf vorzubereiten. So sah man unlängst in den amerikanischen Zeitungen ein Bild von ihm, das Galento beim Leeren eines riesigen Humpen Bieres zeigte. Während er den Gerstensaft, ohne abzusetzen, in die immer durstige Kehle rinnen läßt, hält er in der freien Hand eine qualmende Brasil-Zigarre. Die Unterschrift lautete: „Tony Galento bereitet sich auf seinen Kampf mit Joe Louis vor".

Das war den Boxsportbehörden, die ohnehin schon erleben müssen, daß der Boxsport in den USA infolge politischer Quertreibereien mehr und mehr an Ansehen verliert, denn doch zu viel. Sie erblickten in dem Verhalten des Gastwirtes eine Verunglimpfung der Sportbegriffe und forderten ihn auf, den Schaden wieder gutzumachen. Am nächsten Tag sah man dann ein Photo, das Tony Galento mit dem Strohhalm aus einer riesigen Milchflasche saugend zeigte. Aber das erregte nur Gelächter. Man kennt den allzeit durstigen Schankwirt zu gut, als daß man ihm eine solche „Diät" glauben würde, zumal man ihn ja in seinem Lokal allabendlich selbst bei erstaunlichen Trinkleistungen bewundern kann. Und wehe, wenn ein Gast den Unwillen dieses bärgewaltigen Wirtes erregt! In einem größeren Bogen wird er nie mehr in seinem Leben durch die Luft fliegen. Tony Galento hantiert mit Bierfässern, als seien es Gummibälle.

Daß dieser Mann, der auch figürlich durchaus nicht das Ideal eines Sporthelden darstellt, nun gar die Hände nach der Krone, nach der Würde eines Weltmeisters aller Kategorien, ausstreckt, erregt natürlich einiges Aufsehen und Kopfschütteln. Gleichwohl lassen sich seine Ansprüche auf einen Titelkampf mit Louis nicht von der Hand weisen. Er hat, ohne besondere Technik, aber unerschütterlich im Nehmen und mit der Schlagkraft eines Dampfhammers, alles k. o. geschlagen, was sich ihm in den Weg stellte. Boxer von Rang und Namen befanden sich unter seinen Opfern, und die letzten fünf Kämpfe, die er absolvierte, gewann er durchweg durch Niederschlag in den ersten Runden. Dann sprang er aus dem Ring, schüttete einen Liter Bier hinunter und zündete sich eine Zigarre an. „Ich werde diesen Louis zermalmen", hört man ihn allabendlich hinter seinem Schanktisch brüllen. Und die Boxbehörden sind in peinlicher Verlegenheit, ob sie die Genehmigung zu einem derartigen Kampf geben sollen.

BILDER VOM TAGE

Offensichtlich: Zwei Rivalinnen

Jessie Vihrog und Ursula Grabley, die im neuen Ufafilm „Ich bin gleich wieder da" sich um einen Mann sehr lebhaft streiten. Photo Ufa-Kügler.

Der Kroatenführer Dr. Matschek

(Erich Zander, Archiv, M.)

Englands Schatzkanzler lächelt . . .

Sir John Simon verläßt, offensichtlich befriedigt, das Schatzamt, in der Hand sein berühmtes Budget-Köfferchen.

(Scherl Bilderdienst, Zander-M.)

Heißt Flagge! / Von Kurt Himer

Wir geben im folgenden eine ebenso interessante wie eigenartige Deutung des seemännischen Kommandos „Heißt Flagge!" wieder. Kurt Himer, der sich mit solchen Herleitungen sehr ernsthaft und eingehend beschäftigt, arbeitet zurzeit an einem Buch, das viele solcher Sprachdeutungen enthalten wird und dessen Herausgabe man mit Interesse entgegensieht.

Die Etymologen glauben, daß „hissen" als eine lautmalende Wortbildung entstanden sei und daß die Marine „heißen" aus ihr gemacht habe, weil das beim Kommando kräftiger klingt. Professor Dr. O. Hauschild, der Ehrenvorsitzende des Deutschen Sprachvereins in Hamburg, hat uns diese Ansicht neulich in einem Vortrag näher erläutert. „Hissen", so etwa sagte er, „bezeichnet mit einem scharf zischenden S-Laut das schnelle Gleiten der Flaggenleine durch die Blockrolle am Knopf des Flaggenmastes." Und sehr ähnlich schreibt Altmeister Friedrich Kluge: „Das altsächsische Zeitwort „hisan" mag den Schall beim Aufziehen der Segel nachgeahmt und neben sich niederdeutsch „hissen" (zuerst Hamburg 1680) entwickelt haben." Aber Professor Hauschild und Professor Friedrich Kluge irren beide.

Heißen bedeutet „heiß machen", wie wärmen „warm machen" bedeutet. Das steht zwar in keinem etymologischen Wörterbuch, ist aber trotzdem leicht zu beweisen. Wenn man nämlich etwas Bewegungsfähiges heiß macht, so — geht es hoch. In jeder Küche kann man die Naturgesetzlichkeit dieses Vorganges studieren. Da stellt die Hausfrau einen Topf mit Suppe auf den Herd; die Flüssigkeit erhitzt sich, wird unruhig und immer unruhiger, je heißer sie sich werden fühlt, und schließlich fängt sie an, in die Höhe zu hüpfen, also hochzugehen, und womöglich aus dem Topfe zu springen. Genau das gleiche ist es mit dem menschlichen Geist: macht man einem Familienvater „den Kopf heiß", so fährt er am Ende „auf" und geht hoch. Warum soll man unter so klaren Umständen glauben, daß eine Flagge hochgehen könnte, ohne daß ihr zuvor heißgemacht worden wäre! Es ist tatsächlich so: ein heißmachendes Feuer veranlaßt auch das Hochgehen der Flagge; nur ist es ein Feuer ohne sichtbare Flamme, ein verborgenes Feuer, das im Innern einer Menschenseele brennt, der (von sich selbst oder anderen Menschen) „geheißen" worden ist, die Flagge zu „heißen". Der Vorgang läßt sich leicht anschaulich machen.

Nehmen wir an, in Vaters Garten sitzt der zehnjährige Willy hingekauert auf dem Rasen und sieht zu, wie der Alte die Flagge an der Flaggenleine befestigt. Er sitzt „wie auf Kohlen"; er brennt darauf, die Flagge hochziehen zu dürfen. Und richtig: jetzt „heißt" ihn sein Vater das Seil ergreifen. Sofort springt Willy „auf" und macht sich „mit Feuereifer" ans Werk. Weil er — geheißen — in seiner Seele heißgemacht worden ist, macht er seinerseits wiederum, sein Feuer weitergebend, die Flagge heiß und heißt sie auf, so daß sie am Flaggenmast in die Höhe schwebt. Hätte dem Jungen das Geheiß des Vaters „kalt" gelassen, so hätte er sich weder selbst erhoben, noch der Flagge zur Erhebung verholfen. Vielleicht hätte ihm der Vater dann „eingeheizt", was nur ein verstärktes Heißmachen bedeutet. Auf jeden Fall ist es immer nur die heißmachende seelische Hitze, die sich beim Heißen einer Flagge durch einen Menschen ebenso wie beim Heißen eines Menschen zur Geltung bringt.

Es läßt sich beweisen, daß auch die sonst vorkommenden Bedeutungen des Wortes „heißen" (z. B. einen Namen geben oder tragen) auf die gleiche Grundvorstellung des Heißmachens zurückgehen. Die heutige Physik weiß mit wissenschaftlicher Klarheit, daß sich Wärme in Bewegung umzusetzen vermag und daß alles Erwärmte das Bestreben hat, in die Höhe zu steigen; die scharfäugige Naturbeobachtung unserer Altvorderen hat das gleiche Wissen in ihrer Sprache schon immer zum Ausdruck gebracht. Ihr ist Heißwerden nichts anderes als ein Höhentrieb und Hitze eine Aufhetzerin der Dinge, über die sie Macht gewinnt. Die natürlichen Ausbrüche des deutschen „Hoch"-Gefühls in den „erhebenden" Augenblicken der „höchsten" Lebensentfaltung bedienen sich alle eines H-Lautes mit nachfolgendem Vokal. Schon der Fuhrmann „hetzt" sein dösendes Pferd mit lautem „Hüh!" zum „Hochkommen" an; der begeisternde Barde aber ruft seinen Hörern ein strahlendes „Heil!" entgegen, wenn seine Helden in „höchster" Kampfes-„Hitze" aufeinanderprallen. „Heißa!" jubelt noch heute das deutsche Kinderlied in seiner freudigen Erwartung des ersten Weihnachtstages. „Heißa!" — das ist Ausdruck „heißen" Empfindens, Ausdruck seelischer „Erhebung". Braucht es eines Ohrs für mögliche Begleitgeräusche des Segel- oder Flaggenhissens vor solchen Naturlauten des Erhebungsgefühls? Heiß Flagge — im Heiß-Gefühl der Freude und des Obenhabenwollens! Heiße Arbeit der Matrosen bringt die Segel, hei, in die Höh!

„Komm, lieber Mai, und mache . . ."

Adolf Christian Overbecks Mailied

Natürlich kennt heute kaum noch jemand Herrn Adolf Christian Overbeck. Er ist nicht in die Literaturgeschichte eingegangen, und seinen Namen findet man nicht im Lexikon. Und doch ist er der Verfasser des bekannten und auch heute noch gern gesungenen Kinderliedes „Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün . . ."

Aber er kann nichts dafür, daß sein Gedicht so berühmt und volkstümlich geworden ist. Das hat Herr Adolf Christian Overbeck Herrn Wolfgang Amadeus Mozart zu verdanken. Denn der große Komponist hat zu dem Overbeckschen Text die beschwingte, wie lustiges Wellengeplätscher hinhüpfende Liedweise geschrieben, und diese hat sich in die Kinderherzen hineingesungen.

Die Gedichtsammlung, der dieses Lied entstammt, erschien im Jahre 1776 in Hamburg unter dem Titel „Fritzchens Lieder". Ob Herr Overbeck ein Pädagoge war, weiß ich nicht. Aber er verfolgte mit der Herausgabe der Sammlung einen schönen Zweck. Er wollte, wie er im Vorwort sagte, in diesen Liedern den Kinderton treffen, sich also so ausdrücken, wie wenn ein Kind die Worte spräche. Berücksichtigt man diese Absicht des Verfassers, dann kann man ihm auch heute noch nicht gram sein. Die damalige Zeit nämlich war durchaus nicht so kinderlieb, wie die heutige. Die Erziehung war strenger und bediente sich gern der harten Sprache des Prügelstocks. In diese rauhe Tonart plätscherte nun der milde Herr Overbeck mit gütigen Worten hinein.

Ob er freilich wirklich den „Ton des Kindes" getroffen hat, mag dahingestellt bleiben. Auf Mozart aber muß „Fritzchens Bitte an den Mai" doch wohl Eindruck gemacht haben, sonst hätte er das Lied nicht so quellfrisch vertont. Und wenn wir Aelteren, die wir es als Kinder ja auch begeistert gesungen haben, es heute wieder in den Mund nehmen, finden wir es immer noch lieb und lustig, und wir haben an kalten April- und Maitagen mit allem „Fiekchens" aufrichtig Mitleid, wenn wir singen:

„Am meisten aber dauert
mich Fiekchens Herzeleid;
das arme Mädchen lauert
auch auf die Blumenzeit.
Umsonst hol ich ihr Spielchen
zum Zeitvertreib heran;
sie sitzt in ihrem Stühlchen
und sieht mich kläglich an".

Ja, dafür haben wir durchaus Verständnis, denn auf diesen Ton stimmen auch wir die Leier, wenn der Mai garnicht voranmachen will. Und wenn auch Herr Adolf Christian Overbeck nicht in die Literaturgeschichte eingegangen ist, er begleitet doch alljährlich unsere Sehnsucht nach Sonne und schönen Tagen mit seiner naiven Inbrunst, und wir sind ganz seiner Meinung, wenn wir im kühlen Zimmer fröstelnd singen: „Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün . . .!"

Willi Lindner.

Musik in Freiburg aus alter und neuer Zeit. Eine Darstellung Freiburger Musiklebens von Dr. G. von Graevenitz. (Poppen und Ortmann, Freiburg i. Br.)

Das musikgeschichtliche Herausheben von Städtebildern aus dem Geist der Landschaft und des Stammescharakters ist als verdienstlich zu begrüßen. Dem langjährigen Kunstbetrachter Dr. G. von Graevenitz ist diese schöne Darstellung des Freiburger Musiklebens alter und neuer Zeit zu danken. Das einleitende Kapitel „Minnesänger im Breisgau" verweilt mit Stolz bei Hartmann von Aue, ohne sich wissenschaftlich in den Streit um seine Herkunft einzulassen, bei Bertholt von Herbolzheim und Brunwart von Augheim. Der Abschnitt „Musik am Münster und im Münster" plaudert über Skulpturen und den alten Liederkomponisten Heinrich Laufenberg, Konrad Buchner und die weiteren Organisten bis zu den drei Schweitzer, sowie über ihre Orgeln. Die „Musik der Universität" geht dann den Glarean und Sixt Dietrich nach, geht aber mit schönen Sprüngen weiter bis in die Gegenwart. „Zwei Prinzessinnen in Freiburg" handelt von der Durchreise der Marie Antoinette 1770 durch Freiburg auf ihrer Brautfahrt von Wien nach Versailles und von der Markgräfin Elisabeth Augusta von Baden, die 1768 und von 1771 bis in die 1780er Jahre ein Kammerorchester unterhielt. „Musik im alten (1785—1929) und neuen (1929—1930), sowie neuesten Theater" (seit 1930) unterhält uns von der schrittweisen Höherführung des Freiburger Bühnenlebens. Ferner werden die Leser an Lilie und Dimmler erinnert, an die Museumskonzerte, den Chorverein, die Harmoniekonzerte, die alemannischen Kulturtagungen, an all die reichen Chorkonzerte, die Bruckner- und Regerfeste. Auch von Freiburgs [illegible] Heinrich Köllner — Franz Philipp — Julius Weismann (mit drei schönen Bildern) berichtet das Buch, von Kirchen-, Haus- und Sonderkonzerten, dem Musizieren der Hitler-Jugend und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Man fühlt, daß dies alles dem Verfasser Herzensangelegenheit langer Jahre war und endlich nach Zusammenfassung drängte.

Friedrich Baser.

Rund um die Welt

— Einen seltenen und besonders **wertvollen Beweis für die Vererbungswissenschaft und Zwillingsforschung** geben uns die **Vierlinge von Beuthen.** Die vier Mädchen, so berichtet das Daheim, sind paarweise Zwillinge. Das ist bei Vierlingen, die übrigens unter 32 000 Geburten einmal vorkommen, stets der Fall. Vierlinge sind also, genauer gesagt, zwei Zwillinge. Um genaue Anhaltspunkte zu gewinnen, hat man besondere, genaue Untersuchungsmethoden eingeführt. Nicht weniger als 38 verschiedene Haarfarbtöne besitzen die numerierten Haarsträhne der Haarfarbentafel, die zur Feststellung der Haarfarbe neben das Haar des zu prüfenden Zwillings gehalten werden. Bei rechten Zwillingen ist die vorhandene Menge des Haarfarbstoffes beider Kinder völlig gleich. Wie beim Haar, begegnen wir bei der Farbe des Auges den gleichen Erbgesetzen. Rechte Zwillinge müssen nicht nur die gleiche Augenfarbe besitzen, sondern sich auch in den Zeichnungsmustern und Regenbogenhaut völlig gleichen. Diese Regenbogenhaut des Augapfels, welche die schwarze Pupille umsäumt, ist bei jedem Menschen anders gefärbt. Und wie für die Haarfarbenprüfung, hat die Wissenschaft auch Tafeln in Form von gefärbten Glasaugen hergestellt, die unmittelbar neben das Auge des zu prüfenden Zwillings gehalten werden. Der geübte Beobachter ist immer wieder überrascht über die unzähligen Uebereinstimmungen fast nebensächlich erscheinender Merkmale: Eigenarten der Lidform des Auges, der Lippen, des Mundwinkels, der Nase, der Ohrform, des Ansatzes der Ohrmuschel, der Hand- und Fingergestalt, der Nagelbildung und insbesondere der Stellung, Größe und Form der einzelnen Zähne. Mit diesen Untersuchungen sind unter den Vierlingen, Viktoria, Anneliese, Edeltraut und Maria, leicht die beiden Zwillingspaare festzustellen, es ergeben sich die gemeinschaftlichen und die unterschiedlichen Merkmale je zweier Schwestern. Aeußerlich besonders auffallend: die Haarfarbe, die Ausbildung des Ohres, die Gleichheit der Händepaare. Auch die Schriften der Zwillinge ähneln sich, während sich die beiden Paare auch hierin unterscheiden. Eine merkwürdige „Ueberkreuzähnlichkeit" aber ist es, daß Anneliese und Marie, die äußerlich der Mutter ähneln, in ihrem Wesen dem Vater gleichen, und umgekehrt Viktoria und Edeltraut, deren Aeußeres mehr dem Vater gleicht, ihrer Wesensart nach der Mutter ähnlich sind.

•

— Sämtliche **Budapester Krankenhäuser** wurden vor einigen Tagen nachts von der Polizei **alarmiert** und dringend aufgefordert, alle verfügbaren Ambulanzwagen mit sämtlichen Aerzten nach der Zita-Kolonie, einer der **Barackensiedlungen** in der ungarischen Hauptstadt, zu entsenden, da, wie es in der polizeiamtlichen Mitteilung hieß, bei einer großen Anzahl von Erwachsenen und Kindern Zeichen einer **schweren Vergiftung** festgestellt wurden. Als die Aerzte eintrafen, bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick. Dutzende von Menschen, die anscheinend ärztliche Hilfe gesucht hatten, waren auf dem Weg zusammengebrochen und lagen vor dem Eingang der Siedlung. Sie wälzten sich unter furchtbaren Krämpfen auf dem Boden. Aus den Baracken hörte man Schreckensrufe. Die Aerzte kümmerten sich zunächst um 25 Personen, die unter Zeichen schwerer Vergiftung und im Zustand höchster Lebensgefahr in die Krankenhäuser eingeliefert wurden. Weitere vierzig Personen konnten nach ärztlicher Behandlung in häuslicher Pflege belassen werden. Die polizeiärztliche Untersuchung ergab, daß bei sämtlichen Personen schwere Vergiftungserscheinungen **nach dem Genuß von Schokolade** aufgetreten waren. Eine Hausiererin, die in der Siedlung große Mengen von Bruchschokolade zu Spottpreisen abgesetzt hatte, wurde alsbald aufgeforscht. Man stellte fest, daß sie die verdorbene Ware **aus den Mülleimern einer großen Budapester Schokoladenfabrik** bezogen hatte, die täglich vor der Fabrik zum Abtransport bereitgestellt waren. Die Verkäuferin entschuldigte sich vor der Polizei damit, daß sie schon acht Monate lang die Mülleimer entleere und die Bruchschokolade nach sorgfältiger Reinigung in den Armenvierteln der Vorstadt verkaufe, ohne daß bisher etwas vorgekommen sei. Sie wurde verhaftet. Auch gegen die Fabrik wurde wegen fahrlässiger Behandlung des Mülls ein Verfahren eingeleitet.

•

— In den Niederndodeleben bei **Magdeburg** hatten sich einige junge Leute in ihrem jugendlichen Uebermut etwas besonders „Spaßiges" ausgedacht. Mit einer Ziehharmonika an der Spitze zogen sie zu abendlicher Stunde die Straße entlang und **verstopften zahlreiche Kellerfenster mit Stallmist.** Kein Wunder, daß nach dieser Missetat auch die gerade erst gereinigten Straßen nicht gerade sehr sauber aussahen. Die Sühne folgte diesem dummen Streich schneller, als gedacht, und sie viel etwas anders aus, als es sich die Missetäter vielleicht gedacht hatten. Am nächsten Tag nämlich hatte die Einwohnerschaft des Ortes das Vergnügen, der Kolonne der Uebeltäter noch einmal zu begegnen, diesmal freilich begleitet von einem Polizeibeamten. Das Besondere Amüsement dabei aber war, daß auch der Besitzer der Ziehharmonika wieder dabei war und seine Weisen ertönen ließ. Die übrige Gesellschaft aber mußte indessen die Kellerfenster und die Straße **wieder hübsch säubern.** Selbstverständlich hatten die Uebeltäter für ein zahlreiches Publikum und für dessen Spott nicht zu sorgen. Ohne eine Geldbuße kamen sie außerdem nicht davon, so daß sie in doppelter Beziehung die Hereingefallenen waren.

•

— **Ein sonderbarer Unglücksfall** ereignete sich in dem jugoslawischen Dorf Budimlitsch. Der Bauer Ibro Tiro, der hinter seinem von Ochsen gezogenen Pflug ging, **spürte plötzlich, wie der Boden unter** seinen Füßen wankte. Er sprang zur Seite, gerade im letzten Augenblick, denn vor seinen Augen sanken die Ochsen und der Pflug in die Erde, die sich über ihnen schloß. Der abergläubische Bauer dachte an ein Art Gottesurteil und rief die anderen Bauern herbei. Einige Bauern nahmen ihren Mut zusammen und versuchten vorsichtig in der Nähe des Unglücksortes die Erde aufzugraben. Plötzlich stürzte mit Getöse ein großes Stück Boden ein und vor den Augen der Bauern öffnete sich eine tiefe Schlucht. Aus der Tiefe hörte man das Rieseln eines Baches. Solche Ereignisse sind nichts Außerordentliches im Gebiet des Karstes, wo unterirdische Gewässer oft den Boden unterhöhlen. Die Bauern betrachten sie aber als eine himmlische Warnung oder Mahnung.

•

— Der berühmte **Potsdamer Fernbahnhof zu Berlin** enthält jetzt auch **ein Kino,** dessen Merkwürdigkeit es ist, daß **kein Eintrittsgeld** verlangt wird. Der Besuch ist kostenlos. Besitzer des Kinos und Veranstalter der Vorstellungen ist die Deutsche Reichsbahn. Die „Reichsbahn-Filmschau" zeigt nur Filme aus dem Bestande der Reichsbahn-Filmstelle. Neben interessanten Darstellungen aus der Tätigkeit der Reichsbahn, ihrer Beamten, Angestellten und Arbeiter kommen heitere und ernste Spielfilme und Landschaftsfilme aus allen Gauen Deutschlands zur Vorführung.

•

— Dem angesehenen rumänischen Maler Simon Loghi waren im Jahre 1938 bei einem Einbruch einige **wertvolle Gemälde gestohlen** worden, u. a. ein Christusbild, das er kurz nach dem Kriege in einjähriger Arbeit in München fertiggestellt hatte. Alle polizeilichen Nachforschungen blieben erfolglos, und Loghi hatte längst alle Hoffnung aufgegeben, als er vor einigen Tagen in einer Bukarester Tageszeitung ein Inserat folgenden Inhaltes las: „Christusbild von hohem Wert, signiert Simon Loghi, zu verkaufen. Anfragen an . . .", und hier war eine Telephonnummer angegeben. Loghi verständigte sofort die Polizei, die bald feststellte, daß sich unter der angegebenen Telephonnummer eine Lotterie-Kollektur befand, deren Besitzer das Bild zum Verkauf anbot. Er hatte das Bild von seiner Mutter geerbt und war vollständig gutgläubig. Die Polizei hat jetzt auf Grund der neuen Spur die Nachforschung nach den Dieben wieder aufgenommen.

•

— Zu einem **aufregenden Mißverständnis kam** es dieser Tage in der litauischen Hauptstadt **Kowno,** als ein Herr aus Reval eine Verbindung mit einem Kaufmann in Kowno wünschte. Die Telephonbeamtinnen in den baltischen Staaten, die die internationalen Fernverbindungen bedienen, beherrschen mehrere Sprachen, so auch russisch. Der Herr in Reval läutete also einen Kollegen in Kowno an, um eine gemeinsame Reise nach Deutschland zu verabreden. Die kleine Dame auf der litauischen Telephonzentrale war aber genau so aufgeregt wie sie neu in ihrem Amte war. Als sie den Hörer abnahm hörte sie: „Sdjes Stalin" auf deutsch: „Hier ist Tallin (Reval)". Das kleine Fräulein wurde nun mißtrauisch und wunderte sich, was der rote Diktator mit einem Geschäftsmann in Kowno wohl zu tun haben könnte. Sie unterrichtete die Polizei von dem Anruf, die ihrerseits wiederum den litauischen Kaufmann in ein strenges Verhör nahm und eine Hausuntersuchung durchführte, da sie annahm, einer kommunistischen Verschwörung auf die Spur gekommen zu sein. Erst nach langen düsteren Stunden kam Licht in die dunkle Angelegenheit, und es stellte sich heraus, daß das nervöse Fräulein statt „Hier ist Tallin", „Hier ist Stalin" verstanden hatte.

•

— In Australien sind jetzt eifrige Bemühungen im Gange, eine intensivere Rohstoffbeschaffung zu betreiben. Dabei ist man auf den **Eukalyptusbaum** aufmerksam geworden, der bereits seit langem ein in der Medizin sehr viel gebrauchtes Oel liefert. Italienische Mönche hatten festgestellt, daß gerade der australische Eukalyptus auch die Gewinnung eines schmackhaften **Likörs** ermöglicht, eine Neuerung, die nun in Australien kommerziell ausgebeutet werden soll. Weiter sind englische Sachverständige unterwegs nach Australien, um an Ort und Stelle die Errichtung von Unternehmungen zu prüfen, die Glaspapier und Zeitungspapier aus dem ergiebigen Baum ziehen wollen.

•

— In der **englischen Presse** werden Befürchtungen ausgesprochen, daß allmählich das Englisch, wie man es rein aus den klassischen Werken kennt, immer mehr verloren geht. Als eine der Hauptursachen des **Verfalls der englischen Sprache** wird der **amerikanische Slang** angesehen, der mit den Hollywooder Filmen in England eingeschleppt wird. Nun hat man auch eine neue Gefahrenquelle für die Reinheit der englischen Sprache in dem seit letzter Zeit gebräuchlichen Zeitungsenglisch, das in den politischen und wirtschaftlichen Artikeln gebraucht wird, gefunden. In den verschiedenen öffentlichen Reden und in den Veröffentlichungen werden immer mehr Worte und Ausdrücke angewandt, die aus anderen Sprachen übernommen sind, und es muß befürchtet werden, daß der englische König bei Reden, die er zu halten hat, sich gleichfalls dieser in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangenen Redewendungen bedienen muß und daß auf diese Weise auch er nicht mehr in der Lage ist, ein klassisch reines Englisch zu sprechen.

•

— Die Anwendung von Druckspritzen gegen Schädlinge ist nichts Neues. Daß man aber die **Motorspritze gegen Krähenschwärme einsetzt,** ist sicher noch nicht dagewesen. Seit Jahresfrist haben sich in Limburg auf den hohen Uferbäumen der Lahn viele hundert Krähen angesiedelt und Dutzende von Nestern errichtet. Die umliegenden Garteninhaber wurden durch die Krähen schwer geschädigt. Nachdem nun Schießen nichts half, versuchte man es mit der Motorspritze. Anfänglich wollte es nicht recht gehen, bis dann plötzlich ein Rest nach dem andern gesprengt wurde. Man hofft, daß sich die Krähen nun in die Umgegend zerstreuen, da sie gegen Störungen aller Art sehr empfindlich sind.

Querschnitt durch den Alltag

Das japanische Bergwerksunglück

(Ostasiendienst des DNB.)

dnb. **Tokio,** 27. April.

Nach den letzten Berichten über die Gasexplosion in einem Kohlenbergwerk bei Jubari in der Provinz Hokkaido beträgt die Zahl der Toten bisher 16, die der Verwundeten 14 und die Zahl der Vermißten ebenfalls 14. Sämtliche übrigen Bergarbeiter konnten gerettet werden.

Gangster ergaunerte jährlich 5 Millionen Dollar

dnb. **Neuyork,** 26. April.

Obwohl sich Herr Roosevelt und seine jüdischen Hintermänner die größte Mühe geben, durch ihre außenpolitische Reglamkeit die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit von den nur schwer noch zu überbietenden Mißständen abzulenken, vergeht doch nahezu kein Tag, an dem „Gottes eigenes Land" nicht mit einer kriminalistischen Sensation aufzuwarten vermag. Am Donnerstag wurde so in Cleveland ein ausgedehntes Lotterieracket aufgedeckt, das unter Duldung der örtlichen Organe vorwiegend im Negerviertel seine Opfer suchte. Wie sehr das „Geschäft" seinen Mann ernährte, zeigt die Tatsache, daß die leitenden Gangster jährlich etwa fünf Millionen Dollar „verdienten." Bisher konnte bereits gegen 28 Mitglieder dieser Gaunerbande Anklage erhoben werden.

Dampfer rammt Lotsenboot

dnb. **Neuyork,** 26. April.

Der norwegische Dampfer „Oslo Fjord", der das Kronprinzenpaar Norwegens an Bord hat, stieß heute dicht vor dem Neuyorker Hafen mit dem Lotsenboot in dichtem Nebel zusammen. Das Boot sank, alle Insassen wurden gerettet.

Elly Beinhorn fliegt nach Tokio

dnb. **Bagdad,** 27. April.

Die erfolgreiche Fliegerin Elly Beinhorn ist zu einem Fernflug nach Tokio gestartet. Sie landete heute auf dem Flugplatz von Bagdad. Ihre Messerschmitt-Maschine vom Typ „Taifun" hat sich bisher auf dem Weg von Berlin über Istanbul und Adana erwartungsgemäß bewährt.

GEHEIMNIS um Dina Rauch

VON CAREN

20

Und überhaupt — vielleicht machte man sich nur lächerlich damit. Wer weiß ob die Polizei diesen Brief sehr wichtig nahm. Ein Brief ohne Datum und Namenszug hatte vielleicht überhaupt keine Beweiskraft. Denn schließlich — wer wollte mit Sicherheit behaupten, daß Dina Rauch ihn nicht schon ein paar Tage oder sogar Wochen vor ihrem Verschwinden erhalten und achtlos zu sich gesteckt hatte? Ein uralter Brief vielleicht, der überhaupt mit jenem tragischen Ereignis nichts zu tun gehabt hatte. Unsinn, die Polizei damit zu behelligen und die ganze, schon halb vergessene Geschichte wieder von neuem aufzurühren . . !

Was würde dadurch geändert?

Der einzige, der ein Anrecht darauf hatte, war Bert Rainer. Sollte sie ihm schreiben, ihm das Blatt beilegen? Seit dem Sommer stand sie mit ihm in Briefwechsel, in einem ziemlich ungleichen freilich, denn auf zwei Briefe von ihr kam einer von ihm.

Hella Spielmann war im Theater die einzige, die Berts Aufenthaltsort kannte, die wußte, warum im Adressenregister des diesjährigen Bühnenalmanachs sein Name fehlte. Er schien das Theater nicht zu vermissen, zum mindesten äußerte er in seinen Briefen nie ein Wort des Bedauerns über seinen Berufswechsel. Aber ob ihm seine neue Tätigkeit wirklich die Kunst ersetzen konnte — einem künstlerisch so hochbegabten Menschen wie ihm? Hella zweifelte daran. Sein letzter Brief aus dem Sanatorium hatte nicht sehr befriedigt geklungen, trotz den humoristischen Schilderungen, die er darin von seiner Umgebung entwarf. Zwischen den Zeilen, kaum spürbar wehte eine herbsüße Traurigkeit, der verzichtende Pessimismus eines bis ins Innerste enttäuschten jungen Menschen.

So wie sie ihn zu kennen glaubte, hatte er das bittere Erlebnis mit Dina Rauch noch nicht verschmerzt, vielleicht hing er sogar noch immer an ihr, wenn auch sein Stolz es sich nicht eingestehen wollte. Dann mußte dieser Brief, der ihren Verrat mit schonungsloser Deutlichkeit enthüllte, ihn umso tiefer verwunden. Dann war es geradezu eine Roheit, ihm dies Beweisstück dorthin in seine Einsamkeit zu schicken, wo er niemand hatte, zu dem er sich aussprechen konnte. Vielleicht — — —

Hella Spielmann unterbrach plötzlich ihre Wanderung. Ihre sorgenverhangene Mädchenstirn hellte sich auf. Vielleicht wenn sie damit noch etwas wartete, solang wenigstens, bis sie ihm den Brief persönlich übergeben konnte. Nach Saisonschluß kam sie ja ohnehin nach Berlin, um sich nach einem Sommerengagement umzusehen, und es galt schon als ausgemacht, daß Bert um dieselbe Zeit seinen Osterurlaub nehmen und nach Hause fahren würde. Mündlich machte sich so etwas leichter, einfacher, vielleicht auch schmerzloser, weil man mit einem vorbereitenden Wort den Schlag abschwächen konnte, dem man dem andern versetzen mußte. Lieber also noch diese vier, fünf Wochen warten. Es hatte ja keine Eile, Unangenehme Dinge erfährt man noch immer früh genug . . .

Mit einem Seufzer der Erleichterung faltete Hella den Brief zusammen und legte ihn in das oberste Schubfach ihres Schreibtisches zu einem dünnen Päckchen anderer Briefe, die sie hier seit einigen Monaten als ihren glücklichsten und geheimsten Besitz verwahrte.

15.

In der Osterwoche fuhr Hella Spielmann nach Berlin. Sie hatte sich schon vorher in einer ruhigen kleinen Pension in der Nähe des Bahnhofs Bellevue, in der sie schon während ihrer Studienzeit gewohnt hatte, ein Zimmer bestellt. Eigentlich wollte sie sich erst am nächsten Vormittag bei Rainer melden. Aber sie hatte noch nicht einmal ihren Handkoffer ausgepackt, als sie bereits am Telefon stand und seine Nummer verlangte. Ihr Herz schlug dabei so laut, daß sie glaubte, das Telefonfräulein, das die Verbindung herstellte, müßte es hören. Eine fremde Stimme meldete sich: „Hier Sanitätsrat Lossen." Nein, sein Sohn sei leider nicht zuhause. Am späteren Nachmittag vielleicht oder . . . Wer sprach? Er habe nicht genau verstanden.

Hella nannte noch einmal ihren Namen.

„O, das ist . . ." Die Stimme wurde noch freundlicher, beinah herzlich. „Rainer wird sich freuen. Sind Sie gegen Abend telefonisch zu erreichen? Oder noch einfacher: kommen Sie doch gegen halb acht zu uns und essen Sie mit uns Abendbrot. Ganz ohne Feierlichkeit. Wenn Sie nicht schon etwas anderes vorhaben, heißt das."

Hella stammelte eine Zusage. Erst als sie schon abgehängt hatte, fiel ihr ein, daß sie ja am Abend ins „Shakespeare-theater" hatte gehen wollen, um sich ihre Lieblingsschauspielerin, die Arden, als Porzia anzusehen. Vielleicht in Rainers Begleitung, wie sie im Stillen gehofft hatte. Aber dem alten Herrn gleich wieder absagen, das ging nicht. Und vielleicht war es auch ganz gut, daß man zu dreien war. Dann konnte sie die peinliche Sache mit dem Brief noch etwas aufschieben und brauchte sich und Bert nicht die erste Stunde des Wiedersehens damit zu verbittern.

Sie blieb den ganzen Nachmittag zu Hause, immer noch in der Hoffnung auf einen Anruf. So oft draußen im Korridor das Telephon läutete, lief sie zur Tür, um gleich bereit zu sein, falls man sie zum Apparat holen würde. Sie wartete vergebens.

Bert kam erst kurz vor dem Abendessen nach Hause. Sein Vater kam ihm schon in der Diele entgegen.

„Wir bekommen gleich Besuch, Rainer, das heißt, eigentlich du", sagte er mit einem humorvoll verhüllten Lächeln. „Ich bin bloß der Manager. Nämlich deine kleine Kollegin, die Spielmann, hat angerufen, und ich habe sie blindlings zum Abendessen eingeladen. Aber nun weiß ich nicht, hab' ich's recht gemacht, oder hättet ihr euch vielleicht lieber erst mal allein gesehen?"

Sein diskret prüfender Blick begegnete dem des Sohnes. Bert Rainer verzog spöttisch die Brauen.

„Nicht nötig, Papa, was wir uns zu sagen haben, können wir uns auch in deinem Beisein erzählen. Uebrigens sehr lieb von dir, danke. Ich habe gar nicht mehr daran gedacht, daß sie ja in diesen Tagen nach Berlin kommen wollte. Ein liebes Ding, sie wird dir gefallen."

„Sicher — wenn sie ebenso hübsch ist wie ihre Stimme —"

Bert machte eine bedauernde Geste.

„Leider ist sie das nicht, sonst . . ."

„Hättest du dich schon in sie verliebt?"

„Das wohl kaum, Vater. Gegen Liebe bin ich bis auf weiteres so gut wie immun."

Der Sanitätsrat sah den Sohn mit seinen noch immer lebhaften dunklen Augen an, in denen etwas wie gütig-wehmütige Ironie glänzte. „Gut, daß du wenigstens „bis auf weiteres" gesagt hast, mein Junge. Das tröstet mich einigermaßen."

Er ging Bert voran durch die noch offenstehende Tür seines Arbeitszimmers. „Komm, wir können noch eine Zigarette rauchen, bis die Kleine kommt."

An nichts in der Welt hing der alte Herr so wie an diesem einzigen Sohn, den eine sehr geliebte und nur zu früh verstorbene Frau ihm hinterlassen hatte. Er liebte Bert Rainer mit einer von kritischem Verstand geleiteten, zurückhaltenden und durchaus unselbstsüchtigen Liebe; er hatte es verstanden, zwischen sich und dem Sohn ein wunderschönes Vertrauensverhältnis zu schaffen, das, auf gegenseitiger Achtung gegründet, weit über die familiäre Beziehung hinaus ging und dabei beiden Teilen jede persönliche Freiheit ließ. Das bittere und quälende Rätsel, das seinem Sohn das erste große Liebeserlebnis so grausam verschüttet hatte, beschäftigte ihn stärker, als er sich vor Bert merken ließ. Nichts würde er freudiger begrüßt haben, als wenn dieser in einem neuen Glück Ersatz gefunden hätte. Bert hatte ihm keine Einzelheit dieser schlimmen Geschichte verschwiegen, in der die rührende Gestalt der kleinen Spielmann der einzige Lichtblick war. Kein Wunder, daß er diesem lieben Geschöpf, das sich für seinen Jungen so tapfer eingesetzt hatte, mit den freundlichsten Vorurteilen entgegenkam.

Als es klingelte, stand Bert auf, um Hella draußen zu empfangen. Er schämte sich ein wenig vor sich selbst, daß er den Tag ihrer Ankunft so ganz vergessen hatte, und war bemüht, diese Unterlassungssünde durch eine doppelt herzliche Begrüßung wieder gutzumachen.

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 28. April 1939 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 192

Die Aussichten am Welt-Metallmarkt

Europas Kupferbedarf zurückgegangen — Anstieg amerikanischer Zinnvorräte — eine Rettung für das Zinnkartell?

Bei geringen Schwankungen von 2 bis 3 Prozent — Kupfer und Blei leicht rückgängig und Zinn gebessert — haben die internationalen Metallmärkte seit Mitte März eine relativ stetige Haltung bewiesen. Die Kauftätigkeit hat nur für Zinn im Laufe des April etwas zugenommen. Sonst war Zurückhaltung vorherrschend, schon im Hinblick darauf, daß der Erzeugungsumfang trotz der vorgenommenen Einschränkungen bei Kupfer, Blei und Zinn noch mehr als ausreichend bleibt, um auch einen größeren Bedarf ohne Mühe befriedigen zu können. — Der Rückschlag in der amerikanischen Eisen- und Stahlindustrie, wo die Beschäftigung inzwischen auf 50 Prozent der Leistungsfähigkeit gesunken ist, läßt die in allen Wirtschaftszweigen der Vereinigten Staaten zu spürende Unsicherheit sehr deutlich hervortreten.

An den **Kupfermärkten** ist endlich die längst fällige, erste Anpassung des überteuerten amerikanischen Kupferpreises von 11¼ cents auf 10 cents vorgenommen worden. Damit ist jedoch die Londoner Parität, die unter 10 cents liegt, noch nicht erreicht worden, so daß eine weitere Preisangleichung, auf die der amerikanische Kupferverbrauch bereits wartet, kaum zu vermeiden sein dürfte. Auch im vorigen Jahre notierte Elektrolytkupfer in den Vereinigten Staaten 10 cents. Der Ausfall der Weltkupfer-Statistik für den März hat die falsche, von den USA-Kupfererzeugern betriebene Preispolitik erneut unter Beweis gestellt. Der dortige Kupferverbrauch sanierte mit 50 000 Tonnen, während die Kupfererzeugung mit 80 000 Tonnen den Stand vom Januar wieder erreicht hat. Infolgedessen sind die USA-Kupferbestände, die seit November vorigen Jahres wieder ansteigende Richtung aufweisen, im März von 309 000 auf 320 000 Tonnen angewachsen.

Aber auch in Europa sind die Kupfervorräte von 174 000 Tonnen auf 186 000 Tonnen gestiegen. Bemerkenswert ist, daß der Kupferbedarf Europas in den ersten drei Monaten, verglichen mit dem ersten Vierteljahr 1938, um 11 v. H. zurückgegangen ist. Das zur Zeit fehlende statistische Gleichgewicht an den Kupfermärkten würde durch eine Belebung des Verbrauchs sehr schnell wieder hergestellt werden. Hierfür sind allerdings bisher noch keine Anzeichen vorhanden. Die mit 506 000 Tonnen ausgewiesenen Weltbestände an raffiniertem Kupfer entsprechen einem Weltverbrauch von etwas über drei Monaten. Die amerikanischen Außenseiterpreise lagen binnen Monatsfrist mit 9,85 cents nach zuvor knapp 10 cents leicht ermäßigt. Am Berliner Markt ist die Notierung für Elektrolytkupfer (Del-Notiz) in Anlehnung an die Tendenz des Weltmarktes zuletzt auf 58,25 ℛℳ festgesetzt worden.

In die **Zinnmärkte** ist im Laufe der zweiten Aprildekade endlich etwas Bewegung gekommen. Die Ursache waren **Zinnkäufe** für amerikanische Rechnung. Diese sind seit einiger Zeit in mittlerem Umfang zu beobachten und stehen — sei es stimmungsmäßig oder sei es tatsächlich — mit der Errichtung einer Kriegs-Zinnreserve durch die Vereinigten Staaten in Verbindung.

Die amerikanische Regierung erwägt jetzt den **Ankauf** einer Menge von 25 000 Tonnen Zinn für den Ernstfall. In Amerika, das über eigene Zinn-Minen nicht verfügt und daher ganz auf die Einfuhr dieses so wichtigen Rohstoffes angewiesen ist, sind derartige Pläne schon wiederholt erörtert worden. Diesmal scheint man aber vor ihrer Verwirklichung zu stehen. Daß den den Zinnmarkt kontrollierenden Stellen eine solche Entladungsaktion höchst willkommen sein würde, ist bei der bedrängten Lage, in der sich das internationale Zinnkartell seit langem befindet, kein Geheimnis. Von den rund 33 000 Tonnen betragenden sichtbaren Welt-Zinnbeständen wird ungefähr die Hälfte vom Pufferpool kontrolliert und ist damit nicht frei verfügbar. Andererseits sind erhebliche unsichtbare Zinnvorräte vorhanden. Außerdem will das internationale Zinnkartell eventuell unerwünschte Rückwirkungen auf die Preisbildung dadurch verbinden oder mildern, daß die amerikanische Regierung gewisse Sicherungsmaßnahmen für das aus solchen Reserven freiwerdende Zinn übernehmen müßte. — In der amerikanischen Weißblech-Industrie ist der Beschäftigungsgrad aus saisonmäßigen Gründen wie aus Gründen der allgemeinen Besserung in letzter Zeit weiter auf 60 Prozent der normalen Leistungsfähigkeit gestiegen.

Die Preisbildung bei **Blei** und **Zink** war leicht schwankend und mehr von Zufällen abhängig. Das internationale Bleikartell hat zwar kürzlich verlauten lassen, daß die Vorräte um rund 10 000 Tonnen zurückgegangen wären. Doch scheint dies mehr eine Folge der Streiks in Mexiko als der Produktionseinschränkung durch das Kartell zu sein. In den Vereinigten Staaten ist die Bleinotierung inzwischen auf 4,75 Cents herabgesetzt worden.

Die Preisentwicklung.
(London Pfund Sterling für 1 Tonne)

	Stand Kupfer	Zinn	Blei	Zink
29. Januar 1937	52,19	226,25	26,31	21,32
16. März 1937	77,35	311,50	34,62	35,50
11. Januar 1938	44,35	186,75	17,00	15,87
7. Juni 1938	35,00	175,06	13,60	12,50
11. Oktober 1938	45,12	208,36	16,00	14,94
1. Februar 1939	42,94	216,56	14,60	13,70
24. April 1939	41,12	223,50	14,30	13,75

Der Zinkmarkt fand hauptsächlich eine Stütze an dem absolut niedrigen Stand, auf dem die Zinkpreise inzwischen angelangt sind. Das bisherige Ueberangebot ist jedoch bestehen geblieben, und wenn nicht für englische Rechnung ständig Rohzink in Verbindung mit dem Luftschutzprogramm aus dem Markt genommen würde, so wäre eine Abschwächung bestimmt nicht zu vermeiden gewesen. — In den Vereinigten Staaten sind die Vorräte mit 128 000 Tonnen unverändert geblieben.

Der Schiffsgüterverkehr in Baden

11,15 (i. V. 10,60) Mill. t im Jahre 1938 — Mannheim allein 6,29 (5,59) Mill. t
Kohlen das meistbeförderte Gut

Die große Bedeutung des Rheins für die badische Wirtschaft läßt eine in den „Statistischen Mitteilungen über das Land Baden" soeben erschienene Sonderveröffentlichung des Badischen Statistischen Landesamtes erkennen. Der **Gesamtgüterverkehr** in den drei großen Häfen des Landes, Mannheim, Karlsruhe und Kehl, betrug danach im Jahr 1938 insgesamt 11,15 Mill. Tonnen gegen 10,60 Mill. Tonnen im Jahre 1937. In den einzelnen Hafenplätzen errechnet sich der Gesamtgüterverkehr jedoch für **Mannheim** auf 6,29 (5,59) Mill. Tonnen, für Karlsruhe auf nahezu unverändert 2,87 Mill. Tonnen, für Kehl auf 1,99 (2,14) Mill. Tonnen. Hierzu kommen noch an wichtigeren Häfen Weil mit 86 000 Tonnen und Rheinfelden mit 63 000 Tonnen Gesamtgüterverkehr. Im Jahr 1913 hatte der Verkehr in den drei bedeutendsten Häfen erst 9,34 Mill. Tonnen betragen, doch entfielen damals erst 0,51 Mill. Tonnen auf Kehl und 1,48 Mill. Tonnen auf Karlsruhe, während Mannheim einen Gesamtgüterverkehr von 7,35 Mill. Tonnen meldete.

Ueber vier Fünftel des **Gesamtgüterverkehrs** — 83,8 v. H. — sind **Güterankünfte** und nur 16,2 v. H. Güterabgänge, denn von dem 11,32 Mill. Tonnen großen Gesamtgüterverkehr der fünf wichtigeren Häfen Badens waren im Jahr 1938 allein 9,49 Mill. Tonnen Güterankünfte und nur 1,83 Mill. Tonnen Güterabgänge. Nur in Kehl und Weil machen die Abgänge über ein Viertel des Gesamtgüterverkehrs aus, während in Rheinfelden die Güterabgänge die Ankünfte sogar um das Vierfache übersteigen. Unter den angekommenen Gütern der fünf wichtigeren Häfen überwiegen bei weitem die **Kohlen**, die allein 53,6 v. H. aller angekommenen Güter ausmachen. Erst in weitem Abstand folgen Steine und Erden, Getreide und Hülsenfrüchte, Mineralöle usw. Unter den abgegangenen Gütern sind zwar auch die Kohlen mit die wichtigsten Güterarten, aber gleich stark vertreten sind Holz und Holzwaren und nur wenig zurück stehen Erze, während Getreide und Hülsenfrüchte, Eisen- und Eisenwaren, Zellstoff und Papier in einigem Abstand folgen.

Im **Güterempfang** nimmt der Kohlenverkehr überall die erste Stelle ein. Wenn auch absolut betrachtet **Mannheim** den größten Empfang an Kohlen hat, so machen hier diese doch erst 44,6 v. H. aller angekommenen Güter aus. In Kehl beträgt ihr Anteil dagegen schon 58,1 v. H. und in Karlsruhe sogar 75,7 v. H. An zweiter Stelle folgen bei allen drei Häfen Steine und Erden; der große Anteil dieser Güterart ist aber durch besondere Verhältnisse (Westbefestigung) bedingt und dürfte späterhin wesentlich geringer werden. In Mannheim und Kehl folgt an dritter Stelle das Getreide einschließlich Hülsenfrüchte. Der große Bedarf der **Mannheimer Großmühlen** bewirkt, **daß über 11 v. H. der in Mannheim angekommenen Güter Getreide und Hülsenfrüchte sind.** In Kehl macht diese Güterart 8,4 v. H. der Ankünfte aus, in Karlsruhe nur 2,2 v. H. Das Getreide steht damit in Karlsruhe erst an fünfter Stelle unter den angekommenen Gütern. Bei Mannheim und Karlsruhe (hier an dritter Stelle) folgen dann Mineralöle, die in Mannheim 4,9 v. H. aller angekommenen Güter ausmachen und in Karlsruhe 8,2 v. H. In Kehl stehen dagegen an vierter Stelle die anderen mineralischen Erzeugnisse (Kaolin, Ton, Fluß- und Schwerspat usw.) mit 3,8 v. H. aller Ankünfte. Nächst wichtigste Güterarten sind in Mannheim Eisen und Eisenwaren sowie Holz und Holzwaren (3,2 bzw. 2,6 v. H.) und in Karlsruhe ebenfalls Eisen und Eisenwaren (2,8 v. H.). In Weil und Rheinfelden stellen die angekommenen Güter im wesentlichen Kohlen dar.

Noch ausgeprägter sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Häfen im Güterversand. In **Mannheim** überwiegt wieder der Kohlenverkehr, der hier über ein Viertel aller Güterabgänge ausmacht. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um Saarkohlen, die großenteils ins Ausland (Niederlande) gehen. An zweiter Stelle folgen mit rund 16 v. H. die Erze und an dritter Stelle Getreide und Hülsenfrüchte (mit 12,2 v. H.). Erst dann kommen Zellstoff und Papier (6,5 v. H.) und Eisen und Eisenwaren (6,2 v. H.). In **Karlsruhe** ist dagegen wichtigstes Abgangsgut das Holz (Schnittholz), das 43,5 v. H. aller Güterabgänge darstellt. Es folgen Eisen und Eisenwaren (20,5 v. H.) und Zellstoff und Papier (11,8 v. H.). Auch in Kehl steht das Holz an erster Stelle, macht aber hier nur 20,2 v. H. aller Güterabgänge aus. Es folgen Erze mit 15 v. H., Steine und Erden, Kalidüngemittel und Kohlen mit je etwas über 10 v. H. Weil versendet im wesentlichen Schnittholz und Kalidüngemittel, Rheinfelden Soda, und Aetznatron sowie andere chemische Erzeugnisse, Schnittholz und Papier.

Schließlich wird in dem Ueberblick noch **die Zahl der Schiffe** erwähnt, die während des Jahres 1938 in den wichtigeren badischen Häfen anlegten. Angekommen sind insgesamt 27 074 Schiffe, abgegangen 26 256. Darunter befanden sich jeweils rund 10 000 Schiffe ohne eigene Triebkraft. In den **Mannheimer Hafenanlagen kamen während des Berichtsjahres** insgesamt 16 522 Schiffe, d. i. 61 v. H. aller, an, in Karlsruhe 4938, in Kehl 4821, Weil zählte 482 und Rheinfelden 311 Schiffe. Der Flagge nach waren naturgemäß die deutschen Schiffe am stärksten vertreten (15 817). Die Niederlande folgten mit 8056 Schiffen, die Schweiz mit 2882, dann in weitem Abstand Frankreich mit 851 Schiffen, Belgien mit 752 und Luxemburg mit 17.

Frankfurter Abendbörse: Weiter befestigt

Frankfurt, 27. April

Im Abendverkehr konnte sich die im Mittagsschlußgeschäft beobachtete leichte Befestigung weiter fortsetzen. Vereinzelt gingen die Kursgewinne sogar über ein Prozent hinaus bei allerdings kleinem Geschäft.

Von **Bergbauaktien** Deutsche Erdöl 126 (plus ½), Rheinstahl 137½ (plus ½), Buderus ¼ v. H. niedriger 106,50, ohne Veränderungen notierten Stahlverein 104½, Mannesmann 107, Hoesch 109 sowie alle Banken und zwar Reichsbankanteile 178,50, Deutsche Bank 112, Commerzbank und Dresdner Bank je 105½ und von Chemiewerten Scheideanstalt 202, Metallgesellschaft 114¼, Vereinigte Deutsche Metallwerke 173. Die Farbenaktie zog gegenüber dem Mittagsschlußkurs um ¼ auf 150, Bemberg um 1¼ auf 140 an. **Weniger beachtet waren auch heute wieder Elektropapiere;** Schuckert 1½ höher mit 176,50, Gesfürel gleichfalls um 1½ v. H. auf 130,50 gesteigert, unverändert Lahmeyer bei 111. Von Auto- und Maschinenaktien BMW 147¾, MAN 142 (je plus ½), Adlerwerke Kleyer 107½ (plus ½), Rheinmetall 132¾ (— ½), unverändert Moenus 124¾, Demag 140¾, Eßlinger Maschinen 112, Hartmann und Braun 129, Lindes Eismaschinen 179½. Westd. Kaufhof 106 (je plus 1), Holzmann 147½ (plus 1½), AG für Verkehrswesen 121 (plus ¼) und von festverzinslichen Werten Reichsbahnvorzüge 124¾, Altbesitz 131¾ (je plus ½), IG Farbenbonds 121¾ (plus ½).

Waren und Märkte

Rotterdamer Getreidenotierungen vom 27. April. (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) per Mai 3,57½; Juli 3,87½; Sept. 3,97½; Nov. 4,07½. — Mais (in Hfl. per Last von 2000 Kilo) per Mai 92,75; Juli 90,25; Sept. 91,00; Nov. 90.

Liverpooler Baumwollkurse vom 27. April. (Eig. Dr.) April 467; Mai 467; Juni 454; Juli 446; August 434; Sept. 434; Okt. 422; Nov. 420; Dez. 421, Jan. (40) 422; Febr. 425; März 427; April 428; Mai 430; Juli 432; Okt. 435; Jan. 437; Tendenz gut behauptet.

Leinölnotierungen vom 27. April. (Eig. Dr.) London: Leinf. Pl. per April 11,25; Leinf. Ktk. per April 12⅝; Bombay per April 12,75; Leinsaatöl loko 25,0; dto. per Mai 24,0; per Juni-August 24,0; Baumwoll-Oel äg. 16,8; Newyork Terp. 29,25; Savannah: Terp. 24,38.

• Karlsruher Immobilien- und Hypothekenbörse vom 27. April. Angeboten waren an der heutigen Börse eine Faß- und Parkettfabrik in Norddeutschland, ein Anwesen mit Einfahrt in Karlsruhe. Gesucht werden eine tätige Beteiligung mit einer Einlage bis zu 100 000 ℛℳ, sowie mehrere Etagenhäuser.

• Weinversteigerung Dr. v. Bassermann-Jordan. In der am Donnerstagmittag im Saale des Winzervereins Deidesheim abgehaltenen Weinversteigerung des Weinguts Dr. v. Bassermann-Jordan standen 40 Posten mit zusammen 15 206 Flaschen des großen und begehrten Jahrganges 1937 zum Verkauf. Nachdem die kleineren Weine dieses zu den Spitzengütern der Mittelhaardt gehörenden Weinguts bereits frühzeitig in anderen Besitz übergegangen sind, waren schon die Anfangsnummern von einer vorzüglichen Qualität, die sich stets steigerte und mit zwölf Auslesen, zwei Beerenauslesen und einer Trockenbeerauslese das Vornehmste darstellte, was das Jahr 1937 im rheinpfälzischen Weinbau hervorgebracht hat. Die Weine entstammen durchweg ersten Lagen der Gemarkungen Deidesheim und Forst, zu Beginn waren auch zwei Posten aus der Lage Dürkheimer Spielberg vertreten. Der Verlauf der Versteigerung gestaltete sich entsprechend der Qualität und dem allseitigen Interesse außerordentlich zufriedenstellend. Im Durchschnitt erzielte die Kollektion den Preis von 4,87 ℛℳ die Flasche. Den höchsten Tagespreis erzielte die Deidesheimer Kieselberg Riesling Trockenbeerauslese mit 17,40 ℛℳ. Im einzelnen erfolgte der Zuschlag der 40 Nummern zu nachstehenden Geboten: 1937er: Forster Ziegler Riesling 3,09, Deidesheimer Grain Riesling 3,80, do. Grain Riesling 3,40, Forster Langenböhl Riesling 3,90, Dürkheimer Spielberg 3,40, do. 3,00, Deidesheimer Kieselberg Riesling 3,80, Forster Langenacker Riesling 3,50, do. 3,70, Deidesheimer Kieselberg Riesling 3,80, Forster Ziegler Riesling 3,70, Deidesheimer Kieselberg Riesling 3,80, do. 3,80, do. Langenmorgen Riesling 3,70, do. 3,80, do. Schloß Gewürztraminer 4,50, do. Hofstück Riesling 4,00, Forster Ungeheuer Riesling 4,40, do. 4,10, do. Kirchenstück Riesling 4,70, do. Ziegler Riesling 4,40, Deidesheimer Mühle Riesling 4,00, do. Kieselberg Riesling 4,50, do. Grain Riesling 4,00, Forster Bolander Riesling 4,00, Deidesheimer Grain Riesling Auslese 4,20, do. 4,50, Deidesheimer Kieselberg Riesling Auslese 4,70, Deidesheimer Grainhübel Riesling Auslese 4,60, do. Kieselberg Riesling Auslese 4,80, do. Hohenmorgen Riesling Auslese 5,00, Forster Ungeheuer Riesling Auslese 6,20, do. 5,20, do. Langenböhl Riesling Auslese 5,30, do. Jesuitengarten Riesling Auslese 6,00, Forster Grainhübel Riesling Auslese 6,90, Forster Kirchenstück Riesling Beerenauslese 7,00, Deidesheimer Grainhübel Riesling Beerenauslese 8,50, Deidesheimer Kieselberg Riesling Trockenbeerauslese 17,40 ℛℳ.

• Bruns den Rhein, Zigarrenfabriken AG, Mannheim. Bei dieser Tochtergesellschaft der J. H. Bruns Zigarrenfabriken AG, Eisenach ging der Umsatz im Geschäftsjahr 1938 in gleicher Höhe des verminderten Verarbeitungskontingentes, um 10 v. H. zurück. Durch betriebliche Verbesserungen konnte ein **Reingewinn** von 67 064 (3126) ℛℳ erzielt werden, von dem 20 000 ℛℳ an die gesetzliche Rücklage gehen.

• Bodman u. Kunner AG, Berlin. — 10 (8) v. H. Dividende. In der Bilanzsitzung berichtete der Vorstand über das abgelaufene Geschäftsjahr 1938, daß ein durchaus befriedigendes Ergebnis zeigte. Der erheblich erhöhte Umsatz und der weiterhin gute Geschäftsgang ermöglichen es, der Hauptversammlung, die zum 30. Mai einberufen werden soll, die Ausschüttung einer Dividende von 10 (8) v. H. vorzuschlagen.

• Julius Berger Tiefbau-AG, Berlin. — Wieder 8 v. H. Dividende. Der Aufsichtsrat beschloß, der HV am 20. Mai für 1938 die Verteilung einer wieder 8prozentigen Dividende vorzuschlagen.

• Chinesische Tee-Erzeugung auf neuer Rekordhöhe. Die Tee-Ernte 1938 erreichte trotz der wenig günstigen politischen Lage im Land eine neue Rekordhöhe. Aber auch der Export ergibt mit rund 46 000 Tonnen einen neuen Höchststand.

• AG Adolph Saurer, Arbon. — 6 (0) Dividende. Diese Lastwagenfabrik verteilt für das Geschäftsjahr 1938 eine Dividende von 6 (0) v. H. auf das AK von 10 Mill. sfr.

Auch das Hilfswerk für deutsche bildende Kunst förderst Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSV.!

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Das Geschäft an der heutigen Börse erfuhr im Gegensatz zu gestern keine wesentliche Aenderung. Die Frachten und Schlepplöhne notierten mit dem alten Stand.

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 27. April (Schluß amtlich)

London	176,72	Belgien	638,75	Oslo	887,—
Newyork	3775,25	Schweiz	847,50	Stockholm	910,75
Berlin	1515,—	Kopenhagen	788,75	Spanien	...
Italien	198,65	Holland	2012,25	Warschau	713,—

London, 27. April (Schluß amtlich)

Newyork	468,13	Lissabon	110,18	Hongkong	1/2,80
Montreal	470,31	Helsingfors	226,50	Schanghai	8/4,31
Amsterdam	877,12	Budapest	2362,—	Jokohama	...
Paris	176,75	Belgrad	209,—	Australien	125,—
Brüssel	2766,50	Sofia	390,—	Mexiko	...
Italien	8897,—	Athen	2475,—	Montevideo	1850,—
Berlin	1166,75	Rumänien	655,—	Valparaiso	117,8
Schweiz	2083,87	Konstantin.	580,—	Bombay	
Spanien	...	Athen	545,—	auf London	300,—
Kopenhagen	2240,—	Warschau	2475,—	Südafrika	100,12
Stockholm	1941,25	Buenos Aires	1700,—		
Oslo	1992,—	Rio de Jan.	361,—		

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 27. April

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Banka- u. Straitszinn Brief	Banka- u. Straitszinn Geld
Januar	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...
März	...	...	...	...
April	52,—	52,—	282,0	282,0
Mai	52,—	52,—	282,0	282,0
Juni	52,—	52,—	282,0	282,0
Juli	52,—	52,—	282,0	282,0
August	52,—	52,—	282,0	282,0
September	52,—	52,—	282,0	282,0
Oktober	...	...	...	...
November	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...

	Brief	Geld
Hüttenrohzink p. 100 kg	15,75	15,75
Feinsilber (RM per kg)	[illegible]	38,80
Feingold (RM per g)	2,84	2,79
Alt-Platin (Abfälle) Einkaufspr. RM per g	2,50	3,30
Techn. reines Platin Verkaufspr. (RM per g)	3,52	3,50
Antimon Regulus chines. (£ per to)	43,—	46,50
Quecksilber (£ per Flasche)	39,—	...
Wolframerz chines.	...	56,—

• Der Londoner Goldpreis betrug am 27. April für eine Unze Feingold 148 sh 6 d gleich 90,5496 ℛℳ, für ein Gramm Feingold demnach 57,2926 Pence gleich 2,78966 ℛℳ.

Am freien Markt wurde am 27. April 1939 Gold im Werte von 568 000 Pfund Sterling zu einem Preise von 148/6 sh per Unze fein verkauft.

• Die Metallkurspreise wurden wie folgt geändert:

RM je 100 kg	RM 19. in Kraft ab 28. 4.	RM 17. in Kraft ab 26. 4.	RM je 100 kg	RM 19. in Kraft ab 28. 4.	RM 17. in Kraft ab 26. 4.
Alum. n. leg.	133—137	133—137	Bronzeleg.	87¾—90¾	83—86
be. Engleg.	58—61	58—61	Neusilberleg.	52¾—54¾	52—54¾
Blei niedrleg.	16¾—18¾	16¾—18¾	Nickel n. leg.	236—248	236—241¾
Hartblei	18¾—20¾	18¾—20¾	Zink fein	19¾—21¾	18¾—20¾
Kupfer n. leg.	56¾—59	56¾—59¾	do. roh	15¾—17	14¾—16¾
Messingleg.	40—42¾	39¾—42¾	Zinn n. leg.	260—270	260—270
Rotguß leg.	57¾—60	57¾—59¾	Banka-Zinn	272—282	272—282

Bestes Oel zu verwenden ist kein Luxus, sondern ein Gebot der Vernunft zur Werterhaltung der kostbaren Kraftfahrzeuge. Mobiloel – nach dem berühmten Doppel-Lösungsverfahren hergestellt – ist „reiner Schmierstoff", frei von allen motorfeindlichen und rückstandbildenden Bestandteilen. Es gibt nichts Besseres für Ihren Motor!

GARGOYLE

Mobiloel

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT, HAMBURG

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Deutscher Sieg in Oslo:

Schäfer-Ludwigshafen wieder Europameister

Bei den Europameisterschaften der Ringer

Am Vorabend des Schlußtages zu den Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen in **Oslo** war das Weltheater mit über 1200 Zuschauern wieder bis auf den letzten Platz besetzt. In allen sieben Gewichtsklassen ist die dritte Runde erledigt und im Weltergewicht sogar der neue Titelhalter in dem deutschen Titelverteidiger **Fritz Schäfer** (Ludwigshafen) festgestellt.

Im letzten Kampf des Abends besiegte der Ludwigshafener seinen alten Rivalen Svedberg (Schweden) nach Ablauf der 20 Minuten mit allen drei Richterstimmen.

Obwohl von seinem unerhört temporeichen Kampf am Vorabend mit dem Finnen Virtanen etwas ermüdet, griff Schäfer sofort an und holte auch schon nach drei Minuten durch einen prachtvollen Ueberwurf eine schöne Wertung heraus. Der Bodenkampf brachte weder Schäfer noch Svedberg einen Vorteil, aber in den letzten vier Minuten war der Deutsche wieder ständig im Angriff, so daß der Sieg gerecht war. Mit nur zwei Fehlpunkten kam Schäfer erneut zum Europatitel im Weltergewicht vor Puulepp (Estland) mit drei Punkten, während um den dritten Platz unter vier Teilnehmern die Entscheidung fällt.

Von den übrigen deutschen Ringern hat nur noch Ferdinand **Schmitz** im Federgewicht bei bis jetzt einem Fehlpunkt berechtigte Aussichten auf den Titel, den der Finne Pihlajamäki bei gleichfalls einem Fehlpunkt zu verteidigen hat.

Nettesheim gewann — und schied aus.

Im Leichtgewicht mußte der Kölner Heinrich Nettesheim ausscheiden, obwohl er seinen Kampf gegen den Esten Toots siegreich beendete. Sein einstimmiger Punktsieg brachte dem Deutschen aber zu seinen vier Fehlpunkten einen weiteren Verlustpunkt ein, der sein Ausscheiden bedingte.

Die Ergebnisse

Leichtgewicht: Tuzu (Türkei) bes. Andersson (Schwed.) 2:1 n. P.; Nettesheim (Deutschland) bes. Toots (Estland) 3:0 n. P.; Koskela (Finnland) bes. Meier (Dänemark) 3:0 n. P.; ausgeschieden: Toots, Nettesheim und Meier.

Weltergewicht: Schäfer (Deutschland) bes. Svedberg (Schweden) 3:0 n. P.; Virtanen (Finnland) bes. Larsen (Norwegen) 3:0 n. P.; Puulepp (Estland) bes. Atik (Türkei) 3:0 n. P.

Halbschwergewicht: Silvestri (Italien) bes. Bietags (Lettland) 3:0 n. P.; Neo (Estland) bes. Mantikki (Finnland) 3:0 n. P.; Akerlindh (Schweden) bes. Cakmak (Türkei) 2:1 n. P.; ausgeschieden: Mantikki (Finnland).

Schwergewicht: Nyman (Schweden) bes. Larsen (Dänemark) in 0:28 Min.; Coban (Türkei) bes. Bobis (Ungarn) 2:1 n. P.; Kotkas (Estland) bes. Nyström (Finnland) in 6:44 Min.; ausgeschieden: Larsen (Dänemark) und Nyström (Finnland).

Süddeutsches Fußball-Panorama

In Baden beginnen die Aufstiegsspiele

Im **Gau Baden** beginnen am kommenden Sonntag die **Aufstiegsspiele** zur Fußball-Gauliga. Drei Begegnungen sind angesetzt: FC Birkenfeld — FV Kirchheim, FC 08 Villingen — VfB Achern und FV 04 Rastatt — FC Rheinfelden. Man muß erst einmal die ersten Spiele vorübergehen lassen, ehe man die Form und die Aussichten der einzelnen Mannschaften genauer beurteilen kann. Immerhin sind die Aussichten der Platzvereine, die ersten Punkte einzuheimsen, nicht schlecht. In Heidelberg-Rohrbach wird die Gausieg-Vorrundenbegegnung zwischen den Kreisauswahlmannschaften des Baulandes und Heidelbergs nachgeholt. Das Freundschaftsspielprogramm ist nicht allzu umfangreich. Der SV Waldhof gastiert in Frankfurt beim Fußballsportverein. Phönix Karlsruhe hat bereits am Samstag Vienna Wien zu Gast. Die SpVgg Sandhofen gibt bei dem Bezirksligisten FV 09 Weinheim eine Gastrolle. Zwei Bezirksmeister des Gaues Südwest treffen sich mit VfR Frankenthal und Union Niederrad am Sonntag in Frankenthal.

Noch ein Punktespiel in Württemberg

Nicht gerade umfangreich ist das Programm im Gau Württemberg, wo sich mit Rhenania Würselen eine kampfstarke Mannschaft vom Mittelrhein vorstellt. Die Rheinländer spielen gleich zwei Mal. Sportfreunde Stuttgart und SV Feuerbach sind die Gastgeber. SpVgg Bad Cannstatt und FV Zuffenhausen holen ein rückständiges Meisterschaftsspiel nach, während die Aufstiegsspiele mit den Treffen FC Laupheim — VfR Schwenningen und Sportfr. Eßlingen — SpVgg Heilbronn fortgesetzt werden.

Pokalmeister Rapid Wien in München

Der Gau Bayern hat bereits einen großen Pokalkampf, denn der deutsche Pokalmeister Rapid Wien hat in der Hauptstadt der Bewegung seine Begegnung mit Bayern München noch nicht gewonnen. Eine Ueberraschung ist hier außerordentlich naheliegend. Voraus geht der Pokalkampf Wacker München — Schwaben Augsburg. Schon am Samstag tragen Schwaben und BC Augsburg ihr rückständiges Punktespiel aus, der BCA benötigt noch einen Punkt zum Erhalt der Gauliga. Jahn Regensburg trägt ein Freundschaftsspiel gegen die augenblicklich in feiner Form spielenden Offenbacher Kickers aus, während Neumeyer Nürnberg den früheren Nordmarkmeister Eimsbüttel Hamburg zu Gast hat.

Mannschaft aufgeboten, die sich durchweg auf bewährte Kräfte stützt. Im Tor steht auch diesmal wieder der zuverlässige Sachsenhäuser Dröse, unbedingt Deutschlands bester Torhüter, der zusammen mit dem Berliner Preuß und dem Kölner Dr. Bleßmann ein sicheres Abwehr-Bollwerk bilden sollte. Das Prachtstück der deutschen Mannschaft ist aber auch diesmal wieder der Sturm.

Die Mannschaften:

Deutschland: Dröse (Sachsenhausen); Dr. Bleßmann (Rotweiß Köln) — Preuß (Berliner SC); Schmalix — Gerdes (Berliner HC) — Raack (Berliner SC); Hoffmann 1 (Etuf Essen) — Baum (Jahn München) — Heiden (78 Hannover) — Cuny (Sachsenhausen) — Meßner (Berl. SC 92).

Belgien: Couteau (Daring Brüssel); Croonenberghs (Beerschot AC) — Rens (Racing Brüssel); Delvaulx (Leopold-Club Brüssel) — Enderle (Rolante Brüssel) — Geelhand (Beerschot AC); Delvoal (Daring Brüssel) — Moreau (Leopold Brüssel) — Waterkyn (Rolante Brüssel) — Portielje — Hirsch (beide Racing Brüssel).

Endspiel um den Eichenschild

Der Wettbewerb um den Eichenschild der Hockeyfrauen klingt am Sonntag in Berlin mit dem Endspiel aus, in dem sich die Gaumannschaften von Berlin-Mark Brandenburg und von Bayern gegenüberstehen. Wir rechnen mit einem Sieg der Berlinerinnen, die sich damit den Eichenschild wieder sichern würden.

Der erste Sonderzug zum Spiel VfR Mannheim gegen Stuttgarter Kickers von Stuttgart aus ist bereits ausverkauft. Nun beginnt man in der schwäbischen Hauptstadt den zweiten Sonderzug zusammenzustellen.

Der Prager Schiedsrichter Krist, der schon manchen Fußball-Länderkampf geleitet hat, wurde zum Vorsitzenden des tschechischen Schiedsrichterverbandes gewählt. Der Verband zählt 1100 Mitglieder.

Claudia Testoni, die ausgezeichnete italienische Leichtathletin, gewann in Turin den 100-Meter-Lauf in 12,6 Sek. und legte die 80 Meter Hürden in 12,2 Sek. zurück.

Das Fachamt Handball und Basketball wird die Veranstaltungen zum Opfertag des Deutschen Sports bereits am 27. August durchführen. Für die übrigen Sportarten ist der Opfertag am 3. September.

Beim Hamburger Stadtparkrennen am 7. Mai wird die Auto-Union auf DKW durch Klinge und Winkler in der 250er und Fleischmann, Petruschke und Hamelehle in der 350er-Klasse vertreten sein.

Der Sport am 1. Mai

Ein Erlaß des Reichssportamtes

Das Reichssportamt gibt folgendes bekannt:

„Sportliche Großveranstaltungen am „Tag der nationalen Arbeit"", den 1. Mai d. J., fallen aus, insofern sie nicht auf Wunsch der zuständigen Dienststellen in die an diesem Tag stattfindenden allgemeinen Festveranstaltungen eingegliedert werden.

Die Vereinsveranstaltungen, Gesellschaftsspiele, Rundenspiele usw., können am 1. Mai durchgeführt werden, sofern sie zeitlich nicht mit den am 1. Mai stattfindenden örtlichen Feiern zusammenfallen."

Betriebsfußball tritt in Aktion

Großveranstaltung in Ludwigshafen

Am kommenden Samstag, dem 29. April 1939, nachmittags um 15 Uhr veranstaltet das Sportamt **„Kraft durch Freude"** Ludwigshafen am Rhein eine Großveranstaltung auf dem TSG-Platz an der Bayernhausstraße.

Nicht weniger als 2 **Groß-Kampfspiele** finden an diesem Tage statt, und zwar trifft die

Kreisauswahlmannschaft B gegen IG Farbenindustrie Ludwigshafen und dann spielt der Kreis Ludwigshafen-Nord gegen Kreis Ludwigshafen-Süd.

Zum ersten Male treten damit **Betriebsfußballer** vor die breite Oeffentlichkeit. Sie wollen damit beweisen, daß sie in den zahlreichen Freundschaftsspielen während des Herbstes und Winters tatsächlich etwas gelernt haben.

Der Eintrittspreis ist äußerst volkstümlich gehalten. Der Reinerlös fließt dem WHW zu.

Zum 8. Male in Brüssel . . .

Vor einem neuen Sieg unserer Länderelf

Zum achten Male stehen sich am kommenden Samstag in Brüssel die Hockey-Ländermannschaften von Deutschland und Belgien gegenüber, und wieder erwarten wir einen deutschen Sieg, da unsere Mannschaft auf dem Kontinent keinen Gegner hat, der ihr an Technik, Erfahrung und Spielauffassung gleichwertig ist. Wir erwarten in diesem Spiel um so mehr einen Sieg, als es den Belgiern im Vorjahr 1937 in Düsseldorf — allerdings auf völlig unmöglichem Boden — gelang, mit 1:1 Deutschland ein Unentschieden abzukämpfen und so zum ersten Male die Siegesserie der deutschen Mannschaft zu durchbrechen. Die Stärke der Belgier ist auch in diesem Jahr ihr unermüdlicher Kampfgeist, der sie aber diesmal kaum vor einer Niederlage bewahren dürfte.

Das Fachamt Hockey hat zu diesem Spiel eine sehr starke

Der Sport am Sonntag

Entscheidende Spiele zur Fußball-Meisterschaft — Meisterschaftsendspiele im Handball — Vor einem neuen deutschen Hockeysieg — Erster Meisterschaftslauf der Berufs-Straßenfahrer — Internationales Reitturnier in Rom

Die Endspiele zur deutschen Meisterschaft im Fußball und Handball bringen auch am kommenden Sonntag wieder eine Fülle großer und bedeutender Sportereignisse, die dazu noch durch den Hockey-Länderkampf gegen Belgien, das Eichenschild-Endspiel der Hockeyfrauen in Berlin, die zahlreichen Radrennen mit dem ersten Meisterschaftslauf unserer Berufsfahrer in Neustadt a. d. W., die Länderkämpfe gegen Italien unserer Turner und Schützen, das Internationale Reitturnier in Rom und eine ganze Reihe weiterer Veranstaltungen zu einem interessanten und umfangreichen Programm ergänzt werden. — Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stehen natürlich auch diesmal wieder die Endspiele im

Fußball

zumal sie an diesem Sonntag bereits die ersten entscheidenden Treffen bringen. In der Gruppe 1 sollte der Hamburger SV auch diesmal gegen Hindenburg Allenstein erfolgreich und damit kaum noch von der Spitze zu verdrängen sein. VfL Osnabrück wird sich gegen Blauweiß wahrscheinlich seinen zweiten Sieg holen und in der Gruppe 2a wird ebenso Fortuna Düsseldorf gegen Köln-Sülz 07 erfolgreich sein und auch Schweinfurt sollte auf eigenem Platz gegen den Warnsdorfer FK seinen Vorspielsieg wiederholen. Die härtesten Kämpfe wird auch diesmal wieder die Gruppe 3 bringen, wo der VfR Mannheim gegen die Stuttgarter Kickers und ebenso Admira Wien gegen Dessau 05 ihre Vorspielniederlagen gutzumachen haben. In der Gruppe 4 fällt bereits in dem Spiel Vorw. Rasensport Gleiwitz — FC Schalke 04 eine Vorentscheidung. — In Württemberg und Bayern werden die letzten Meisterschaftsspiele nachgeholt und zugleich werden in Baden und Württemberg die Aufstiegsspiele gestartet. In Heidelberg stehen sich die Auswahlmannschaft der Kreise Heidelberg und Bauland im Gausieg-Vorrundenspiel gegenüber. Eine Mannschaft vom Niederrhein, durch den Karlsruher Zwig verstärkt, fährt nach Brüssel zu einem Kampf gegen die belgische Nationalmannschaft. Von den zahlreichen Freundschaftsspielen in Süddeutschland erwähnen wir u. a. FSV Frankfurt — SV Waldhof, Sportfr. Stuttgart — Rhenania Würselen, Jahn Regensburg — Kickers Offenbach, Neumeyer Nürnberg — Eimsbüttel und Phönix Karlsruhe — Vienna Wien. — Auch im

Handball

werden die Meisterschafts-Endspiele mit einem vollen Programm fortgesetzt. In der Gruppe 4 muß Badens Meister SV Waldhof schon wieder reisen, diesmal nach Wien zum Wiener AC, während der TV Altenstadt zu Hause Post München empfängt. Der Südwest-Gaumeister TSG Ludwigshafen könnte auf eigenem Platz gegen SS Krossen zu seinem ersten Sieg kommen, während die SpVg Lintorf gegen BSV 98 Aachen kaum ihre Aussichten auf den Gruppensieg verscherzen wird. In der Gruppe 1 wird es bei den Spielen Hindenburg Bischofsburg — MTSA Leipzig und Polizei Stettin — Elektra Berlin jeweils Siege der teilenden Mannschaften geben, während sich in der Gruppe 2 MSV Weißenfels — Hindenburg Minden, MSV Lüneburg — Oberalster Hamburg die beiden Gastgeber durchsetzen sollten. — Von dem übrigen Handball-Programm verdienen besonders das Spiel in Wiesbaden zwischen dem dortigen Sportverein und einer Südwest-Auswahl, das Frauenspiel Eintracht Frankfurt — VfR Mannheim und die Aufstiegsspiele in Württemberg und Bayern Erwähnung. — Im

Hockey

erfahren die Spiele zur deutschen Meisterschaft eine kleine Unterbrechung, da die deutsche Nationalmannschaft am Samstag in Brüssel einen Länderkampf gegen Belgien bestreitet. Deutschland hat dazu eine sehr gute Mannschaft aufgeboten, und wird wohl zu einem weiteren Sieg kommen. In Berlin wird am Sonntag das Eichenschild-Endspiel durchgeführt, in dem sich die Frauen-Mannschaften von Berlin-Mark Brandenburg und Bayern gegenüberstehen. Die Berlinerinnen sind auch diesmal wieder Favorit, allerdings ist die Kampfkraft der bayerischen Spielerinnen nicht zu unterschätzen. Im Gau Südwest könnte diesmal auch schon in der Gruppe 2 die Entscheidung in der Aufstiegsfrage fallen, so der VfL Speyer gegen Reichsbahn Kaiserslautern zum Sieg kommen sollte. Die beiden anderen Anwärter THC Wiesbaden und TgD Worms werden sich einen harten Kampf in der Kurstadt liefern, ebenso wie FV Frankfurt und SV Darmstadt. In Württemberg und Bayern werden die Meisterschaftsspiele fortgesetzt. — Ein überaus umfangreiches Programm bringt diesmal auch der

Radsport.

Bahnrennen werden in Oeschelbronn, Saarbrücken, Kassel, Hannover, Köln und Bremen durchgeführt, die Berufsstraßenfahrer bestreiten in Neustadt a. d. W. den „Großen Preis der Weinstraße", ihren ersten Meisterschaftslauf des Jahres 1939, und außerdem finden noch in Hannover und von Neuß nach Aachen und zurück Straßenrennen statt. Von den Ereignissen des Auslandes verdient besonders die N. Italien-Rundfahrt Erwähnung. Der Saalsport bringt neben den zahlreichen kleinen Veranstaltungen im Reich den Radball-Länderkampf Deutschland — Schweiz in St. Gallen. — Im

Pferdesport

überragt das große Internationale Reit- und Fahrturnier in Rom alle anderen Ereignisse. Neben zahlreichen anderen Nationalmannschaften geht dort auch Deutschland mit einem starken Aufgebot an den Start, das wieder aus den bewährten Reitern und Pferden der Kavallerieschule Hannover besteht. — Im

Fechten

verdienen besonders der Städtekampf Frankfurt — Mailand in der Mainstadt und daneben noch die Nordbayerischen Meisterschaften in Nürnberg Erwähnung. — Im

Ringen

werden die Kämpfe zur deutschen Meisterschaft mit den Begegnungen Eiche Hanau — Hörde 04 und KSV Rennweg gegen Welser Sportklub fortgesetzt und im

Boxen

ermittelt das Heer in Wünsdorf seine Meister in den einzelnen Gewichtsklassen. — Im

Turnen

wird die Reihe der deutsch-italienischen Begegnungen mit dem Länderkampf in Rom fortgesetzt, womit die Sportfreundschaft zwischen den beiden Ländern noch weiter ausgebaut wird. — Im

Tennis

gibt es neben den zahlreichen Club-Wettkämpfen in Berlin einen Kampf Berlin — USA, wobei die amerikanischen Farben durch die in Aegypten so erfolgreich gewesenen amerikanischen Spieler vertreten werden. In Belgrad stehen sich die Ländermannschaften von Italien und der Schweiz gegenüber und in Zagreb kämpfen die Frauen von Jugoslawien und Ungarn um den Eintritt in die Zwischenrunde des Königin-Maria-Pokals. — Unter

Verschiedenes

erwähnen wir noch den Länderkampf unserer Schützen gegen Italien in Rom, das geschlossene Schwimmfest in Neustadt a. d. W., das Rudern „Quer durch Frankfurt" und die Tagung der Internationalen Box-Union in Genf.

Kleine Sport-Nachrichten

VfR Mannheim, Badens Fußballmeister, hat noch **zwei wertvolle Privatspiele** abgeschlossen. Nach Abschluß der Gruppenspiele gastiert der Hamburger SV in Mannheim und Pfingstmontag (29. Mai) hat der VfR die starke Elf von Sparta Prag zu Gast.

Ein Nachspiel gab es jetzt noch zum Urteil vom Spiel **Karlsruher FV — VfR Mannheim** vom 5. Februar. Der Spieler Wünsch (früher KFV, jetzt VfB Mühlburg) wurde vom 31. März 1939 bis 30. April 1940 gesperrt.

Der Schwimm-Länderkampf zwischen **Deutschland und Schweden,** der aus einem Wasserballspiel und einer 4 mal 200-Meter-Kraulstaffel bestehen soll, wird am 22./23. Juli in Hannover durchgeführt.

Leichter (Frankfurt), der ausgezeichnete junge Halbschwergewichts-Ringer, gewann in Hohenlimburg (Westfalen) ein Halbschwergewichts-Turnier vor Hill (Hohenlimburg) und Bauer (Hagen).

HC Heidelberg und Berliner HC bestreiten den rückständigen Zwischenrundenkampf um die Deutsche Hockeymeisterschaft am 7. Mai in Heidelberg. Eine Woche später steigt dann die Vorschlußrunde, in der bereits TV 57 Sachsenhausen, Wacker München und Hannover 78 stehen.

Ein großes Frauen-Schwimmfest findet am 7. Mai in München statt. Beteiligt sind: TSG München, SVSS München, **Nikar Heidelberg,** Frankfurter FSV, Tiroler WSV Innsbruck und EWASC Wien, die einen Vereins-Vergleichskampf austragen.

Die Vorstaffel der Kriegsmarine Kiel wird in den nächsten Wochen nach **Süddeutschland** kommen und sich auch im Gau Südwest vorstellen. Die Vorabteilung des DSV Saar 05 Saarbrücken hat sich die „Blaujacken" zum 11. Mai verpflichtet.

Ein Schwimm-Klubkampf wurde in Freiburg veranstaltet. In den spannenden Kämpfen siegte der Freiburger SV mit 28 Punkten vor dem BSC Pforzheim mit 16, dem Freiburger SC mit 10 und dem TV Konstanz mit 7 Punkten. Das Wasserballspiel zwischen dem Meister Freiburger SC und dem BSC Pforzheim endete 6:6 (4:1).

Der Kölner Pesch gewann in Wuppertal die **deutsche Billard-Meisterschaft** im Dreikampf vor Halbach (Wuppertal) und Jansen (Gelsenkirchen).

Am Hamburger Stadtparkrennen am 7. Mai, dem zweiten Lauf zur Deutschen Motorrad-Meisterschaft, nimmt auch NSU mit zwei 350er-Kompressormaschinen teil. Vorjahrssieger Bodmer und White (England) steuern die Maschinen.

Der Belgrader SK konnte sich mit dem 1:0-Sieg über den Titelverteidiger HASK Agram endgültig die jugoslawischen Fußball-Meisterschaft sichern. Gradjanski Agram hält den zweiten Platz.

Im Gau Südwest haben sich Tode Frankenthal und SC Frankfurt 1880 den Aufstieg zur Hockey-Gauliga gesichert. Auch an dem Aufstieg von VfL Speyer dürfte kaum noch etwas zu ändern sein.

VfB Neumeyer Nürnberg hat am kommenden Sonntag, 30. April, den früheren Nordmark-Fußballmeister TSV Eimsbüttel zu einem Freundschaftsspiel zu Gast.

Langhoff gewann in Landau

Das Karl-Maschemer-Gedächtnisrennen

Als Pflichttraining zum Großen Preis der Weinstraße, dem ersten Lauf zur Deutschen Meisterschaft, wurde am Mittwoch in Landau auf den Ringstraßen über eine 17 Kilometer lange Rundstrecke, die 30 mal durchfahren werden mußte, das **Karl-Maschemer-Gedächtnisrennen** ausgefahren, zu dem sich die gesamte deutsche Berufsfahrerelite am Start einfand. Dem Rennen, das alljährlich zu Ehren des verstorbenen früheren Landauer Bürgermeisters und Förderers des Radsports Karl Maschemer veranstaltet wird, ging eine Kranzniederlegung an dessen Grab durch den Führer des Deutschen Radsport-Verbandes, Schwarz (Berlin), zusammen mit Straßenmeister Arents (Köln), Schild (Chemnitz) und Scheller (Schweinfurt) voraus. Vor dem Start, zu dem sich 62 Fahrer eingefunden hatten, sprach Verbandsführer Schwarz herzliche Worte des Gedenkens für den verstorbenen Bürgermeister.

Das Rennen selbst hatte sechs Spurtwertungen aufzuweisen und wurde nach Punkten entschieden. Kurz vor der zweiten Wertung mußte Roth (Frankfurt a. M.) aufgeben, aber auch Weimer (Stuttgart) war gestürzt. Der Wiener Saitzkofl kam in einer Kurve zu Fall, wobei sein Rad derart beschädigt wurde, daß er ebenfalls aufgeben mußte. Der Sieger Langhoff (Bielefeld) holte sich die 4. und 5. Wertung und war auch sonst immer im Vordertreffen. Umbenhauer (Nürnberg), Weckerling (Chemnitz) und Stöber (Stettin) waren inzwischen auch ausgestiegen. Die Schlußwertung holte sich der Däne Jacobsen, der als Erster in 7:18:0 Std. über das Zielband fuhr. Zweiter mit Reifenstärke zurück war Wegler (Bielefeld) vor Scheller (Schweinfurt) und Weißhobel (Stuttgart).

Die Ergebnisse:

Karl-Maschemer-Gedächtnisrennen (Gesamt): 1. Langhoff (Bielefeld) auf Dürkopp 15 P.; 2. Wegler (Bielefeld) auf Dürkopp 9 P.; 3. Hußke (Chemnitz) auf Presto 8 P.; 4. Jacobsen (Dänemark) auf Wanderer 6 P.; 5. Meyer (Chemnitz) auf Presto 5 P.; 6. Scheller (Schweinfurt) auf Röder 4 P.; 7. Schild (Chemnitz) auf Presto 4 P.; 8. Gerber (Chemnitz) auf Presto 3 P.; 9. Petersen (Dänemark) auf Viktoria 2 P.; 10. Matheßak (Berlin) auf Viktoria 2 P.; 11. Wendel (Schweinfurt) auf Expreß 2 P.; 12. Weißhobel (Stuttgart) auf Expreß 1 P.

Pferde, die am Sonntag in Niederrad starten:

Letzte Probe für Mannheim

Der zweite südwestdeutsche Renntag bringt ein interessantes Programm

Das Frankfurter Rennjahr wurde am letzten Sonntag mit einem guten Erfolg eröffnet, der hoffnungsvoll in die Zukunft sehen läßt. Sicherlich großartig werden auch auch die am kommenden Sonntag stattfindenden Frühjahrsrennen auf der **Niederrader Rennbahn** gelingen, die im gleichen Rahmen gehalten sind. Auf der ganzen Linie wird es befriedigende Felder geben und zur Durchführung gelangen wieder drei Jockeyprüfungen, drei Rennen für Amateure, in denen sicher auch wieder Offiziere in den Sattel steigen werden, und ein Hürdenrennen über 2800 Meter. Es bleibt nur zu hoffen, daß der Wettergott diesmal ein freundlicheres Gesicht macht. Eine neue Besetzung könnte gleich zur Eröffnung der

1. **Preis von Hessen** (2800 Meter) bringen. Verschiedene Bewerber, die am letzten Sonntag in dem nationalen Rennen zusammenkamen, versuchen sich hier über Sprünge. Dobler gewann gegen Peladoros in eindrucksvoller Manier, er könnte sich erneut siegreich durchsetzen. Für Brick spricht sein zweiter Platz hinter Herzfalter. Ein weiterer aussichtsreicher Bewerber ist Cromwell. Auch Waldmädel und Glanzzeit des Pfälzer Stalles Becker wären mit in Erwägung zu bringen. Wir geben mit Dobler vor Brick und Stall Becker.

2. **Preis von Mainz** (2000 Meter). Jagdsprung zeigte sich hinter Cirano von bester Seite, wir erwarten wieder ein gutes Laufen von ihm. Auch Sarro wird durch sein Sonntagslaufen Fortschritte gemacht haben. Geige zeigte über Hindernisse eine gute Haltung. Ebenso war Massawa lange Zeit in Front gelegen, die Stute ergab sich erst nach Kampf nachdem Claudius leicht gewann und Griffon in den letzten Sprüngen als Zweiter das Ziel passiert hatte. Falls Mon Amour III startet, dürfte auch der Schweizer nicht übersehen werden. Einige Aussichten besitzt auch der Schimmel Silberner Pfeil. Wir halten zu Jagdsprung vor Sarro und Massawa.

3. **Preis von Niederrad** (1400 Meter). Mädchenfreund gewann am Sonntag über 1900 Meter leicht und bewies mit dem Erfolge, daß er behend im Gange ist. Für Leopard spricht sein gutes Laufen in Westdeutschland, immerhin sollten ihm Propaganda und Fidalgo, die am Sonntag versprechend liefen, die Sache nicht leicht machen. Meone besitzt über Hindernisse eine gute Gesamtform. Leopard geben wir einen kleinen Vorzug und erwarten Mädchenfreund, Propaganda und Fidalgo auf den nächsten Plätzen.

4. **Forsthaus-Jagdrennen** (3600 Meter). Von den hier teilnehmenden Pferden konnten sich Nachtfalter und Grecian Swan des Kav.-Reg. 6 am Sonntag weniger bemerkbar machen. Auch Leid sowie Steinbruch kamen nicht zur Geltung. Auf Even versuchte sich zweimal auf der Flachen, ohne aber auch stärker hervorzutreten. Falls Maibach am Start erscheint, dürfte in ihm der Sieger zu erblicken sein. Thimble Rig Jimmy und Steinbruch, die im Vorjahre sehr gute Leistungen aufzuweisen hatten, sollten von den anderen am meisten kommen.

5. **Preis vom Römer** (1200 Meter). Lauf fix, Bellona, Spirula und Haitler, die am Sonntag hinter der Siegerin Fatima endeten, treffen sich hier erneut. Unter gebührender Berücksichtigung einmal seines ausgezeichneten Laufens im Preis vom Sportfeld, in dem er sozusagen nur um eine halbe Länge nach Kampf von Fatima geschlagen wurde, dann in Anbetracht seines günstigen Gewichtes, kann man kaum gegen Lauf fix gehen. Bellona, die sehr schnell ist, wird allerdings dem Wallach den Sieg nicht leicht machen. Einige Aussichten hat hier auch Propaganda, ebenso müßte Mississippi mit bei den vorderen Pferden enden. Gewinnen sollte Lauf fix vor Bellona und Propaganda.

6. **Preis von Sprendlingen** (1200 Meter). Eilflug, der am Sonntag nicht besonders hervortrat, steht hier mit dem Höchstgewicht vor einer schweren Aufgabe. Auch Nachtfalter dürfte weniger in Erscheinung treten. Dagegen hätte aber Harun eine Chance. Geige und Brick, die sich hier wieder vorfinden, waren ebenfalls zu beachten. Gewinnen sollte aber wieder Herzfalter, dem auch das Aufgewicht wohl keine Schwierigkeiten bereiten wird. Herzfalter vor Brick und Geige wäre unsere Meinung.

7. **Preis von Frauenhof** (1800 Meter). Trainer Detloff ist hier mit Ammern und Maharon sehr gut gerüstet. Während Maharon noch sieglos ist, konnte Ammern bereits sein Rennen gewinnen. Griffon hielt sich am Sonntag zu Claudius vorzüglich, im gleichen Rennen schnitt auch Sarro sehr gut ab. Vielleicht setzt sich hier wieder Fatima durch. Die Stute hat allerdings ein Aufgewicht von 4 Kilo erhalten. Märker und Onkel Karl zeigten sich in München von guter Seite. Wir erwarten in diesem offenen Ausgleich Ammern in Front, der in erster Linie Griffon und Fatima zu schlagen hat.

Unsere Voraussagen für den zweiten Tag:

1. Preis von Hessen: Dobler — Brick — Stall Becker.
2. Preis von Mainz: Jagdsprung — Sarro — Massawa.
3. Preis von Niederrad: Leopard — Mädchenfreund — Propaganda.
4. Forsthaus-Jagdrennen: Maibach — Thimble Rig — Jimmy — Steinbruch.
5. Preis vom Römer: Lauf fix — Bellona — Propaganda.
6. Preis von Sprendlingen: Herzfalter — Brick — Geige.
7. Preis von Frauenhof: Ammern — Griffon — Stall Silbervogel.

H. Bk.

NL. Reichsbund für Leibesübungen, Fachamt Fußball
Gruppenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft
Sonntag, den 30. April, 15 Uhr
Stadion Mannheim

VfR. Mannheim — Kickers Stuttgart
Gaumeister von Baden — Gaumeister von Württemberg

Vorverkauf siehe Plakataushang in Mannheim! — Achtung! Verkauf von Eintrittskarten am Spieltag zu Kassenpreisen ab 10 Uhr am Stadion. — Vermehrte Sitzplatzgelegenheit!

Sonntag, 30. April, VfR-Platz, ½11 Uhr Frauen-Handball VfR I. - Eintracht Frankfurt I.

MARCHIVUM

NSDAP-Mitteilungen

Parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim

Die restlichen Mützen für die Politischen Leiter müssen bis spätestens Samstag, den 29. April, auf der Kreisleitung, Zimmer 5, abgeholt werden. Die Mützenschnüre sind ebenfalls eingetroffen und umgehend abzuholen.

Kreisorganisationsamt.

An alle Stadtortsgruppen!

Der 20. Mai d. J. ist für alle Veranstaltungen der Ortsgruppen gesperrt, da an diesem Tage die Gaubildstelle eine Veranstaltungswelle von Lichtbilder-Vorträgen durchführt.

Kreispropagandaamt.

Achtung! Ehrenbereitschaft der Politischen Leiter!

Die Ehrenbereitschaft tritt zur Maifeier am 1. Mai 1939, um 10 Uhr, vor der Kreisleitung, Rheinstraße 1, an. Die Angehörigen der Ehrenbereitschaft melden ihrem Betriebsführer, daß sie zum Kreisdienst befohlen sind.

Der Kreismusikzug und Spielmannszug tritt ebenfalls am 1. Mai um 10 Uhr vor der Kreisleitung an.

Kreisorganisationsamt.

Ortsgruppen der NSDAP

Sandhofen. 28. 4., 20.30 Uhr, im Parteilokal „Zum Adler" Zusammenkunft aller Pol. Leiter, Walter und Warte der DAF und NSV sowie Block- und Zellenleiterinnen der NS-Frauenschaft.

NS-Frauenschaft

Humboldt. 28. 4., 20 Uhr, Besprechung des erweiterten Ortsgruppen-Stabes in der Hildaschule.

Abt. Jugendgruppe:

JG Strohmarkt. 28. 4., 20.15 Uhr, Gemeinschaftsabend in M 6, 12.

HJ

Achtung HJ und DJ! Ab Freitag, den 28. April, sind die Diensträume des Bannes 171 wegen Umzug geschlossen. Die Dienststunden beginnen wieder am Mittwoch, 3. Mai 1939, in der neuen Dienststelle, Hildastraße 15.

HJ-Gef. 48 Ilvesheim. Die Gef. 48 tritt am Sonntag, 30. April, um 8 Uhr, in Sommeruniform im Schulhof zum Jahresappell an. Pünktliches Erscheinen Pflicht.

Gefolgschaft 47/171 Mannheim-Seckenheim. Sonntag, 30. April, tritt die Gefolgschaft um 8 Uhr am HJ-Heim im Sommerdienstanzug an. Zivil HJ-Armbinde. Die Hitlerjungen haben sauber gewaschen und mit Sporthose unter der Uniform anzutreten, da bei diesem Dienst sämtliche Hitlerjungen untersucht werden. Fernbleiben bei diesem Dienst hat Ueberweisung in die Pflicht HJ zur Folge.

Fliegergefolgschaft 2. Am Sonntag, 30. April, tritt die Fliegergefolgschaft 2 pünktlich um 8 Uhr morgens in tadelloser Sommeruniform zum Jahresappell an der Neckarschule an. (Näheres ist aus der Einberufung zu ersehen.)

Bannspielschar. Sämtliche Jungen des Bannorchesters, des Bannmusikzuges und der Spielschar treten Sonntag, 30. April, 7.45 Uhr, im Schneckenhof (Schloß) mit Brotbeutelverpflegung, im vorschriftsmäßigen Sommerdienstanzug mit Käppi, zum Reichsappell und ärztlicher Untersuchung an. Entschuldigungen kommen nicht in Frage.

Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Propaganda

Betr. 1. Mai. Die Betriebsobmänner tragen Sorge dafür, daß am Morgen des 1. Mai in der Zeit von 7 bis 7.15 Uhr die Fabriksirenen in Tätigkeit treten.

Betr. Aufmarsch. Die Aufmarschzeiten der einzelnen Ortswaltungen bestimmen die zuständigen Ortsgruppenleiter bzw. Propagandaleiter der NSDAP im Einvernehmen mit den Ortsobmännern der Deutschen Arbeitsfront.

Der Kreispropagandawalter

Ortswaltungen

Edingen. Am Freitag findet eine Zusammenkunft der Fachgruppe Handel und Handwerk im Gasthaus „Zum Lamm" statt.

Kraft durch Freude

Reisen, Wandern, Urlaub

Sonntag, 7. Mai, Großwanderfahrt nach Bad Kreuznach — Bad Münster am Stein. Teilnehmerpreis 2.90 RM. Die Abfahrt erfolgt gegen 7 Uhr. Rückkunft gegen 20 Uhr. Teilnehmerkarten können in den nächsten Tagen bei allen KdF-Verkaufsstellen gelöst werden.

Betr. UF 36/39 vom 5. bis 9. August 1939 ins Allgäu. Teilnehmerpreis 17 RM. Zu dieser Fahrt können noch einige Anmeldungen angenommen werden.

UF 76/39 vom 30. 4. bis 7. 5. ins Salzkammergut, Traun- und Wolfgangsee. Diese Fahrt wird mit Omnibus durchgeführt. Neuer Teilnehmerpreis 66.50 RM. Falls die Teilnehmer von der Fahrt infolge der Umstellung Abstand nehmen wollen, bitten wir die zuständige Verkaufsstelle sofort zu verständigen, da sonst die Anmeldung als verbindlich angesehen wird. Die Fahrtunterlagen sind eingetroffen. Anmeldungen können außerdem noch entgegengenommen werden.

Achtung! An alle Orts- und Betriebswarte. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die KdF-Betriebs- und Ortswarte, die bei ihnen abgegebenen Anmeldungen zu Urlaubsfahrten auf dem schnellsten Wege an die zuständigen Verkaufsstellen weiterleiten, da jede verzögerte Abgabe der Anmeldung die Teilnahme an der Urlaubsfahrt in Frage stellen kann.

Sonntag, 30. April: Odenwaldwanderung ab Weinheim — Steinbruch — Birkenau — Geisenbach — Mackenheim — Kreidach. Abfahrt ab OEG Neckarstadt 8.12 Uhr. Weiterfahrt bei Rückkehr ab Kreidach 18.56 Uhr, Weinheim an 19.32 Uhr, mit OEG weiter ab 20.00 Uhr. Sonntagskarten nach Weinheim zu 1.10 Mark sind am OEG-Schalter zu lösen. Fahrpreis Kreidach — Weinheim 70 Pfg.

Achtung! Folgende Fahrten sind gesperrt: UF 211/39 vom 5. 6.—11. 6. Berchtesgadenerland; UF 36/39 vom 5. 8. bis 9. 8. Allgäu; UF 115/39 vom 31. 7.—16. 8. Osttirol; UF 101/39 vom 5. 6.—11. 6. Salzkammergut; UF 22/39 vom 19. 5.—21. 5. Dachsteingebiet.

Nachstehende Fahrten werden demnächst gesperrt: UF 122/39 vom 17. 6. bis 21. 6. Allgäu; UF 198/39 vom 24. 6. bis 30. 6. Brixental; UF 212/39 vom 16. 6.—20. 6. Salzkammergut; UF 228a/39 vom 23. 6.—30.6. Oberinntal; UF 230/39 vom 25. 6.—3. 7. Wien; UF 226/39 vom 21. 6.—29. 6. Salzkammergut.

Ehem. M. G. SS.-Abt.

(Maschinen-Gewehr-Scharfschützen-Abteilungen)

Am Sonntag, dem 30. April, abends 8.15 Uhr, findet in Mannheim im „Alten Reichskanzler", S 6, 20, ein Kameradschaftsabend aller Kameraden aller M. G. SS.-Abteilungen statt. (Hauptmann d. R. a. D. Hartwig aus Hannover wird Bericht über Treffen und Ehrenmal erstatten.) Möglichst Anmeldungen an Kamerad A. Herrmann, Mannheim, S 6, 40, erbeten.

Tageskalender

Freitag, 28. April

Nationaltheater: 19.30 Uhr „Die Jungfrau von Orleans".
Libelle: 20.30 Uhr Kabarett und Tanz.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternenprojektors.
Stadt Basel: Konzert (Verlängerung).
Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle, Brückl, Palastkaffee „Rheingold".

Lichtspiele:

Ufa-Palast: „Ins blaue Leben". — **Alhambra und Schauburg:** „Der Gouverneur". — **Palast:** „Die Nacht der Entscheidung". — **Gloria:** „Tarantella". — **Capitol und Scala:** „Männer müssen so sein".

Ständige Darbietungen:

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10—13 und von 15 bis 17 Uhr.
Sonderschau: Bilder aus alten pfälzischen Residenzen.
Theatermuseum E 7, 20: Geöffnet von 10—13 Uhr und 15 bis 17 Uhr.
Sonderschau: Schattenrisse der Dalbergzeit.
Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Lesesaal: Geöffnet von 10 bis 13, 15 bis 17 und 19.30 bis 21.30 Uhr.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 10 bis 13 und 14 bis 16 Uhr.
Städtische Schloßbücherei: Ausleihe von 11—13 und 17 bis 19 Uhr. Lesesäle: 9—13 und 15—19 Uhr.
Gedächtnisausstellungen für Giambattista Bodoni und Joh. Gottlieb Fichte.
Städtische Volksbücherei, Zweigstelle Neckarstadt, Lortzingstraße 13: Ausleihe: 16 bis 19 Uhr. Lesesaal geöffnet von 11 bis 13 und 16.30 bis 21 Uhr.
Zweigstelle Mühlauf, Waldenstraße 16: Geöffnet von 18 bis 19 Uhr.
Jugendbücherei, R 7, 46: Geöffnet von 15—19 Uhr.
Kinderlesehalle: Geöffnet von 15 bis 19 Uhr.
Städtisches Hallenbad, U 3, 1: Geöffnet von 10 bis 20 Uhr.
Palmenhaus im Luisenpark: Geöffnet von 8.30—17 Uhr.
Tierpark im Käfertaler Wald am Karlstern: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.
Vergnügungspark im Waldpark am Stern: Bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet.
Flughafen: Täglich 10—17 Uhr Rundflüge und Leuchtenflüge.

Was hören wir?

Samstag, 29. April

Reichssender Stuttgart

6.00: Frühkonzert. — **8.30:** Morgenmusik. — **9.20:** Für Dich daheim. — **10.00:** Der Weg zur Ordensburg. Hörfolge. — **11.30:** Volksmusik. — **12.00:** Mittagskonzert. — **14.00:** Bunte Volksmusik. — **15.00:** Gute Laune. — **16.00:** Aus allen deutschen Gauen. Volksliedfolge. — **17.30:** Tanzende Tasten (Schallplatten). — **18.00:** Tonbericht der Woche. — **19.00:** Eins ins andere (Schallplatten). — **20.00:** Nachrichten. — **20.15:** Unterhaltungs- und Tanzmusik. — **21.15:** Alle Neune. Kegelspiel um Leute von gestern und heute. — **22.00:** Nachrichten. — **22.30:** Tanz in den Sonntag. — **24.00:** Nachtkonzert.

Deutschlandsender

6.00: Frühkonzert. — **10.30:** Fröhl. Kindergarten. — **11.30:** 30 bunte Minuten. — **12.00:** Musik zum Mittag. — **14.00:** Allerlei von zwei bis drei. — **15.15:** Unterhaltungsmusik. — **16.00:** Nachmittagskonzert. — **18.00:** Joh. Brahms — Edv. Grieg. — **19.00:** Sport der Woche. — **19.15:** Bunte Auslese. — **20.10:** Unter der Sonne Spaniens. Südliche Klänge. — **22.30:** Kleine Nachtmusik. — **24.00:** Unterhaltungsmusik.

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 28. April: Durch eine Nordströmung wird Deutschland noch immer von kalten Luftmassen überflutet. An ihnen kommt von Südosten her — über dem Balkan wurden gestern Temperaturen von mehr als 30 Grad gemessen — Warmluft zum Aufgleiten, die vor allem in den mittleren und südlichen Teilen des Reiches zeitweise zum Auftreten von Niederschlägen Anlaß geben. Von Nordwesten her verlagert sich allmählich ein Hochdruckgebiet südostwärts, so daß mit langsamem Abbau der unfreundlichen Witterung auch bei uns gerechnet werden kann. Die Temperaturen halten sich jedoch vorerst noch beträchtlich unter dem jahreszeitlichen Durchschnitt.

Voraussage für Samstag, 29. April

Veränderlich und zeitweilig aufheiternd, nur noch vereinzeltes Auftreten von Niederschlag bei nördlichen bis östlichen Winden, noch immer recht kühl.

Höchsttemperatur in Mannheim am 27. April + 8,9 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 28. April + 4,7 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 5,2 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 2,2 Millimeter = 2,2 Liter je Geviertmeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	24.	25.	26.	27.	28.
Rheinfelden	2.46	2.54	2.50	2.51	2.67
Breisach	2.36	2.39	2.57	2.53	2.58
Kehl	2.85	2.96	3.00	2.98	3.00
Maxau	4.36	4.21	4.28	4.44	4.47
Mannheim	3.63	3.34	3.37	3.50	3.50

Rhein-Pegel	25.	26.	27.	28.
Kaub	2.57	2.41	2.36	2.54
Köln	2.67	2.56	2.42	2.40
Neckar-Pegel				
Mannheim	3.40	3.35	3.48	3.58

Vater Daubmann gestorben

* **Endingen a. K., 27. April.** Im Alter von 74 Jahren ist nach längerem Leiden Joseph Daubmann, der vor etwa sieben Jahren das Opfer eines gerissenen Gauners wurde, gestorben. Wie erinnerlich, hatte sich damals ein ebenfalls aus Endingen gebürtiger jüngerer Mann als der seit dem Weltkrieg vermißte Sohn des Verstorbenen ausgegeben und ließ sich als letzter deutscher Kriegsgefangener feiern. Auch die Eheleute Daubmann glaubten damals, in dem Gauner ihren Sohn zu erblicken, bis eines Tages der ganze Schwindel herauskam, und der „falsche Daubmann" ins Gefängnis abgeschoben wurde. Für die alten, schwergeprüften Leutchen wurde das Bekanntwerden dieses Gaunerstreiches zu einem neuen Schicksalsschlag, der um so schwerer zu tragen war, als man sie hinterher auch noch mit Spott überhäufte. Vor allem Vater Daubmann ist seit jener Zeit sehr rasch gealtert. Er konnte diese Enttäuschung nie mehr überwinden.

* **Dillingen, 26. April.** Der auf der Eisenbahn beschäftigte Hüttenarbeiter Wolfgang Hoffmann aus Dillingen wurde tot aufgefunden. Die Untersuchung der Leiche hat ergeben, daß schwere Brustquetschungen den Tod verursachten.

Hauptschriftleiter
und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil und i. V. Gericht: Dr. Fritz Hammes. — Sport: i. V. C. W. Zeckel. — Südwestdeutsche Umschau i. V. Richard Schönfelder. Bilderdienst: Curt Wilhelm Kennel. Sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin:
Dr. E. F. Schaffer, Berlin, Südwestkorso 60.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.
Ausgabe A Mittag über 10 500
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat März über 21 500

farbig 25 Pf. Es ist ja so billig, das altbewährte Erdal

Anzug- und Uniform-Tuche in großer Auswahl feinste Fabrikate Tuchhaus Fette O 2, 2, 1 Treppe (am Paradeplatz)

Wenthe führt — Wenthe pflegt Uhren, die man gerne trägt — Wenthe P 3, 11 Ruf. 230 60

Gardinen auf neu wäscht färbt spannt Wäscherei Express Alphornstr. 13 Ruf 533 30

schwarz 20 Pf. Es ist ja so billig, das altbewährte Erdal

Eil-Transporte bis 15 Zentner jed. Art, billigst Fernruf 249 13

Zelte Luftmatratzen Schlafsäcke, Sachs-Seitenborder Wettermäntel Otto Schmit, Hart-Faltboote Kepplerstr. 42

Photo Kino Herz Kunststrasse N 4, 13/14

Der Wunsch, das Klavierspiel zu erlernen wird er leichtert durch Miete eines Pianos vorrätig bei Heckel O 3, 10 Kunststr.

Pelz-Reparaturen Neuanfertigungen billigst Schürin M 6, 16

Groß und klein wird immer geputzt mit dem guten Erdal

Aus Baden

Badisches Landvolk, auf nach Leipzig!

NSG **Karlsruhe**, 27. April. Zur 5. Reichsnährstandsausstellung, die vom 4.—11. Juni in Leipzig stattfindet, führt die Landesbauernschaft Baden zwei dreitägige Verwaltungssonderzüge mit 75%iger Fahrpreisermäßigung. Der eine Zug verkehrt ab Karlsruhe, der andere ab Freiburg. Die durchschnittlichen Unkosten betragen insgesamt nur etwa 20 Mk. einschließlich Fahrt, 2 Uebernachtungen, Ausstellungseintritt usw. In den Sonderzugstationen werden wiederum von Karlsruhe bzw. Freiburg ab 75 v. H. ermäßigte Zubringerkarten im Umkreis von 150 Km. ausgegeben. Alle näheren Auskünfte erteilen die Landes-, Kreis- oder Ortsbauernschaften. Da aus verkehrstechnischen Gründen keinesfalls mehr Züge aus Baden durchgeführt werden können, meldet Euch noch heute bei den genannten Stellen zur Teilnahme an!

Frau Benz wird 90 Jahre alt

* **Ladenburg**, 28. April. Die Witwe des Erbauers des ersten betriebsbrauchbaren Kraftwagens der Welt und Mitbegründerin der Firma Daimler-Benz AG. begeht am 8. Mai ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß werden der alten Dame verschiedene Ehrungen zuteil. Gegen Mittag werden die Daimler-Benz AG. und die übrigen Gratulanten Glückwünsche überbringen, während die Daimler-Benz-Kapelle vor der Wohnung konzertiert. Die vorgesehene Vorbeifahrt historischer Fahrzeuge vor dem Wohnhaus der Jubilarin wird sicherlich viele Zuschauer herbeiführen.

L. **Neckarbischofsheim**, 27. April. Dem Mitbegründer des Stützpunktes Fahrenbach, dem Zellen- und Marschblockleiter Ferdinand Frey, Scharführer des NSKK, wurde das goldene Partei-Ehrenzeichen verliehen. Pg. Frey, der sich 1924 für den nationalen Zusammenschluß einsetzte, hat die Mitgliedsnummer 56 802.

* **Mühlbach** bei Sinsheim, 27. April. Der in den 70er Jahren stehende Landwirt Andreas Frey wurde von einem scheuenden Pferde derart unglücklich getroffen, daß ihm ein Fuß abgeschlagen wurde.

In einer feierlichen Tagung der Arbeitskammer Baden:

„Gaudiplom für hervorragende Leistungen"

44 badische Betriebe wurden durch Gauleiter Robert Wagner ausgezeichnet – Auf Mannheim entfallen fünf Verleihungen

* **Karlsruhe**, 27. April.

Die führenden Persönlichkeiten der Partei sowie die Vertreter des Staates, der Wehrmacht, der Stadtverwaltung und Wirtschaft vereinigten sich am Donnerstagvormittag mit den Mitgliedern der Arbeitskammer Baden zu einer feierlichen Sitzung, in der Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner den anwesenden Betriebsführern und Betriebsobmännern von 44 badischen Betrieben das

„Gaudiplom für hervorragende Leistungen"

als Abschluß des Leistungskampfes der deutschen Betriebe 1938/39 im Gau Baden überreichte.

Nach einem Vortrag aus den „Meistersingern", gespielt vom Kreismusikzug der NSDAP, erstattete Pg. Hellweg als Beauftragter des Gauobmannes der Deutschen Arbeitsfront den

Leistungsbericht.

Er erinnerte daran, wie sich durch die DAF aus dem Zustand der Zerrissenheit die neue nationalsozialistische Arbeitsauffassung entwickelt hat. Betriebsführer und Gefolgschaft sind zur untrennbaren Einheit geworden. Deshalb konnte auch der Leistungsgedanke auf fruchtbaren Boden fallen. Der Redner gab ein aufschlußreiches Bild dessen, was im Gau Baden zum Wohle des schaffenden Menschen geschehen ist, der wie im deutschen Dasein überhaupt so auch im Betriebe das wertvollste darstellt.

Pg. Hellweg teilte dann mit, daß zum Abschluß des Leistungskampfabschnittes 1938/39 44 Betriebe durch den Gauleiter mit dem Gaudiplom ausgezeichnet werden, und daß sämtliche im Vorjahre ausgezeichneten 21 Betriebe die Bestätigung des Gauleiters als Gaudiplombetriebe erhalten. Einige werden am 30. April in der neuen Reichskanzlei durch den Führer zum „Nationalsozialistischen Musterbetrieb" ernannt und die goldene Fahne erhalten.

Von den 9500 im Leistungskampf stehenden badischen Betrieben entfallen auf Handel und Handwerk etwa 6500. 26 hiervon werden zum 1. Mai durch den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley als „vorbildlicher Kleinbetrieb" ausgezeichnet. Für zielbewußte Aufbauarbeit wird insgesamt weiteren 312 Betrieben aller Wirtschaftszweige die „Lobende Anerkennung" des Gauobmannes, Pg. Dr. Roth, zugesprochen. Die Ueberreichung dieser Urkunden erfolgt in feierlichem Rahmen in den Kreisen.

Rede des Gauleiters

Im Mittelpunkt der Feierstunde stand die Ansprache des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner. Er ging davon aus, daß das Problem Sozialismus ein politisches und wirtschaftliches Problem sei, und stellte fest, daß wirtschaftlich in den letzten sechs Jahren Menschenunmögliches möglich gemacht wurde. Daß es der Genialität unseres Führers gelungen ist, das Problem der Erwerbslosigkeit einer gründlichen Lösung zuzuführen, ist unsere stolze Feststellung. Damit wurde auch die Grundvoraussetzung für den Aufstieg jedes einzelnen Volksgenossen geschaffen. Man hat nicht nur die Frage des Mindesteinkommens gelöst, sondern darüber hinaus eine Besserung der Arbeitslöhne erreicht. Es werden bei uns Spitzenlöhne bezahlt wie nirgendwo in der Welt. Gelöst ist die Frage der Urlaubsregelung, der Freizeitgestaltung und vieles andere. Es wird unser fortgesetztes Bestreben sein, dem Arbeiter den wirtschaftlichen Aufstieg zu sichern.

Der Gauleiter betrachtete dann das soziale Problem, wie es sich seit 1933 von der politischen Seite her gewandelt hat. Der Grundsatz „Bahn frei dem Tüchtigen" ist erst durch den Nationalsozialismus verwirklicht worden. In Partei, Staat, Wirtschaft und Kultur gibt es keine Hemmungen für den Aufstieg der Befähigten mehr. Wir wollen, so rief der Gauleiter aus, durch Sozialismus und Kameradschaft der Tat eine große Gemeinschaft bilden, die entschlossen hinter dem Führer steht.

Der Gauleiter sieht im Leistungskampf nicht nur ein wirtschaftliches, rein geldliches Problem, zumal selbst mit bescheidenen Mitteln viel erreicht werden kann. Auf den guten Willen des Betriebsführers komme es an, die Arbeits- und Lebensbedingungen im Betrieb so günstig wie möglich zu gestalten. Der Gauleiter äußerte seine lebhafte Genugtuung über die Mitteilung des Pg. Hellweg, daß

Baden im Leistungskampf der Betriebe mit an der Spitze aller Gaue des Reiches marschiert,

und fügte hinzu, das solle uns ein Ansporn sein, diesen Stand nicht nur zu erhalten, sondern im Leistungskampfe 1939/40 noch zu verbessern. Er sprach zum Schluß den ausgezeichneten Betrieben den Dank und die Anerkennung der Partei aus.

Der Rede folgte stürmischer Beifall. Die Betriebsführer und Betriebsobmänner der 44 Gaudiplombetriebe nahmen darauf aus der Hand des Gauleiters mit persönlichen Glückwünschen die Verleihungsurkunde entgegen. Das „Sieg Heil!" auf den Führer und der Gesang der Nationallieder bildeten den Abschluß der denkwürdigen Feier.

Mit dem Gaudiplom ausgezeichnet:

Die nachstehenden 44 Betriebe des Gaues Baden hat der Gauleiter Robert Wagner mit dem „Gaudiplom für hervorragende Leistungen" ausgezeichnet:

1. Franz Fertig, Holzwarenfabrik, Buchen.
2. Lederwerke Serauer GmbH., Emmendingen.
3. Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft, Emmendingen.
4. Max Kühlheimer, Bauunternehmungen, Freiburg.
5. „Der Alemanne", Verlags- und Druckereigesellschaft m. b. H., Freiburg.
6. Deutsche Acetat- und Kunstseiden AG., „Rhodiaseta", Freiburg.
7. M. u. F. Liebhold, Zigarrenfabrik, Heidelberg-Pfaffengrund.
8. Handwerk, Handel u. Gewerbe-Versicherungsanstalt, Heidelberg.
9. Süddeutscher Zementverband GmbH., Heidelberg, Rohrbacher Straße.
10. Steinmayer u. Sohn, Baugeschäft, Heidelberg-Rohrbach.
11. Reichsbahnausbesserungswerk Offenburg, Betriebsabteilung Durlach.
12. Badisches Blechpackungswerk GmbH., Karlsruhe-Knielingen.
13. Karlsruher Lebensversicherungs-AG., Karlsruhe.
14. F. Wolff u. Sohn, Karlsruhe.
15. Hauptwerkstatt für Postkraftwagen, Karlsruhe.
16. Landesversicherungsanstalt Baden, Karlsruhe.
17. Carl Riel, Sägewerk, Renchen.
18. Trickzellstoff GmbH., Kehl.
19. Trikotfabriken J. Schießer A.G., Werk Konstanz.
20. Elektrizitätswerk Mittelbaden A.G., Lahr.
21. Ekrebba-Büromaschinenfabrik, Lahr.
22. Conrads Nachfolger, Lörrach.
23. Maschinenfabrik Rohler, Steinen.
24. Spinnerei und Weberei Zell-Schönau, A.G., Werke Zell und Schönau.
25. **Rhein. Braunkohlensyndikat GmbH., Mannheim.**
26. **Deutsche Großeinkaufsgesellschaft mbH., Hamburg, Niederlassung Mannheim.**
27. **Hommel-Werke GmbH., Mannheim.**
28. **Vereinigte Jutespinnereien u. Webereien A.G., Mannheim-Waldhof.**
29. **Verein deutscher Oelfabriken, Mannheim.**
30. Karl Richberg K.G., Werk Neuenburg.
31. Schwarzwaldhotel am See, Titisee.
32. Ortenauer Milchzentrale GmbH., Offenburg.
33. Glasplakatfabrik Fritz Borst K.G., Offenburg.
34. Bernhard Förster, Uhrenrohwerke, Pforzheim, Westliche 67.
35. Gebrüder Saacke, Werkzeugfabrik, Pforzheim, Bahnhofstraße 11.
36. Theodor Bergmann, Holzmehlfabrik, Rotenfels.
37. H. F. u. Ph. F. Reemtsma-Hamburg, Zigarettenfabrik, Baden-Baden.
38. Casimir Kast, Pappenfabrik und Sägewerk, Gernsbach.
39. Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt, Rheinfelden.
40. Lonzona A.G., Säckingen.
41. Weberei F. M. Hämmerle u. Co., Merdburg.
42. Kienzle, Taxameter u. Apparate A.G., Villingen.
43. Aluminiumwalzwerk Singen GmbH., Singen.
44. Postamt Stockach.

Zur Gautagung der Technik

Das Gauamt für Technik gibt bekannt: Die Fragebogen für die Teilnahme an der „Gautagung der Technik 1939" sind sämtlichen Berufskameraden des Gaues Baden zugegangen. Im Interesse einer reibungslosen Erledigung der Zustellung der Teilnehmerhefte bitten wir die Berufskameraden, die Fragebogen umgehend ausgefüllt an die Geschäftsstelle der „Gautagung der Technik 1939", Karlsruhe, Kriegsstraße 47a (Fernruf 7169—65) zurückzusenden.

Gesangvereins-Jubiläum in Schriesheim

* **Schriesheim**, 26. April. Der Männergesangverein „Eintracht" feierte sein vierzigjähriges Bestehen mit einem Konzert, das am Sonntagabend im Saal „Zum Hirsch" stattfand. Zahlreiche Besucher erfreuten sich eines sorgfältig zusammengestellten Programms, das in seinem ersten Teil Lieder von Beethoven und Schubert brachte und im zweiten Teil dem Volks- und Soldatenlied gewidmet war. Der Männerchor unter Leitung von Musikdirektor Karl Rinn schwang sich zu beachtlichen Leistungen auf: seine Vortragsweise ließ sorgfältige Stimmschulung und fleißige Probenarbeit erkennen. Als Solist wirkte der bekannte Mannheimer Bariton Hans Kohl mit, dem für seine künstlerisch hochstehenden Darbietungen reicher Beifall gespendet wurde. Nach Abschluß der Vortragsfolge ehrte Vereinsführer Simon einige Mitglieder, die seit der Gründung dem Verein angehören, durch Ueberreichung von Urkunden; es sind dies die Sängerkameraden Josef Abel, Ad. Baumunk, Jakob Menges und Karl Wurst, denen Kreissängerführer Hügel außerdem die goldene Ehrennadel des Badischen Sängerbundes anheftete. Der Vereinsführer betonte, daß der Verein auch fernerhin das deutsche Lied pflegen werde und regte an, daß nun auch der Nachwuchs an Sängern sich einstellen möge. Dem wohlgelungenen Abend wohnten die Brudervereine aus Schriesheim und Altenbach bei, ebenso auch Abordnungen aus Leutershausen und Mannheim.

* **Villingen**, 26. April. Eine seltene Auszeichnung erhielt ein hiesiger Bürgerssohn. Dem Gefreiten Fritz Feiß, der bei einem Gebirgsjägerregiment dient, wurde vom Führer und Obersten Befehlshaber zusammen mit einem anderen Kameraden die Rettungsmedaille am Band verliehen. Die Ausgezeichneten hatten bei dem Hochwasser bei Fronleiten in Steiermark im vergangenen Jahre unter eigener Lebensgefahr zwölf Menschen das Leben gerettet.

Rund um Schwetzingen

Das Freibad kommt!

Bei der Beratung der Ratsherren und Beigeordneten, welche unter Vorsitz von Bürgermeister Stober im Rathaussaale stattfand, wurden bezüglich der Eigentumsübertragung von elf Siedlerstellen, welche die Voraussetzung für den Uebergang erfüllt haben, die erforderlichen Entschließungen getroffen. In der Zähringer Straße wird der Straßengraben eingeebnet. Außerdem erhält die Straße eine Walzasphaltdecke. Der seitliche Gehweg wird instand gesetzt. Auf der unbepflanzten Fläche wird Rasen mit Blumen angelegt. Auf dem früheren Gelände der Kunstseidefabrik, auf welchem das Freibad errichtet werden soll, werden die ersten Arbeiten vorgenommen. Es wurde die Ausführung der Beckenanlage mit Zubehör vergeben, so daß voraussichtlich in diesem Sommer noch das Bad in Betrieb genommen werden kann. Das Gaswerk und das Wasserwerk werden zu einem Eigenbetrieb „Stadtwerke Schwetzingen" zusammengefaßt. Die Aufnahmebedingungen für das städtische Krankenhaus werden neu geregelt. Die ärztliche Betreuung der Kranken der inneren Abteilung im Krankenhaus wurde dem prakt. Arzt Dr. Schlesinger übertragen.

* **Plankstadt**, 26. April. Am Samstagabend fand bei sehr gutem Besuch im Gasthaus „Zur Krone" die Generalversammlung der Feuerlöschpolizei statt. Wehrführer Jakob Hahn gedachte eingangs der verstorbenen Kameraden. Der Spielmannszug spielte dabei das Lied vom guten Kameraden. Schriftführer Franz Berlinghof gab den Tätigkeitsbericht und Kassenwart Friedrich Büchel den Kassenbericht bekannt. Die Revisoren beantragten Entlastung, welche erteilt wurde. Wehrführer Hahn gab sodann die Beförderungen bekannt. Karl Berlinghof wurde zum Löschmeister, Artur Lehr, Oskar Kolb und Abraham Seib zu Oberfeuerwehrmännern ernannt. Alsdann sprach Bürgermeister Treiber der Wehr seinen und der Gemeinde Dank aus. Er stellte der Wehr sodann einen größeren Betrag zur Anschaffung von Stahlhelmen zur Verfügung.

* **Ostersheim**, 26. April. Die Arbeitsgemeinschaft zur Gestaltung des Sommertagszuges unter Führung des Musikvereins führte am letzten Sonntag bei ziemlich ungünstigem Wetter den Sommertagszug durch. Der Zug wurde durch Herolde eröffnet, dann folgten Radfahrergruppen, die Sommer- und Winterträger sowie die vier Wagen Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Auch der Brieftauben- und der Kleintierzüchterverein stellten je einen Wagen. Zum Schluß wurden an die Kinder Brezeln verteilt. — Unter Leitung von Anton Scherer führte der Verein zur Pflege der Volksmusik am Sonntag den dritten Volksmusikabend durch. Dabei traten alle Abteilungen auf den Plan. Besonders anerkennenswert ist die Jugendarbeit des Vereins. Die ausgezeichnete Vortragsfolge brachte Märsche und Walzer, Volks- und Wanderlieder.

* **Hockenheim**, 27. April. Der Hockenheimer Schachklub führte am Samstagabend im „Löwen" den Freundschafts-Wettkampf gegen Ostersheim durch. Es war der Rückkampf. In Ostersheim konnten die Hockenheimer nicht gewinnen, desto mehr haben sie sich jetzt angestrengt. Nach einem harten Kampf hatte Hockenheim 6:4 gewonnen.

* **Reilingen**, 27. April. In der letzten Woche haben Einbrecher dem neuen Schulhaus einen Besuch abgestattet. Sie erbrachen Schränke, welche wahrscheinlich nach Geld untersucht wurden, und warfen Bücher und Hefte heraus. Dabei fiel ihnen ein kleiner Geldbetrag (Schülerbeiträge) in die Hände.

* **Neulußheim**, 27. April. Das Fest der silbernen Hochzeit konnten die Eheleute Heinrich Weber und Frau Eva geborene Schleich begehen. Dem Jubelpaar die besten Glückwünsche! — Die Feuerlöschpolizei hielt im Gasthaus „Zur Eintracht" ihre Hauptversammlung ab. Wehrführer Pg. Schmidt gab einen ausführlichen Geschäfts- und Arbeitsbericht. Zum Landesfeuerwehrtag hat sich erfreulicherweise eine schöne Teilnehmerzahl gemeldet. Flott gespielte Märsche und Lieder der Musikkapelle verschönten den kameradschaftlichen Teil.

1 STÜCK 30 ₰
3 STÜCK 85 ₰

Palmolive-Seife — mit Palmen- und Olivenöl hergestellt — ist mehr als Seife — sie ist in ihrer regelmäßigen Anwendung ein Schönheitsmittel.

Die Vorzüge der mit Olivenöl hergestellten Palmolive-Rasierseife: Rasche, gründliche Barterweichung, kein Hautreiz nach dem Rasieren.

MIT BAKELITE-HALTER 55 ₰

MARCHIVUM

Blick auf Ludwigshafen

Blick auf Ludwigshafen

Froher Winter-Ausklang

Letzter heiterer Abend der NSG „Kraft durch Freude"

dr. h. **Ludwigshafen, 27. April.**

Die rührige NSG „Kraft durch Freude" schloß die lange Reihe gehaltvoller winterlicher Veranstaltungen mit einem Abend, der ganz der heiteren Muse und fröhlichen Unterhaltung gewidmet war. Den acht Grazien des Balletts Hedy Pfundmayr von der Wiener Staatsoper, das während des „Tages der deutschen Kunst" in München dem Wiener Tanz zu besonderem Erfolg verhalf, begegnete man gern wieder einmal. Sie boten auch diesmal eine köstliche Augenweide. Mit dem „Armen Wandergesell" Eduard Künneckes, dem lockeren Geständnis, daß Treusein ihm nicht liege („Eine Nacht in Venedig" von Johann Strauß usw. schmeichelte sich Walter von Lennep, Tenor vom Staatsoperettentheater am Gärtnerplatz in München, mit liebenswürdigster Vortragsgestaltung tief in die Herzen der Hörer und Hörerinnen ein. Rosita Serrano, die chilenische Chanson- und Liedersängerin von Rang und Klang, wurde Mittel- und Höhepunkt des Abends mit ihrem graziösen Vortrag. Mag ihr Geist und Seele der deutschen Sprache noch nicht völlig in Fleisch und Blut übergegangen sein, so entzückte sie den großen Hörerkreis doch aufs äußerste durch ihr kapriziöses Sprechen, Pfeifen, Lachen und Trällern und durch den Charme ihrer bezwingenden Persönlichkeit. Es gab viel Beifall und noch mehr frohe Gesichter schon beim ersten Abend im ausverkauften Pfalzbau-Konzertsaal.

Die Einholung des Maibaums

Am Vorabend des 1. Mai holt in Ludwigshafen die Hitler-Jugend den Maibaum feierlich ein. Die Einheiten marschieren um 17.30 Uhr durch die Mundenheimer und Ludwigstraße zum Bahnhofsplatz und von dort zurück durch die Bismarck- und Oggersheimer Straße zum Neuen Marktplatz. Dort wird der Maibaum mit einer Ansprache des Kreisleiters feierlich aufgestellt. Mit Liedern und Volkstänzen schließt die fröhliche Stunde. Gegen 19 Uhr marschieren die Einheiten geschlossen wieder ab.

Die größte Stadt des Gaues

Der Monat April ist für die Entwicklung der Stadt Ludwigshafen von besonderer Bedeutung. Es war vor einem Jahr, als die Städte Oggersheim und Oppau und die Gemeinden Rheingönheim und Maudach nach Ludwigshafen eingemeindet wurden. Somit entstand Groß-Ludwigshafen, das mit seiner Einwohnerziffer von 142840 zur größten saarpfälzischen Stadt wurde. Die Stadtverwaltung hat die Maßnahmen hinsichtlich des Städtebaues und des Verkehrswesens tatkräftig in Angriff genommen und recht beachtliche Fortschritte erzielen können. Die Bautätigkeit wurde mit größtem Nachdruck gefördert. In nächster Zeit werden 500 neue Wohnungen bezogen werden können. Zur Erschließung des Maudacher Bruchs wurde ein eigener Zweckverband gegründet. Eine Reihe von Projekten, die von den einzelnen Gemeinden geplant waren, wurden weitergeführt. Das trifft vor allem auf die neuen HJ-Heime in Oppau und Rheingönheim zu, ebenso für das Gebiet des Straßenbaues und die Verbesserung der Straßenbeleuchtung.

Führers Geburtstag in Bild und Ton. Im Ufa-Palast im Pfalzbau und in den Ufa-Rheingold-Lichtspielen läuft zur Zeit ein Film von den Geburtstags-Feierlichkeiten des Führers in Berlin mit der großen Truppenparade. Diese herrlichen Bilder sollte sich jeder Volksgenosse ansehen.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Heute

Uebertragung der Führerrede: Einzelhandelsgeschäfte bleiben geschlossen von 11.30 bis 14.30 Uhr.
Pfalzbau-Kaffeehaus: Kleinkunstbühne.
Bayerischer Hiesl: Konzert und Tanz.
Kaffee Vaterland: Konzert und Tanz.
Lesesaal des Gesellschaftshauses: Geöffnet 15 bis 20 Uhr.

Lichtspiele:

Ufa-Palast im Pfalzbau: „Menschen vom Varieté". — **Ufa-Rheingold:** „Menschen vom Varieté". — **Palast-Lichtspiele:** „Drunter und drüber" — **Union-Theater:** „Seekadetten".

* **Worms,** 26. April. Frau Auguste Wilhelmine Kolb, Cornelius-Heyl-Straße 28, feierte ihren 90. Geburtstag.

Heidelberger Querschnitt

Der 1. Mai wird in Heidelberg eingeleitet frühmorgens mit einem großen Wecken. Auf dem Maifeld, das sich wieder auf dem Neckarvorland befindet, finden am Vormittag die Jugendkundgebung und die große Mai-Kundgebung, am Nachmittag das Volksfest statt. Am Abend ist in allen Lokalen Maitanz. Der Maitanz der NSG „Kraft durch Freude" wird in der Stadthalle veranstaltet. — Der Maibaum wird am kommenden Freitag (17 Uhr) eingeholt und auf dem Maifeld aufgerichtet.

Das regnerische Wetter verringert das Tempo des Blütenverlaufs. Die späteren Sorten des Kernobstes kommen allmählich in Vollblüte. Der Frühjahrsblumenschmuck unserer Gärten wird jetzt durch den Flieder, der allenthalben aufgeht, bereichert.

Sommerkurse für Ausländer. Die Universität Heidelberg veranstaltet vom 3. Juli bis 15. August Sommerkurse für Ausländer. Neben Sprach- und Lehrerkursen sind mehrere Vortragsreihen vorgesehen.

Heidelberger Veranstaltungen

Heute

Städt. Theater: „Der Herzog von Enghien" (Geschl. Vorst. f. d. HJ Gau Baden, 20—22.30 Uhr).
Kurpfälzisches Museum: Sonderausstellung „Gemälde des 19. Jahrhunderts".

Aus den Kinos:

Schloß-Filmtheater: „Menschen vom Varieté". — **Kammer:** „Männer müssen so sein". — **Capitol, Gloria und Odeon:** Neues Programm.

Das günstige Angebot

Strümpfe-Trikotagen

Damen-Strümpfe K'Waschseide, bewährte Qualitäten, m. kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Paar **58** ₰	**Damen-Kniestrümpfe** K'Waschseide, moderne Farben, ... Paar **68** ₰
Damen-Strümpfe K'Waschseide, eleg. weiches Gewebe, moderne Farben, II. Wahl . . . . Paar **95** ₰	**Damen-Kniestrümpfe** K'Waschseide, bewährte Qualität, II. Wahl . . . . Paar **75** ₰
Damen-Strümpfe K'Waschseide, feinmaschige Qualität, moderne Farben, II. Wahl . . . . Paar **78** ₰	**Damen-Kniestrümpfe** K'Waschseide, feinmaschiges Gewebe, II. Wahl . . . . Paar **95** ₰
Damen-Kniestrümpfe links gewebt, in vielen Modefarben, II. Wahl . . . . Paar **1.38**	**Damen-Kniestrümpfe** links, der Modestrumpf große Farbenauswahl, II. Wahl . . . . Paar **1.18**

Große Posten Herren-Fantasiesocken
gute Strapazierqualitäten, teils II. Wahl, Paar
58 ₰ **78** ₰ **85** ₰ **95** ₰

Trikotagen

Damen-Hemdchen oder Schlüpfer K'seid. Interl. gestrickt Gr. 42/46 . . je Stück **78** ₰	**Damen-Hemdchen oder Schlüpfer** K'seide gestrickt, bunt gemust., Gr. 42/44 je St. Gr. 46 . . . . . 98 ₰ **88** ₰
Damen-Hemdchen oder Schlüpfer Kunstseide Interlock, bewährtes Fabrikat, Gr. 42/46 . . je Stück **98** ₰	**Damen-Hemdchen oder Schlüpfer** Kunstseide Interlock, reizend. Blumenmust. Gr. 42/46 . . je Stück **1.25**

Die beiden Spezial-Schaufenster bitte beachten

GEBRÜDER **braun** MANNHEIM
BREITE STRASSE - K 1, 1-3

Zwei-Zimmer-Wohnung
Küche m. Speiseschrank, einger. Bad, Balkon, Neubau *5425
Nähe Erlenhof für RM. 66.— z. 15. Mai 30 an solv. ruh. Mieter zu vermieten. Ang. u. U V 108 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Nähe Wasserturm Schöne 5-Zim.-Wohnung
Bad, Mansarde u. reichlich. Zubehör, z. 1. Juli zu vermieten. Ang. u. L W 98 an d. Geschäftsstelle. *5692

Leeres Zimmer
sofort zu vermieten. *5398 H 5, 20, 1 Tr.

Was Sie suchen finden Sie durch eine Kleine Anzeige in der NMZ

Stellengesuche

Mann, 45 Jhr., gut. Erzh. (Nun.), früher selbständ., sucht **Wirkungskreis** gleich welch. Art. Ang. in der Geschäftsst. *5401

Stellengesuche

Stenotypistin
sucht sofort Anfangsstellung. Steno 120 Silben, auf der Maschine 200 Anschläge. Angebote unter U X 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5434

Offene Stellen

Anfängerin
die in Stenogr. und Maschinenschreiben bewandert und nicht mehr schulpflichtig ist, zum 1. 5. gesucht. Vorzustellen bei 535 Immob.-Büro Jak. Neuert, Mannheim, P 2, 6.

2 tücht. Friseusen
in angenehme Dauerstellg. gesucht. Salon Otto Kögel, G 2, 16, *5436 Fernruf 288 81.

Fleißiges, ehrliches **Zimmermädchen**
zum 1. 5. gesucht. Scipio-Haus, Otto-Beck-Straße 47. 11 052

Wandergewerbetreibende Händler und Hausiererinnen
Gesch. Existenz durch Massenschlager. Jeder Käufer! Auf Wunsch Kredit! Zuschr. u. L C 5494 a. Mitteld. Anz.-Ges., Chemnitz. 11 095

So wie diese kleine Anzeige von Ihnen beachtet wird, ebenso lesen auch Arbeitsuchende Ihre kleine NMZ-Anzeige. Bei regelmäßigem Erscheinen erhalten Sie bis zu 20 % Nachlaß. Anzeigen der Neuen Mannheimer Zeitung sind wirksame und billige Werbehelfer!

Tagesmädchen
f. größer. Haushalt von 1/28 bis 8 Uhr 11 056 gesucht. Guter Lohn. Frau Demand, Karl-Ludwig-Straße 17.

Kinderliebes **Pflichtjahr-Mädchen**
ab sofort gesucht. Vorzustellen Moltkestr. Nr. 15, b. Frau Schuster 11 058

Mädchen
zum Frühstückservieren und leichte Hausarbeit f. sofort oder 1. 5. gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Blattes. 11 000

Ehrlich., sauber. **Mädchen** für Küche und Haushalt 11 061 gesucht. Zu erfragen T 4a, 1 (Wirtschaft) Fernspr. 208 29.

Immobilien

Haus
mit gutgehender Bäckerei, in bester Geschäftslage, und sehr schönen Wohnungen, hohe Rente, umst. halb. preisw. zu verkauf.

Haus
3 × 3½ Zimmer, Küche, einger. Bäder, bestens ausgestattet, in der Nähe vom Schloß, wegzugshalber wirkl. billig zu verkaufen.

Einfamilien-Haus
in Neuostheim, 5 Zimm., Küche, eingericht. Bäder, Garage, Heiz., billig zu verkaufen.

Altbekannte Mehl- und Kolonialwarengroßhandlung
mit Ladengeschäft, in bester Geschäftslage der Stadt Mannheim, große langjähr. Kundsch., altershalber an tüchtige Fachleute zu verkaufen. Sämtliches Inventar und sehr schöne Wohnung kann mitübernommen werden. Alleinauftrag. Alles Nähere: 535

Jakob Neuert Immobilien-Büro **Mannheim, P 2, 6** Fernsprecher Nr. 283 66-310 44.

Neuostheim **Einfamilienhaus**
5 Zimm., Küche, Diele, eingeb. Bd., Garage, Heizg., Vor- u. Rückgart., beziehb., b. ca. ℛℳ 15 000.— Anz. z. verkauf. Günst. Amortis., Hypoth. Immob.-Büro Rich. Karmann N 5, 7 28

Neuostheim **3 x 2-Zimmer-Haus**
eingeb. Bäder, Vor- u. Rückgart., Wohng. beziehb., b. ca. 16 000 ℛℳ Anz. zu vk. Rest Amortis., Hypoth. Immob.-Büro Rich. Karmann N 5, 7 28

Lest die NMZ!

Immobilien

Neuostheim

Freistehendes **Einfamilienhaus**
groß. Garten, 8 Zimmer, Küche, eingebautes Bad, reichl. Zubehör, Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Garage. Preis RM 40 000.-

Modernes **Dreifamilienhaus**
erstklass. Ausführung, 3×3 Zimmer, Küche, eingebautes Bad, Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Garage, Garten. Preis RM 50 000.—

Einfamilienhaus
einseitig angebaut, modern. Neubau, 5 Zimmer, Küche, Bad, Nebenräume, Garten, Garage, Zentralheizung, Warmwasserversorgung. Preis RM 30 000.-

Ein- bezw. Drei-Familienhaus
3×3 Zimmer, Küche, Bad, großer Garten. Preis RM 35 000.-

zu verkaufen durch **Hieronymi, Immobilien** Augusta-Anlage 28 Ruf 433 94

Mietgesuche

Ich suche für eine größere Anzahl vorgemerkt. Interessenten **3- und 4-Zimmer-Wohnungen** in allen Stadtteilen, auch Vororten und bitte um Angebote.
Hieronymi, Immobilien Augusta-Anlage 28 16

Sonnige *5470 **2-Zimmerwohnung**
abgeschl., mit Bad, Balkon und mögl. Gartenanteil (kein Part.) zum Herbst (auch früher od. spät.) von pens. Beamten gesucht. Angebote mit Preisangabe und Größe der Zimmer an K O 79, Bad Dürkheim, postlagernd.

2 Zimmer und Küche
von jg. Ehepaar sofort od. später zu miet. gesucht. Angeb. m. Preis ang. erbet. unt. M P 80 an die Geschäft. d. Blatt. *5400

Mietgesuche

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm.
von Beamtenehepaar sofort gesucht. Angebote unter Nr. 11 071 an d. Geschft. d. Blatt.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. Angeb. m. Preis unt. M L 87 an d. Geschft. *5419

Vermietungen

Wohnung
sehr geräum., sonnige, 5 u. 6 Zim., Küche, Bad, 2 Balkone, Zentralhz. u. Warmwasserversorg., per sofort zu vermieten. Näheres Ferberer, R 7, 30 (Friedrichsring). 6277

Möbl. Zimmer
zum 1. Mai zu vermieten bei Kretz, T 2, 11, 3. Stock. *5423

Gut möbl. Zim.
sof. od. 1. 5. zu verm. Lattersallstraße 6, Portion. *5389

Gut möbl. Zimmer
sonnig, in gut. Hause, fl. Wass., a. berufst. Dame od. Hrn. zu vermieten. 10 802 Luisenring 44, 2 Treppen.

3 X 1 Zimmer und Küche
preisw. zu vermieten. 576 1 zwei Schnitzler Schwetz. Str. 23

Schön möbliertes Wohnschlafzimm.
m. fließ. Wasser, Balkon usw., zu verm. Rich.-Wagner-Str. 17, 2 Tr. 10 740

Sonnig. separ. leeres Zimmer
a. alleinst. Perf. zu verm. *5397 Pestalozzistr. 1, Haas.

Gut möbl. Zim.
1 Treppe, sofort zu verm. 11 007 Luisenring 5.

Einf. möbl. Zim.
zu verm. *5418 Kunz, S 4, 4

Sehr großes **leeres Zimmer**
fl. Wass., in gut. Hause zu verm. *5407 L 13, 5 IV.

„Morgen früh können Sie schon im Garten Kaffee trinken,
dann sind die Gartenmöbel trocken", sagt der Malermeister. „Ich habe nämlich mit Ducolux, dem synthetischen Lack, gestrichen: der wird in 2 Stunden staubtrocken und nach 12 Stunden hornhart. Dabei können Ducolux weder Wind noch Wetter etwas anhaben."

Was Sie auch immer anstreichen lassen wollen, ob drinnen oder draußen, verlangen Sie von Ihrem Malermeister stets, daß er Ducolux nimmt. Er wird es gern tun, weil Sie dann mit seiner Arbeit besonders zufrieden sein werden.

Erhältlich bei dem Fachhandel.
Bezugsquellen weist unsere Bezirksvertretung nach:
Philipp Klesy, Mainz, Freiherr-vom-Steinplatz 5 Fernruf 34857

„Ich hab's erprobt: Der Schmutzlöser **Burnus ist unübertroffen!** Die Wäsche wird ohne Mühe wirklich sauber."

Das werden Sie von erfahrenen Hausfrauen hören, wenn Sie nach Burnus fragen. Auch Sie werden diese Feststellung machen, wenn Sie erst Burnus kennen.

Das schafft nur Burnus:

Nur Burnus löst schon beim Einweichen biologisch den meisten Schmutz aus den Wäschestücken heraus, ohne das Gewebe anzugreifen. Ohne anstrengendes Reiben und Bürsten und langes Kochen wird die Wäsche vollkommen sauber. So wird die Wascharbeit leicht gemacht, die Wäsche geschont und an Waschmitteln und Feuerung gespart. Burnus ist sehr sparsam im Gebrauch. Ein Eßlöffel für den Eimer Wasser genügt. Schon für 15 Pf. erhalten Sie eine Probedose Burnus bei Ihrem Kaufmann.

Burnus löst den Schmutz und schont die Wäsche!

Kostenlos! Wenn Sie Burnus noch nicht kennen, schreiben Sie an die BURNUS GmbH., Darmstadt Nr. 34. Sie erhalten dann kostenlos Burnus zum Ausprobieren bei der nächsten Wäsche.

MARCHIVUM

Brigitte Horney
Willy Birgel

Der Gouverneur

Nach dem Schauspiel **„Die Fahne"** von Otto Emmerich Groh — Spielleitung: V. Tourjansky — Musik: Wolfgang Zeller

Träger der Hauptrollen sind:

Willy Birgel

als Gouverneur / Eine der gereiftesten und wertvollsten Menschengestaltungen dieses Künstlers

Brigitte Horney

als junge Frau und Kameradin zugleich

Weitere Darsteller: **Walter Franck**

in der Rolle eines üblen Verschwörers

Hannelore Schroth - Ernst v. Klipstein - Rolf Weih - Paul Bildt

Ein Mann, der Großes vollbringen will, braucht eine Frau, die ihn versteht. Das ist die Lehre dieses von der Filmprüfstelle mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll" ausgezeichneten Filmwerkes!

Kulturfilm: „Wer war es"

Außerdem zeigen wir die gesamten Aufnahmen vom
50. Geburtstag des Führers
Die größte Parade des Dritten Reiches

Premiere heute Freitag!

Anfangszeiten in beiden Theatern: 3.10 5.40 8.15 Uhr
Für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

ALHAMBRA
P 7, 23, Planken Fernruf 239 02

SCHAUBURG
K 1, 5, Breite Straße Fernruf 240 88

Der Varieté-Großfilm

nach dem gleichnamigen Roman in der „Berliner Illustrirten" von Hch. Seiler, dem „Truxa"-Autor

Männer müssen so sein

Ein Zirkus- und Varietéfilm mit kriminalistischem Einschlag wie in „Truxa". Stürme der Begeisterung umtoben die Artisten in diesem spannenden Zirkus- und Varietéfilm, aber **noch größer sind die Stürme der Leidenschaften in der Welt dieser abenteuerlichen Menschen.**

Hans Söhnker
Herta Feiler
Paul Hörbiger
Victor Janson - Hans Olden

Ab heute
gleichzeitig in beiden Theatern!

4.00 6.00 8.20 4.15 6.20 8.30

SCALA · CAPITOL
Lindenhof Meerfeldstr. 56 Fernruf 239 65 — Meßplatz Waldhofstr. 2 Fernruf 527 72

Die Film-Operette von Weltformat mit dem Weltschlager
Donkey-Serenade
(oder Esel-Serenade)

Jeanette MacDonald
Tarantella
in deutscher Sprache
Ein neuer Triumph des Gesanges und der Liebe!

Ab heute Beg.: 2.00 (Hauptfilm) 6.50 8.30 Beginn: So. ab 1.30 Uhr Jugend nicht zugelassen!

GLORIA-PALAST Seckenheimer Straße 13

---

3 Sonder-SPÄT-Vorstellungen
Heute Freitag Samstag Sonntag **23 Uhr**

Ein erschütternder Film vom Wechselspiel des Lebens

Frauenliebe Frauenleid

Ein spannend. Frauenschicksal mit **Magda Schneider, Ivan Petrovich**
Von Liebe und freier Mutterschaft
Von Mutterglück u. Selbstaufopferung
Vom Triumph des Frauenherzens erzählt in erschütternden Szenen dieser Großfilm

PALAST

Heute 12 Uhr: Uebertragung der Führer-Rede „Eintritt frei"

UFA-PALAST
LILIAN HARVEY
Ins blaue Leben
Vittorio de Sica - O. Tressler - F. Odemar
H. v. Stolz - J. Dora - A. Pointner - L. Peukert
Kulturfilm: Jagd auf Raubfische
Beg. 3.15 6.00 8.30 Uhr - Jugendliche zugelassen!

Freude und Erholung durch
Autobus-Gesellschaftsreisen

vom 14. Mai an **jeden** Sonntag oder Montag
nach **Schliersee oder Tegernsee**
7 Tage RM. **68.70** bis RM. **78.60**
15 „ RM. **109.70** „ RM. **132.60**

Vom 28. Mai an alle 14 Tage
nach **Ehrwald oder Lermoos i. Tirol**
8 Tage RM. **85.60** bis RM. **96.60**
22 „ RM. **171.60** „ RM. **205.60**

Vom 14. Mai an alle 14 Tage
nach **Sonthofen bei Oberstdorf**
10 Tage RM. **88.—** bis RM. **106.—**
24 „ RM. **159.—** „ RM. **202.—**

Preise einschl. guter Unterkunft und Verpflegung.
Weitere Fahrten nach St. Johann i. T., Achensee, Nova Levante.

Heidelberger Straßen- und Bergbahn A.-G. Fernruf 5641

Emil Reimers
erzielt Lachsalven über Lachsalven
*
Navy Sisters u. **2 Neskows**
erregen Staunen und Bewunderung
*
täglich 20.30 Uhr in der
LIBELLE

Omnibus-Fahrten
ab Paradeplatz Mannheim

2 Tage: 30. 4. bis 1. 5. **Bodensee-Schwäb. Alb-Hohenzollern**
RM 22.50 einschl. Fahrt, Abendessen, Uebernacht, Frühstück, Abfahrt 6.30 Uhr

1 Tag: Sonntag, den 30. April **Schwarzwald**
Abfahrt 7 Uhr
Herrenalb-Gehl.-Eberstein-B.-Baden - RM 7.70

½ Tag: 30. April, um 14 Uhr **Odenwald**
Gorxheimertal—Schönau—Neckartal. RM 3.—

Ab 1. Mai **Nachmittagsfahrten** Abfahrt 14 Uhr an die Weinstraße, Pfälzerwald, Bergstraße, Odenwald

Jeden
Montag: Rupertsberg-Dürkh.-Peterskopf-Leistadt RM 3.—
Dienstag: Bobriesh, Hof-Waldhilsb.-Königstuhl-Heidelberg-Schloß 3.50
Mittw.: Dürkheim-Lambrecht-Kalmit-Neustadt „ 4.—
Donnerstag: Gammelsbach-Marbach-Hirschhausen-Heppenheim 4.—
Freitag: Neuleiningen-Carlsberg-Höningen-Bobenh. 3.50

Unterwegs jeweils 2—3 Stunden Aufenthalt.
Sonntag, 7. Mai: Kehl - Straßburg 8.50
Sofortige Anmeldungen erbeten. Reisepaß mitbringen
Mannh. Omnibusges. O 6, 5 (1 Tr.) Ruf 214 20
Bitte ausschneiden!

PALAST LICHTSPIELE Breitestrasse

Kann eine Frau der Lockung eines fernen Rufes widerstehen?
Sie glaubt zu lieben und meint vergessen zu können, was sie bisher umgab ...
Dieses Problem behandelt dieser interessante Groß-Film:

Die Nacht der Entscheidung
mit
Pola Negri - I. Petrovich
Sabine Peters — Hans Zesch-Ballot

Ab heute: 4.00 6.10 8.20 So. ab 2 Uhr

National-Theater Mannheim
Freitag, den 28. April 1939
Vorstellung Nr. 278 Miete F Nr. 24 II. Sondermiete F Nr. 12
Die Jungfrau von Orleans
Eine romantische Tragödie in 5 Akten und Vorspiel (12 Bildern) von Friedrich von Schiller
Anf. 19.30 Uhr Ende gegen 22.45 Uhr

So wirkt **Fruchts Schwanenweiss** gegen **Sommersprossen**
Schöne Haut durch **Schönheitswasser Aphrodite**

Hirsch-Droger. u. Parf. H. Schmidt, O 7, 12 Heidelberger Straße
Mizza Parfümerie, O 1
Parf. G. Hoffmann, U 1, 9 Breite Str.
Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19
Parfümerie B. Weiß, Meerfeldstr. 39
Drogerie Kratschell, Augartenstr. 2
Storchen-Drog. A. Gollmann, Markt
Neckarau: Frisier-Salon Tritschler

Schöne Birkenbäume
zum 1. Mai und **Grünes** zu verkaufen.
F 3, 13 a, Tanzstätte Brückl, Hof

Sommersprossen
werden schnell beseitigt durch Venus B verstärkt oder B extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme. Tuben 50 u. 80 Pfg.
Erhältlich in Fachgeschäften.

Photokopien von Dokumenten, Zeichnungen usw. liefert sofort
Photo- u. Kinohaus **CARTHARIUS** P 6, 22 Plankeneck.
Telefon 275 20

---

50 Jahre **Tanzschule Pfirrmann**
— L 4, 4 (Beethovensaal) —
Neuer Anfängerkurs beginnt Donnerstag, 4. Mai, 20 Uhr
6. Mai: **BALL** im Hotel National

Café-Restaurant Zeughaus
D 4, 15 Gemütliches Familien-Café D 4, 15
Heute Verlängerung!

Flechtenkranke
(auch Schuppenflechte)
Wie schwer ist es oft, sich von diesem Übel, das Leben verbitternd, Leiden zu befreien. Durch welch einfach anzuwend. Mittel mein Vater von jahrelang. Leiden u. zahlr. andere Kranke in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen völlig geheilt wurden, teile ich Ihnen gern kostenlos und unverbindl. mit.
Max Müller, Heilmittelvertrieb, **Bad Weißer Hirsch** b. Dresden

---

Schlank werden durch Reform
des Fettstoffwechsels ist ein biologischer Vorgang, der durch „Frauenzauber"-Schlankheits-Dragees — aus Pflanzenstoffen hergestellt — herbeigeführt wird. Kein schädlicher Gewichtssturz. Reformhaus „Eden", O 7, 3. 908

Ein Auto für 1 Mark
Zu gewinnen in der
Mannheimer Maimarkt-Lotterie
Ziehung am 16. Mai 1939
Gesamt-, Sach- u. Ger.-Gew. u. Hauptgewinn
10000
5650
4350
3750
Lose zu 1 Mark bei allen Staatl. Lott.-Einnahmen sowie den bekannten Verkaufsstellen
Hauptvertrieb **Möhler** Mannheim K 1, 6. Breitestraße

Nichts ist einfacher als **Geld** zu finden — —
in allen Ecken stehen Gegenstände, für Sie wertlos für andere noch gut zum Gebrauch.

Gegen Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen usw.
Wenn in Ihr Fachgeschäft nicht zu haben, fragen Sie an beim
Alleinhersteller
Paul Graichen & Co., Auerbach a. d. Bergstraße

Amtl. Bekanntmachungen

Feststellung von Bau- und Straßenfluchten für die Gewanne „Schelmenbuckel" und „Hinterm Schelmenbuckel" im Stadtteil Feudenheim.

Durch rechtskräftiges Erkenntnis des Bezirksrats Mannheim vom 28. Februar 1939 wurden die Bau- und Straßenfluchten für die Gewanne „Schelmenbuckel" und „Hinterm Schelmenbuckel" sowie eines Teils des Gewannes „Wingertsbuckel" im Stadtteil Feudenheim nach Maßgabe der Baufluchtenpläne vom 7. Mai 1937 für festgestellt erklärt. Die Einsicht des Ortsstraßenplanes ist jederzeit während der üblichen Dienststunden auf dem Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer 121, gebührenfrei gestattet. 11 030

Der Polizeipräsident — Baupolizei.

Das allgemeine Veräußerungsverbot vom 6. April 1939 an den Kaufmann Peter Kömpert in Mannheim, O 7, 1, Wohnung: L 13, 19, wird gemäß § 106 KO. aufgehoben, da der Eröffnungsantrag wegen Unzulänglichkeit der Masse abgewiesen wurde. 11058

Mannheim, den 22. April 1939.
Amtsgericht Mannheim BG. 13.

Automarkt

Leih-Autos Eilender 8 Pfg.
Schlachthof-Garage Seitz
Seckenheimer Straße 132, Ruf 443 05
33

Leihwagen f. Selbstfahrer pro km 5 Pfg.
Schiller-Garage Speyererstr. 1/3 Fernruf 425 32
5621

Selbstfahrer erh. fabrikneue Wag.
Th. Voelckel Inhab. der Lizenz der Selbstfahrer-Union Deutschlands
Mannheim Tel. 27512 Standplatz: J 6, 13-17
877

Neuer od. gebr. **Opel-Kadett oder Olympia** (Limousine) zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 11 055 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Nicht alles hilft, aber eine **kleine Anzeige** in dieser Zeitung hat guten Erfolg.

Verkäufe

Chaiselong. 25.- 28.- 35.-
Couch 45.- 55.- 65.-
Patentröste 12.- 15.- 18.-
Woll-, Seegras-, Kapok- u. Feder-Matratzen billig
Hch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, 7—8 Fernruf 278 85
909

Versenkbare Nähmaschine besonders preiswert, auch auf Teilzahlung abzugeben. 502 Endres, Neckarau Schulstr. Nr. 53

Eine Auswahl **Pianos** gute Fabrikate, gespielt, 1. Jahr Zuß., auch mit Zahlungs-Erleichterung bill. abzugeben.
HECKEL Kunststr. O 3, 10
919

Näh-maschinen Kleine Anzahlg.! Kleine Raten! Große Auswahl!
Pfaffenhuber H 1, 14.
508

Zu verkaufen: **Schreibtisch, Büfett, Bett, Tisch, Waschtisch, Nachttisch, Vertiko** u. weitere Möbel Bernas, C 8, 19.
610

Damen-, Herren- und Knabenrad in best. Zustand billig abzugeben. Traitteurstr. 17, Laden. 598

Gebr. Herr.-Da. u. Knabenrad Nähmasch. billig zu verk. Pfaff, H 4, 24 (Laden) *5483

Kinderwagen grau, m. Zubeh., gut erh., zu vf. **W. Bernhardt** *5997

Kl. Küchenschrank Tisch, 2 Stühle, Gaskocher und Herd bill. zu verkauf. R 3, 13, V im. ½8 u. 4 U. *5487

Fast neuer *5410 **Elfenbein-kastenwagen** billig zu verkauf. Goethestr. 14, 1. Hof, bei Fischer.

Kaufgesuche

Alteisen Altmaterial AlteMaschinen Motoren usw. kauft gegen Kasse Heinrich Krebs, Pettenkoferstr. 6, Fernspr. 533 17.
590

Möbel aller Art kauft **Möbel-Leiner** F 3, 13 Tel. 204 34
630

Vermischtes

Junge Hahnen
Kücken, Tauben Suppen- und Ragouthühner
1938er Enten und Gänse Truthahnen Zickelchen auch im Ausschnitt
J. Knab Qu 1, 14 Fernruf 202 69
605

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

Todes-Anzeige

Unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Schwager

Karl Bühler

ist gestern nachmittag um ¼4 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von 78½ Jahren für immer von uns gegangen.

Mannheim, den 28. April 1939
Waldstattstraße 48

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Bühler jr.

Die Feuerbestattung findet am Samstag, dem 29. April, um ½12 Uhr, statt.

Statt Karten

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen, Herrn

Rudolf Weiss

sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank. Herzlichen Dank auch den Schwestern des Diakonissenhauses für die aufopfernde Pflege, Herrn Vikar Jäger für die trostspendenden Worte am Grabe und der NSDAP. Ortsgruppe Neckarspitze.

Mannheim (Holzstr. 14), den 28. April 1939.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Käthe Weiss Wwe., geb. Linsner
und Söhnchen Rudi
Rudolf Weiss sen. und Frau, geb. Steinbach
11054